Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 21. Mai 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. 12. Jahrgang. — No. 120

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Beckham siegt!

Das Bundesobergericht erklärt den demokratischen Aspiranten für den KentuckyerGouverneur.

Washington, D. C., 21. Mai. Heute gab das Bundes-Obergericht seineEntscheidung in dem vielgenannten Kentuckyer Gouverneursstreit ab.

Die Entscheidung erklärt, daß Beckham (und nicht Taylor) zur Führung des Gouverneurs-Amtes berechtigt sei, und bestätigt somit das Erkenntniß des Kentuckyer Appellhofes.

Washington, D. C., 21. Mai. Die, schon mitgetheilte Entscheidung des Bundesobergerichts, welche das Erkenntniß des Kentuckyer Appellhofes zugunsten Beckham's als Gouverneurs bestätigt, war eine lediglich negative. DasBundesobergericht erklärte, daß es keine Jurisdiktion in dieser Sache habe, und daher die Berufung gegen den Spruch jenes Appellhofes hiermit abgewiesen sei. Richter Fuller verkündete die Entscheidung; einer der beisitzenden Richter hatte gegen sie gestimmt.

Rohrpost soll gerettet werden.

Washington, D. C., 21. Mai. Der Rohrpost-Dienst, über welchen allerlei skandalöseDinge gesagt wurden, scheint im jetzigen Kongreß wenig Glück zu haben. Außer dem Abgeordnetenhaus hat auch der Senat den betreffenden Zusatz zur Post-Verwilligung mit 32 gegen 16 Stimmen abgelehnt. Wie man aber hört, ist noch ein Versuch im Werke, den Rohrpost-Dienst, wenigstens so weit er besteht, den betreffenden Städten zu erhalten.

Der Philippinenkrieg.

Manila, 21. Mai. In den Bergen unweit Aquasan, im nördlichen Theil von Mindanao, machten 500Filipinos, von denen die Hälfte mit Gewehren bewaffnet war, aus einem Hinterhalt einen Angriff auf 80 Kundschafter des 40. Freiwilligen-Regiments.

Die Amerikaner schlugen die Eingeborenen in die Flucht und tödteten angeblich 51 derselben. Sie selber hatten 2 Todte und 3 Verwundete.

Elektrische Hinrichtung.

New York, 21. Mai. Fritz Meyer wurde heute früh um 6.05 Uhr im Staatsgefängniß zu Sing Sing mittels Elektrizität hingerichtet. Er war wegen Ermordung des Polizisten Frederick Smith dahier (in der Nacht des 27. Oktober 1897) zum Tode verurtheilt worden.

Die Ermordung des Polizisten Smith fand im Gefolge eines anderen, zwei Monate früher begangenen Verbrechens statt, wegen dessen Meyer verhaftet werden sollte. Am 29. August 1897 fand man George Steltz, den alten Glöckner der Heiligen Dreieinigkeitskirche in Brooklyn, in der Kirche ermordet vor. Der Verdacht lenkte sich auf Meyer, welcher erst kurz zuvor einen Straftermin wegen Mord-Angriffs abgebüßt hatte und auch des Kirchenraubes beschuldigt worden war.

Am 27. Oktober wurde Meyer von einem Priester bei dem Versuch ertappt, in der Heiligen Erlöserkirche, an West Dritter Straße dahier, die Armenbüchse auszurauben; die Polizisten Smith und Conklin wurden zur Verhaftung herbeigeholt, und Meyer schoß den Ersteren nieder und floh, wurde aber später eingefangen. Im Vorverhör erklärte er, er sei Atheist und könne daher nichts Unrechtes in der Beraubung von Kirchen sehen.

Arbeiter-Nachrichten.

St. Louis, 21. Mai. Die Anzeichen, daß es zu einem allgemeinen Sympathiestreik wegen des Straßenbahn-Ausstandes kommen werde, scheinen sich zu mehren, und von gütlicher Beilegung spricht man augenblicklich in der Oeffentlichkeit gar nicht. Jeden Augenblick wird auch erwartet, daß die Angestellten der Vorstadt-Straßenbahnlinien wieder an den Streik gehen, nachdem sie eine Woche gearbeitet hatten. Sie beklagen sich, daß die Gesellschaft ihre Versprechungen nicht gehalten habe.

Am Sonntag kamen nur zwei Rempeleien vor, die von geringer Bedeutung waren und ohne Mühe von der, sofort alarmirten Polizei unterdrückt wurden. Abends jedoch ereignete sich eine etwas bedenklichere Ruhestörung an der 10. Straße und Washington Ave., wo ein Waggon zum Entgleisen gebracht, und die Mannschaft, welche ihn wieder auf das Geleise zu bringen versuchte, mit Steinen bombardirt wurde. Die Polizei verhaftete eineAnzahl Personen, die als „Bundesgefangene" gebucht wurden, wegen Uebertretung des, von Bundesrichter Adams erlassenen Einhaltsbefehls. Fünf Straßenbahn-Linien sind in der Stadt im Betrieb, jedoch nicht in regelrechtem; die Straßenbahn-Gesellschaft soll im Ganzen etwa 1500 Mann im Dienst haben, während 3000 Mann am Streik sind.

Neue Samoa-Wirren drohen!

New York, 21. Mai. Einer Spezialdepesche des „N. Y. Herald" zufolge sollen auf den Samoa-Inseln, soweit sie in den Besitz Deutschlands übergegangen sind, neue Wirren drohen. Der bekannte Häuptling Mataafa, welcher sehr enttäuscht darüber ist, daß ihm nicht die Königswürde unter deutscher Oberhoheit zuerkannt wurde, soll einen Aufstand gegen die deutschen Behörden planen.

56. Kongreß.

Washington, D. C., 21. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm ohne Opposition die Vorlage an, welche den zwischenstaatlichen Handel in Waaren untersagt, die von Sträflingen gemacht worden sind.

Senator Allen beantragte, die Boeren-Delegaten in den Sitzungsraum der Senatoren zuzulassen. Es gab darüber eine längere Debatte, und auf Antrag von Davis, dem Administrations-Vertreter in dieser Sache, wurde die Allen'sche Resolution mit 36 gegen 21 Stimmen auf den Tisch gelegt.

Ferner nahm das Abgeordnetenhaus die Achtstunden-Vorlage mit 151 gegen 24 Stimmen an.

Ausland.

Berlins Straßenbahn-Streik.

25 Verwundete bei einem Zusammenstoß mit der Polizei. — Soldaten als „Streikbrecher" gewünscht.

Berlin, 21. Mai. Der Straßenbahn-Ausstand ist heute Abend durch Vermittlung des Oberbürgermeisters beigelegt worden.

Die Angestellten nahmen das Anerbieten der Direktoren an, häufigere Lohnerhöhungen zu gewähren, bis der Maximallohn (130 Mark pro Monat) erreicht ist.

Berlin, 21. Mai. Im Wesentlichen hat sich in dem großen Straßenbahn-Ausstand dahier seit Samstagnacht noch nichts geändert. Es laufen nur wenige Wagen, unter Eskorte von Polizisten, welche auf den Plattformen stehen, und nur wenige Passagiere fahren darin. Der weitaus größte Theil des Berliner Publikums steht noch immer auf Seiten der Streiker. Vielen Unterhaltungen hat gestern der Streik großen Abbruch gethan; darunter auch den Barnum-Bailey'schen Zirkusvorstellungen und dem Eröffnungskonzert von Sousa's berühmter amerikanischer Kapelle in Kroll's Garten.

Die Direktoren und Aktionäre der Berliner Trambahn-Gesellschaft (die kleinen Vorstadt-Linien werden, wie schon erwähnt, bis jetzt nicht vomStreik berührt) haben die Militärbehörde ersucht, Soldaten des Ingenieurs- und Eisenbahn-Korps zum Dienst auf den Straßenbahnwagen zu kommandiren; doch ist es noch sehr zweifelhaft, ob die Militärbehörde darauf eingehen wird.

Sowohl die Straßenbahn-Leitung wie die Streiker zeigen sich sehr entschlossen und hartnäckig, und die erstere hat sich geweigert, die Angelegenheit vor das staatliche Schirdsgerichts-Bureau zu bringen.

Die Feuerwehr-Brigade entfernte alle Waggons, welche von Streikern oder ihren Freunden vom Geleise geworfen, resp. zur Versperrung desselben benutzt worden waren. Dies war kein ungefährliches Beginnen, und Manche in der hochgradig erregten Volksmasse trafen schon Anstalt, einen der Feuerwehr-Inspektoren in die Spree zu werfen.

In der Vorstadt Rixdorf wurden am Sonntag mehrere Schüsse auf einen vorüberfahrenden Tramwagen abgefeuert, und die Fenster desselben mit Backsteinen zerschmettert. Noch immer beunruhigender wurde die Lage im Laufe des Tages. Am Rosenthaler Thor (im nordöstl. Stadttheil) gab es verschiedene Krawalle, und mehrere Tramwagen wurden mit Steinen bombardirt; die neuen Angestellten und die paar Passagiere mußten um ihr Leben fliehen. 70 Polizisten zu Fuß und 20 berittene Schutzmänner machten einen Angriff auf den Volkshaufen, welcher zur Zeit etwa 10,000 Personen zählte, und zerstreuten ihn. 25 Personen im Volkshaufen wurden verwundet, darunter mehrere Frauen und Kinder. Der Kaufmann Buseberg erhielt eine gefährliche Wunde am Kopf. Es sollen auch zwei Personen getödtet worden sein!

Um 8 Uhr Sonntagabend gab der Minister ds Innern Befehl, gar keine Straßenbahnwagen mehr laufen zu lassen, um noch schlimmeren nächtlichen Unruhen vorzubeugen. Alle auf Urlaub befindlichen Polizisten wurden wieder in den Dienst eingezogen.

Die vollständigen Forderungen der Ausständigen sind: Zehnstündige statt vierzehnstündige Arbeitszeit, ein Mindestlohn von 90 statt 85 Mark pro Monat und jährliche Lohnerhöhung um monatlich 5 Mark, bis der Lohn schließlich 130 Mark per Monat erreicht; endlich Abbitte seitens eines der Straßenbahn-Beamten wegen seiner beleidigenden Bemerkungen über die Leute. Die meisten Streiker sind Gatten und Familienväter.

Aus den Kunsthallen.

Berlin, 21. Mai. Die Aufführung von Bothar's neuem Stück „König Harlekin" durch das Wiener Ensemble im Deutschen Theater dahier fand keine günstige Aufnahme.

Der Direktor Fritzsche wird die nächste Saison am Friedrich Wilhelm städtischen Theater im September mit Roth's „Tugendring" eröffnen. Karl Streitmann, der weithin bekannte Künstler, wird der Hauptdarsteller sein. Es heißt auch, daß Josef Josephi für die Saison gewonnen worden sei.

Wien, 21. Mai. Das Orchester der Wiener Hofoper wird unter Leitung des Hofopern-Direktors und 1. Dirigenten Gustav Mahler im Juni vierzehn Tage in Paris konzertiren.

Keine Friedens-Offerten!

Die Angabe, daß Krüger bei der britischen Regierung um Frieden nachgesucht habe, heute Nachmittag in London für grundlos erklärt.—Sensationelle Gerüchte über den Entsatz von Mafeking.—Ein Londoner Blatt sagt, das ganze Belagerungsheer sei gefangen genommen worden.—Drei verschiedene Meldungen über das Datum von Mafekings Entsatz. — Weiteres über die „patriotischen" Jubel-Krawalle in England.

London, 21. Mai. (2.25 Uhr Nachm.) Die, gestern verbreitete Angabe, daß Präsident Krüger um Frieden nachgesucht habe, ist absolut grundlos, und die britische Regierung erwartet auch keine diesbezügliche Mittheilung von ihm in der nächsten Zukunft.

Das britische Kriegsamt bestätigt jetzt endlich die Nachricht, daß Mafeking Entsatz erhalten habe. Es hat zwar noch immer keine direkte Kunde darüber, aber Sir Alfred Milner, der britische Oberkommissär für Südafrika, depeschirte an den Kolonialsekretär Chamberlain: „Barton telegraphirt aus Taungs, daß man 17.Mai Entsatz für Mafeking gebracht wurde." Auch Lord Roberts berichtete, daß bei ihm eine solche, obwohl noch nicht offizielle Meldung eingetroffen sei.

(Nach anderer Angabe sollte der Entsatz von Mafeking schon am 16. Mai, und einer Amsterdamer Depesche zufolge gar schon am Dienstag, den 15. Mai, erfolgt sein.)

Noch mehr unbestätigte, mehr oder weniger sensationelle Angaben über dieses Ereigniß schwirren umher. So läßt sich der Londoner „Daily Telegraph melden, daß das ganze Boeren-Heer, welches Mafeking belagerte, gefangen genommen worden sei, und auch sämmtliche Geschütze desselben erbeutet worden seien.

Ein Kommandant DeWet soll dem Lord Roberts bedingungsweise Uebergabe angeboten haben. Man glaubt jedoch nicht, daß dies General DeWet sei, welcher die Briten zu Wepener belagert hatte.

Der laute Jubel über den Entsatz von Mafeking artete in vielen Theilen von London, Aberdeen, Belfast und anderswo zu Krawallen aus. Im Finchley-Distrikt vor London warf ein Pöbelhaufe Steine auf das Haus des Eisenbahnstations-Vorstehers und schlug die Fenster in dem Laden eines Tuchhänssdlers ein. Das Gebäude wurde auch in Brand gesteckt. Ob absichtlich oder durch Zufall, ist nicht bekannt. Zwei Ladendiener wurden verletzt. Die Wohnung einesBoerenfreundes zuHarlesto wurde von einer großen Menschenmenge gestürmt, und die Fenster wurden eingeschlagen. Die Polizei machte einen Angriff auf die Volksmenge und wurde mit einem Hagel fauler Eier empfangen. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen, und die Reserve der Polizei wurde gerufen.

In Aberdeen dauerte der Aufruhr von 7 bis 10 Uhr am Samstag Abend in der Nähe einer Halle, wo eine Versammlung im Interesse der Einstellung des Krieges stattfand. Cronwright Schreiner, der Gatte von Olive Schreiner, hielt in der Halle eine Ansprache. Ein Haufen Studenten und Anderer versuchten, die Halle zu stürmen und die Thüren einzuschlagen. Die Polizei war der Menge nicht gewachsen, und es mußte berittene Polizei auf der Bildfläche erscheinen. Viele wurden verwundet. Auch viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Schließlich mußte Militär die Straßen säubern.

Die Lage auf dem Kriegsschauplatz selbst hat sich seit Freitag nur wenig verändert. Es wird versichert, daß Lord Roberts' Truppen in vorzüglicher Verfassung seien und jetzt Vorräthe in Hülle und Fülle hätten.

General Buller berichtete an Lord Roberts, daß sein weiteres Vorrücken sich um einige Tage verzögern werde, wegen der Art, wie die Eisenbahn von den Boeren zerstört worden sei.

General Rundle berichtet, daß Ladybrand besetzt sei (Die schon vor längerer Zeit gebrachte, diesbezügliche Nachricht war darnach verfrüht.) Einer noch unbestätigten Angabe des Londoner „Daily Telegraph" zufolge soll Brabant's Kolonial-Kolonne zu Clocolan 1500 Boeren gefangen genommen haben.

Kommandant Botha, dessen Gefangennahme durch die Briten kürzlich gemeldet wurde, war weder Gen. Louis, noch Gen. Hans Botha, sondern ein untergeordneter Befehlshaber Namens Philipp Botha.

Lorenzo Marquez, 21. Mai. Aus Pretoria wird von einem englischenKorrespondenten gemeldet:

„Die Transvaal-Regierung hat schon seit einiger Zeit die Zerstörung der Minen in Betracht gezogen. Präsident Krüger und der Exekutiv-Rath waren gegen den Vorschlag, aber im Volk ist die Meinung sehr stark zugunsten der Zerstörung.

Präsident Krüger hat geträumt, daß der Krieg innerhalb drei Wochen beendigt sein würde, woran er fest glaubt. In Pretoria, wo Krüger die einzige „starke Hand" ist, herrscht ein Gefühl großer Unsicherheit. Der Boeren-Präsident erklärt, daß er kämpfen würde, bis die letzte Patrone verschossen ist.

Aber viele Beamte und Burghers schwanken, und wünschen ein Kompromiß. Sie wollen Pretoria nicht vertheidigen, aus Furcht, daß ihr Eigenthum durch das Bombardement zerstört wird.

Am Donnerstag Abend fand eine große Versammlung statt, in welcher die Frauen von Pretoria Resolutionen annahmen, die auf Vertheidigung der Hauptstadt bis zum bitteren Ende dringen.

Lebensmittel werden in Pretoria bald knapp sein. Alles wird nach Lydenburg geschafft, wohin die Hauptstadt verlegt werden mag. Präsident Steyn vom Oranje Freistaat bewahrt ebenfalls ein kampflustiges, kühnes Benehmen."

London, 21. Mai. Der jetzige Regierungssitz des Oranie-Freistaates befindet sich zu Brede, einem Ort von nur 200 Einwohnern im nordöstlichenTheil des Landes, auf dem Wege von Heilbron nach Botha's Paß und den Drakensbergen. Präsident Steyn soll auf eine spöttische Bemerkung über die Auswahl dieses Oertchens erwidert haben: „Die Amerikaner haben in ihrem Unabhängigkeitskampf neunmal ihre Hauptstadt gewechselt und schließlich doch die Briten besiegt."

Der Oberst B. T. Mahon, Befehlshaber des britischen Entsatzheeres für Mafeking, meldete dem Lord Roberts nach Kroonstad, daß er am 15. Mai eine Vereinigung mit der Streitmacht des Obersts Plumer (die vorher wiederholt von den Boeren geschlagen worden war) zu Jamaisda bewerkstelligte. Er wandte sich — wie er ferner meldet — westwärts, um ein Boeren-Kommando zu vermeiden, das ihm von Maritzan Siding folgte. Am 13. Mai wurde er in dichtem Buschwerk angegriffen und hatte 5 Todte, 24 Verwundete und 2 Vermißte zu verzeichnen. Der Verlust der Boeren soll aber noch größer gewesen sein.

Baden-Powell, der Befehlshaber der Garnison von Mafeking, berichtet unter'm 13. Mai: Heute vor Tagesanbruch drang eine Boeren-Abtheilung von 250 Mann unter Führung Eloff's durch unsereVorposten ein und erreichte das westliche Schutzlager. Aber unsere westlichen Posten schlossen diese Boeren ein, und verhinderten Andere, ihnen Unterstützung zu leisten, während die Vertheidigungswerke der Stadt das weitere Vordringen der Eloff'schen Abtheilung verhinderten. In der Dunkelheit schob sich noch eine starke britische Abtheilung zwischen die Eloff'schen Leute, die in zwei Haufen getrennt waren.

Nach einemKampf, welcher den ganzen Tag dauerte, kapitulirten umMitternacht zwei der Eloff'schen Partien, während eine dritte unter heftigem Feuer wieder hinausgetrieben wurde. Die Boeren ließen 10 Todte und 19 Verwundete zurück, und 108 Mann, darunter Eloff selbst, und viele Deutsche und Franzosen, wurden durch die Kapitulation zu Gefangenen. Die Verluste der Briten betrugen 6 Todte und 11 Verwundete.

(Nach anderen Mittheilungen hatten die Eloff'schen Leute — die Fremdenlegion — ganz auf eigene Hand, ohne Einverständniß mit den übrigen Boeren, diesen kühnen Angriff auf Mafeking gemacht, als die britische Entsatz-Armee schon in Sicht war, und ein Theil der letzteren nahm an dem Kampf gegen die Eloff'sche Schaar theil.)

Washington, D. C., 21. Mai. Unter ungeheurem Zudrang fand im „Grand Opera House" dahier der Empfang der Boeren-Delegaten statt. Obwohl das amtliche Washington nicht vertreten war, befanden sich über 30 Senatoren und Abgeordnete des Kongresses auf der Tribüne oder im Zuschauerraum. Kongreß-Abgeordneter Sulzer von New York führte den Vorsitz. Außer den Boeren-Delegaten selbst waren die Senatoren Wellington von Maryland und Mason von Illinois, sowie Bourke Cockran die Hauptredner. Es wurden über $800 für die Wittwen und Waisen der kämpfenden Boeren gesammelt.

Berlin, 21. Mai. Die Berichte aus New York an die Londoner „Times" über den dortigen Empfang der Friedenskommissäre der Boeren werden hier als eine gemeine Perfidie bezeichnet. So wird in den Berichten gesagt, das Empfangskomite habe Rassenvorurtheil, korrupte Politik und die Ignoranten-Sympathie holländischer, irländischer und deutscher Nullen repräsentirt; kein Politiker von ehrenhaftem Ruf habe sich mit der Boerensache identifizirt!

Kolonial-Ausstellung in Jena.

Jena, 21. Mai. Die Kolonial-Ausstellung der Thüringischen Geographischen Gesellschaft wurde am Sonntag hier eröffnet. Der bekannte Professor Emil Häckel von der Jena'er Universität hielt die Eröffnungsrede. Unter den hervorragendsten Ausstellern sind das kaiserliche Marine-Bureau, die Hamburg-Amerikanische Dampfer-Gesellschaft und der Norddeutsche Lloyd.

Vor der Abfahrt gestorben.

Kiel, 21. Mai. Der Linienkapitän V. D. Groeben, Befehlshaber des neuen deutschen Kreuzerbootes „Vineta", ist am Schlagfluß gestorben. „Vineta" war nach den südamerikanischen Gewässern beordert worden; aber in Folge dieses plötzlichen Todesfalles verzögert sich die Abfahrt.

Doppelmörder enthauptet.

Hagen, Westfalen, 21. Mai. Der Doppelmörder Kreitler ist hier durch das Beil des Henkers vom Leben zum Tode gebracht worden.

In Berlin hagelt's.

Berlin, 21. Mai. Ein richtiges Aprilwetter herrschte gestern in der Reichshauptstadt. Hagel und Sonnenschein wechselten ab.

Die Gegner des „Lex Heinze"

Berlin, 21. Mai. Die Versperrungs-Taktik der Sozialisten, sowie der Mitglieder der Linken im Reichstag gegen die Heinze'sche Sittlichkeits-Vorlage wird von beinahe allen liberalen Zeitungen gebilligt. Die „Berliner Neuesten Nachrichten" sagen, die Zentrumsleute hätten durch ihre Behandlung dieser Angelegenheit und ihr Gerede über „Komödie" und „Narrenspossen" einen großen Fehler gemacht. Ja die Taktik der Sozialisten in diesem Fall werde von allen Gebildeten und zum Theil auch von den Hofkreisen gebilligt; daß die Sozialisten sich jetzt als Heroen vor dem Publikum aufspielen könnten, sei einzig und allein die Schuld der Zentrumsleute.

Die Konservativen träumen davon, daß ihr Bündniß mit dem Zentrum ein dauerndes sein und die besten Früchte tragen werde.

Die „Frankfurter Zeitung" erinnert daran, daß 1895 die Schweiz es ablehnte, den katholischen Pfarrer Fridolin Knittel an die württembergische Regierung auszuliefern, nachdem dieser dem Schweizer Bundesrath ein vom jetzigen Zentrumsabgeordneten und Hauptkämpen für die Heinze-Vorlage Groeber, der damals Richter in Heilbronn war, verfaßtes Rechtsgutachten unterbreitet hatte, worin dargelegt war, daß in dem beiderseitigen Auslieferungsvertrag unzüchtige Handlungen mit Mädchen unter 14 Jahren — dieses Verbrechens hatte sich Pfarrer Knittel schuldig gemacht — nicht erwähnt seien, sondern nur von Nothzucht die Rede sei. Durch diese sophistische Auslegung habe Herr Groeber seinen Freund vor der Auslieferung und vor dem Zuchthaus bewahrt. Auf die Beschwerde Württembergs habe dann die Schweiz künftighin die Auslieferung auch in ähnlichen Fällen wie Nothzucht zugesagt.

Ehe die Heinze-Vorlage im Reichstag wieder auf's Tapet kommt, wird die vom Sozialdemokraten Albrecht eingebrachte Interpellation zur Debatte komen: Ob es dem Reichskanzler bekannt ist, daß im Herzogthum Anhalt, im Fürstenthum Reuß und im Staate übeck Gesetze angenommen wurden, welche im Widerspruch mit den Reichsgesetzen das Koalitionsrecht beschränken.

Jerusalemer Friedhofsstreit.

Berlin, 21. Mai. Das „Berliner Tageblatt" veröffentlicht einen Brief aus Konstantinopel, worin erzählt wird, die sogenannte amerikanische Kolonie in Jerusalem, welche auch Skandinavier, Deutsche und Engländer umfasse, sei über den Verlust ihres Friedhofs entrüstet, welcher ein Eckchen des Friedhof der Presbyterianer bildete. Der Pastor der Kolonie, Rev. Eddye, habe die Friedhofs-Ecke an die Franziskaner verkauft, nachdem er die Todtengebeine habe ausgraben, zerkleinern, in Holzkisten verpacken und anderswo verscharren lassen. Die amerikanische Gesandtschaft in Konstantinopel habe den dortigen amerikanischen General-Konsul Dickinson beauftragt, die Sache zu untersuchen, zögere aber, den Bericht nach Washington zu übermitteln, weil sie die Rache der allmächtigen Orthodoxen fürchte.

Man hörte darüber hier aus amtlicher Quelle Folgendes: Die, unter französischem Schutze stehenden Franziskaner wollten die Friedhofs-Ecke, welche an das vom Kaiser erworbene und dem „Deutschen Vereine vom Heiligen Lande" geschenkte Grundstück "La dormition de la Sainte Vierge" angrenzt, an Deutschland weiter verkaufen, letzteres lehnte aber den Ankauf ab, weil es den Franziskanern unmöglich war, den Besitztitel vorzuweisen und weil es der deutschen Regierung ferner bekannt ist, daß eine Veräußerung von Friedhofs-Grundstücken ohne besondere Irade des Sultans ungesetzlich ist.

Aus Nahrungssorgen.

Dresden, 21. Mai. Hier hat der vollständig verarmte Tischlermeister Goldammer gemeinsam mit Frau und Tochter aus Nahrungssorgen Selbstmord begangen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Anchoria von Glasgow.

Abgegangen.

Moville: City of Rome, von Glasgow nach New York.

Lokalbericht.

Aus dem Bade geholt.

Die Detektives Mahoney und Weiße holten heute in aller Frühe am Fuße der Indiana Str. fünf nette junge Leute aus dem See, welche ein innerer Drang veranlaßt hatte, trotz der noch recht kühlen Witterung dort zu baden. DieFünf wurden, nachdem sie sich frostschauernd angekleidet hatten, inHaft genommen, aber nicht des genommenen Bades wegen, sondern weil ein begründeter Verdacht vorliegt, daß sie vergangene Nacht einen Einbruchsdiebstahl in das Geschäftslokal der Kommissions-Firma Beil & Burdoch an der S. Water Str. versucht haben. Ein Nachtwächter hatte sie verscheucht und ihnen die beiden Beamten auf die Fersen gehetzt. Um diesen zu entgehen, hatten die Schächer im Wasser Zuflucht genommen, aber, wie die Folge zeigte, vergeblich. Die Namen der Gefangenen sind: James Rice, Joseph French, Peter Harris, Stephen Vineo und Joseph Miller.

Ueber Leben und Sterben.

Statistischer Wochenbericht des Gesundheits-Amtes.

Die Zahl der Geburten, 566, hat in vergangener Woche die der beim Gesundheitsamt angemeldeten Todesfälle um 64 überstiegen, doch war die Sterblichkeit während der vorigen Woche um 106 Fälle größer, als in der dritten Maiwoche vorigen Jahres. Im Vergleiche zu der letzten Vorwoche dagegen weist die Zahl der Todesfälle eine Abnahme von 25 Fällen auf.

Von den verstorbenen Personen sind 282 männlichen und 220 weiblichen Geschlechts gewesen. Es starben 95 Kinder im Alter von einem Jahre und darunter; 69 Kinder wurden im Alter von 1—5 Jahren dahingerafft; 105 von den Verblichenen hatten das 60. Lebensjahr überschritten. Nach den Ursachen vertheilen die Todesfälle sich wie folgt:

Eingeweide-Krankheiten, 36; Schlagfluß, 18; Bright'sche Nierenkrankheit, 27; Bronchitis, 19; Schwindsucht, 48; Krebs, 16; Krämpfe, 14; Diphtherie, 15; Herzleiden, 29; Nervenkrankheiten, 29; Lungenentzündung, 80; Typhus, 3; Scharlachfieber, 8; Hitzschlag, 3. — Mit eigener Hand haben während der Woche zwölf Personen ihrem Leben ein Ende gemacht; dreiunddreißig sind anderweitig auf gewaltsame Weise umgekommen.

Dr. Reynolds macht darauf aufmerksam, daß die neuerlich eingetroffenen Nachrichten über das Auftreten der Beulenpest in San Francisco den von ihm schon vor vier Monaten eingenommenen Standpunkt rechtfertigten. Der städtische Gesundheitskommissär hatte damals bei den zuständigen Bundesbehörden darauf gedrungen, daß systematische Vorsichtsmaßregeln getroffen werden sollten, um der Einschleppung dieser Seuche aus den Philippinen vorzubeugen. Seiner Warnung ist zu jener Zeit keine Beachtung geschenkt worden, jetzt — wo es fast zu spät ist — wird man ihr wahrscheinlich Rechnung tragen.

Erfreulich ist, daß in der vergangenen Woche kein einziger Todesfall verzeichnet zu werden brauchte, der auf die Influenza zurückzuführen gewesen wäre. Auch ist nur ein neuer Blatternfall ermittelt worden.

Mai Grand-Jury.

Dieselben wurden heute von Richter Brentano vereidigt.

Ehe Richter Brentano heute dieMai-Grand Jury vereidigte, zitirte er eines der Mitglieder, den No. 518 N. Clark Str. wohnhaften William S. Servis, vor sich und fragte ihn, ob er kürzlich in Nashville, Tenn., gewesen sei. Nachdem der Gefragte verneinend geantwortet hatte, erklärte der Richter, er habe die Frage gestellt, weil Dr. Brodbeck, ein Professor der Rechte in Nashville, ihn brieflich aufgefordert hätte, Herrn Servis zum Obmann der Grand Jury zu ernennen. „So was dulde ich nicht!" sagte Richter Brentano mit zorngeröthetem Gesicht, und befahl dann dem Großgeschworenen, sich wieder auf seinen Sitz zu begeben. Der Richter nahm dann die Vereidigung vor und ernannte den in Evanston wohnhaften Hugh H. Roß zum Obmann. Die Grand Jury setzt sich aus den folgenden Bürgern zusammen:

Hugh H. Roß, Evanston; James T. Bowers, 71 Lincoln Ave.; Walter P. Weick, 604 Burling Str.; W. Wallace Atchison, 6945 Princeton Ave.; Chas. E. Brown, 6452 State Str.; John Braun, 21 Alexander Str.; Charles T. Boal, 1732 Michigan Ave.; A. W. Bryant, 234 Maple Ave., Oak Park.; Charles P. Eger, 659 Racine Ave.; Samuel Farquhar, 289 West 18. Str.; John B. Heaney, 599 West Fullerton Ave.; Robert C. Hallett, 17 Eldridge Place.; Adolph L. Larson, 272 West Ohio Str.; Charles C. Lay, 3963 Ellis Ave.; Wm. S. Metzger, 1236 Diversey Ave.; Swan A. Miller, 208 La Salle Ave.; Bernard McDevitt, Jr., 422 Marshfield Ave.; Harlan Page, 698 Washington Boulevard; William E. Servis, 518 Nord Clark Str.; Geo. W. Speich, 6441 Eggleston Ave.; Obed W. Wallis, 709 Washington Boulevard; Charles M. Walworth, 23 Marquette Terrace.

In seiner Belehrung an die Großgeschworenen erwähnte der Richter die Arbeitervereine mit keinem Worte und beschränkte sich überhaupt auf die vom Gesetz vorgeschriebene Fassung.

Als Vertreter der Arbeiter-Unions wohnten zwei Advokaten der Vereidigung der GrandJury bei. Dieselben behaupteten später, der Groß-Geschworene W. P. Weick gehöre dem Kontraktoren-Bund an und zwei andere, der Bauunternehmer C. T. Boal und der Fabrikant John R. Heaney, ständen mit demselben in enger Verbindung.

Spielt nicht mit.

Richter Tuley will nicht als Gouverneurs-Kandidat aufgestellt werden.

In einem Schreiben an den Richter Dunne hat Richter Tuley es heute entschieden abgelehnt, sich von der demokratischen Partei als Gouverneurskandidat aufstellen zu lassen. Er bleibe lieber Richter, sagt er, und als Gouverneurskandidat würde er sich verpflichtet fühlen, sein Richteramt niederzulegen.

Leset die „Sonntagpost".

Verbesserung der Flußschifffahrt.

Die Stadt will dabei mit der Bundes-Regierung Hand in Hand gehen.

Der Kommissär für öffentlicheArbeiten, McGann, ist heute aus derBundeshauptstadt zurückgekehrt, wo er die Interessen der Stadt vor dem Sekretär des Kriegsamtes vertrat, bei welchem Schiffsbesitzer über die durch die Eröffnung des Drainage-Kanals verursachte Gefahr für die Schifffahrt auf dem Flusse Beschwerde geführt hatten.

Herr McGann wies sofort den Stadtingenieur Erickson an, sich mit dem hiesigen Bundes-Ingenieur, Major Willard, und dem sachverständigen Vertreter der Drainage-Behörde, T. T. Johnson, in Verbindung zu setzen. Die Drei bilden die Kommission, welche Bestimmungen für die Verbesserung der Schiffbarkeit des Flusses ausarbeiten soll. In Beziehung auf die Angelegenheit äußerte sich McGann folgendermaßen: „Sekretär Root wird seiner Entscheidung den Bericht des hiesigen Bundes-Ingenieurs zu Grunde legen. Die Stadtbehörden werden dem Bundes-Vertreter bei der Abfassung seines Berichts nach Kräften behilflich sein, denn sie sind sich bewußt, daß die Beschützung der Schifffahrt auf dem Fluß von allergrößter Wichtigkeit für die Stadt ist. Es dürfte freilich nicht leicht sein, die Stromschnelle in der erforderlichen Weise zu reguliren. Vielleicht wird zu dem Aushilfsmittel gegriffen werden müssen, den Abfluß aus dem Kanal während eines Theiles der Woche bis auf ein Minimum zu beschränken. Natürlich kann ein solches Mittel nur provisorisch angewendet werden, bis dauernde Verbesserungen ausgeführt sind. Den Bürgern Chicagos liegen die Schifffahrts-Interessen ebenso am Herzen, wie den Schiffsbesitzern. Die Riesenboote, welche jetzt gebaut werden, können unter den gegenwärtigen Zuständen nicht mehr den Fluß passiren. Geschieht nicht sofort etwas für die Verbesserung der Schiffbarkeit des Flusses, so wird sich der Inlandsee-Handel von Chicago fortziehen.

Muthmaßlich Selbstmord.

Emil Belz in dem Geschäft seines Arbeitgebers todt aufgefunden.

Im Korridor des Geschäftshauses der Firma Richards & Co., Nr. 106 State Straße, bei der er als Verkäufer angestellt war, wurde heute Morgen der No. 195 Burlington Str. wohnhaft gewesene Emil Belz todt aufgefunden. Seine Lippen waren von Karbolsäure verbrannt, welche er, muthmaßlich in selbstmörderischer Absicht, zu sich genommen hatte. In den Kleidern des Todten fand man einen vom 17. Mai datirten, anscheinend von seiner Frau geschriebenen Brief, folgenden Inhaltes vor:

„Emil!

Heute Morgen empfing ich Deine Briefe und entnahm daraus die Einzelheiten über Deine Unterredung mit Paulina. Ich benachrichtige Dich hiermit, daß ich bei einem Advokaten gewesen bin. Ich werde die Scheidungsklage nicht zurückziehen, aber ich habe meinem Anwalt aufgetragen, schonend vorzugehen. Als ich zu ihm kam, brauchte ich ihm keine großen Erklärungen abzugeben, denn mein Aussehen sagte ihm Alles. Ich forderte den Advokaten auf, Dich wissen zu lassen, daß Du zu irgend einer Zeit bei ihm vorsprechen könntest. Willie wird hierin keine Unannehmlichkeiten haben. Sei muthig und stark, wie ich es sein muß. Du bist die Ursache unseres Unglücks. Wir Beide sind alt genug, für unser Leben kämpfen zu können. Ertrage Dein Mißgeschick mit Standhaftigkeit, wie ich es auch tragen muß — besonders, nachdem Du Deine Stellung verlieren sollst. Das Dokument, nach dem Du so lange gesucht hast, befindet sich in Deinem Koffer, Du mußt es dort auffinden, denn weder ich noch meine Angehörigen haben sich so weit erniedrigt, es Dir zu nehmen. Deinen Vorschlag, Dich bei Ahrens zu treffen, muß ich ablehnen, da ich es für das Beste halte, daß wir nie wieder zusammenkommen.

Eugenie."

Stellte sich selbst.

Her Moses Greenwald, gegen den seine Braut, Frl. Oppenheimer, einen Verhaftsbefehl erwirkt hat, weil er sie angeblich unter falschen Vorwänden um eine Summe Geldes betrogen, hat sich selber der Polizei gestellt. Er erklärt, Frl. Oppenheimer habe ihm das fragliche Geld geliehen und er werde es ihr zurückgeben, sobald er dazu in der Lage sei. Der Fall wird am Donnerstag vor Friedensrichter Hall zur Verhandlung gelangen.

* Abe Levy wurde heute von den Geheimpolizisten Rohan und Gallaher unter der Anklage verhaftet, einen Rock, Eigenthum von J. Cohen, in dessen Kleidergeschäft er thätig war, verkauft zu haben und den Erlös in seine Tasche gesteckt zu haben.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt.

Chicago und Umgegend: Zur Nacht und morgen klares, morgen auch wärmeres Wetter; wechselnder Wind.

Indiana und Illinois: Zur Nacht und wahrscheinlich auch morgen klares Wetter; wärmer im nördlichen Theile des Gebietes; wechselnder Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 64 Grad; Nachts 12 Uhr 58 Grad; Morgens 6 Uhr 55 Grad; Mittags 12 Uhr 51 Grad.

For Summer, Porous
Jaeger
PURE WOOL UNDERWEAR
Send for Illustrated Catalogue.
CHICAGO BRANCH
74 State Street,
Opposite Central Music Hall.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Levi Bresson von Killingly, Conn., ist zum 41. Male zum Vater geworden! Er ist jetzt 65 Jahre alt. 36 seiner Kinder sind noch am Leben.

— In Indianapolis tritt am Mittwoch eine Konferenz der Golddemokraten von Indiana zusammen, um sich über ihre Haltung zur Präsidentschafts-Kampagne zu berathen.

— Die Studenten Christopher Colon Augur von Evanston, Jll., und Philip Kingland Hayman von Nutley, N. J., ertranken unweit Princeton, N. J., bei dem Versuch, die Stromschnellen beim Kingsston-Damm in einem Nachen zu passiren. Augurs Vater ist gegenwärtig Mayor auf den Philippinen-Inseln.

—Das Gesammt-Defizit des, im vorigen Jahre abgehaltenen Bundes-Sängerfestes in Cincinnati wird jetzt auf $77,000 angegeben. Durch Subskriptionen wird dasselbe auf $55,200 erniedrigt. 22 Direktoren des Sängerfestes, sämmtlich angesehene Deutsche, haben jetzt beschlossen, die Summe aus ihrer Tasche zu decken.

— Der „N. Y. Herald“ bringt heute folgende verblüffende Meldung: Der Gesundheitsraths-Präsident Michael C. Murphy erklärt, daß das Kargo Kaffee, welches im letzten Herbst auf dem Pestschiff „Taylor“ nach New York gebracht worden war, in Weehawken, N. J., in Eisenbahnwagen verladen, heimlich nach Chicago gebracht und von den Chicagoern in aller Unschuld getrunken worden ist.

Ausland.

— König Leopold von Belgien ist zum Besuch in England eingetroffen.

— Sousas amerikanische Kapelle gab gestern in Berlin ein Konzert in Krolls Garten und wird vor dem Kaiser nach dessen Rückkehr spielen.

— Die Hamburg-Amerikanische Dampferlinie erhielt vom Leuchtschiff bei der Insel Borkum die erste drahtlose Depesche.

— Im Juli wird die Hamburg-Amerikanische Dampfergesellschaft einen unabhängigen Dienst nach den nördlichen Häfen von Brasilien einrichten.

— Das Gesammt-Einkommen der deutschen Eisenbahnen betrug für den Monat April 132 Millionen Mark, eine Zunahme von 9 Millionen gegenüber demselben Monat des Vorjahres.

— Der gestrigen Kostümprobe des Passionsspieles in Oberammergau, Baiern, wohnten 4000 Personen bei. Darunter befanden sich viele Amerikaner. Die Tragödie der Kreuzigung wurde nie so wunderbar dargestellt.

— Ein kaiserlich-russischer Ukas meldet die Tilgung der Schuld des kaiserlichen Schatzamts an die Staatsbank für Banknoten, welche zu dem Zwecke ausgegeben wurden, die Kosten der Kriege von 1853—1856 und von 1877—1878 zu decken.

— In Schwäbisch-Hall haben sich der 16jährige Gymnasiast Eugen Teufel und sein 17jähriger Mitschüler Kuntz auf Pistolen duellirt, und Letzterer erhielt einen Schuß in die Brust. Das Gericht hat beide Duellanten zu je drei Monaten Festungshaft vreurtheilt.

— Da das deutsche Druckpapier-Syndikat die Preise erhöht hat, so werden jetzt die organisirten deutschen Zeitungsherausgeber den Plan ausführen, ko-operative Fabriken zu bauen und ihr eigenes Papier herzustellen. Deutschlands Ausfuhr von Druckpapier hat seit 1897 um 23 Prozent abgenommen, hauptsächlich wegen der amerikanischen Konkurrenz.

— Der New Yorker Kriegerbund wird keine Gelegenheit haben, vom Kaiser Wilhelm empfangen zu werden, da dieser nicht vor dem 29. Mai nach Berlin zurückkehren wird. In Hamburg wurde zu Ehren dieses Kriegerbundes ein großartiger Kommers gegeben; 10,000 Menschen füllten den Saal. Der Senatspräsident und der Bürgermeister empfingen die Delegaten.

— Der amtliche Ausweis über die Schlußergebnisse der französischen Munizipalwahlen sagt, daß von den 33,942 Kommunen die Republikaner in 23,832, die Reaktionäre in 8519 und die Nationalisten in 153 gewonnen haben. Kandidaten, deren Politik zweifelhaft ist, wurden in 438 gewählt. Mithin haben die Republikaner, mit Ausnahme von Paris, eine ungeheure Mehrheit erhalten.

— Die Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses über die Bazaars (oder „Department Stores“) sind jetzt so weit gediehen, daß die darauf bezügliche Vorlage in nächster Zeit angenommen werden dürfte. Die konservative und Zentrumsmehrheit hat die Bestimmungen der ursprünglichen Regierungsmaßregel in so fern verschärft, als sie den Prozentsatz der Profite, welche die Regierung von den Allerleiläden beansprucht, auf 20 Prozent erhöht.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Minnapolis von London.
Hongkong: Doric von San Francisco.
Yokohama: Nippon Maru von San Francisco; Rio Jun Maru von Seattle.
Boston: Ultonia von Liverpool.
Genua: Georgia von New York.
Liverpool: Etruria von New York.
Bremen: Friedrich der Große von New York.
Hamburg: Batavia von New York.

Abgegangen.

Philadelphia: Rhynland von Liverpool.
Southampton: Barbarossa, von Bremen nach New York.

Lokalbericht.

Feste und Vergnügungen.

Aurora-Loge, No. 45 G. A. F. of Jll.

Ihr erstes Mai-Fest beging die Aurora-Loge No. 45 von der „German-American Federation of Illinois“, gestern in der Wicker Park-Halle, in einer Weise, die in mehr als einer Beziehung vorbildlich genannt zu werden verdient. Die Besucher, welche sich sehr zahlreich eingefunden hatten, waren ausnahmslos von dem Bestreben beseelt, so recht aus voller Seele heraus sich zu vergnügen, und dazu fanden sie im reichsten Maße Gelegenheit. Das aus dem Präsidenten der Loge, Adolph Mittag, und den Damen Maria Werner, Augusta Schulz, Karolina Mittag, Johanna Feldmann und Marie Jahnke bestehende Arrangements-Komite, hatte für Unterhaltung in Menge und in reicher Abwechslung gesorgt. Für das eigentliche Mai-Fest, welches um 3 Uhr Nachmittags begann, war ein vorzügliches Programm aufgestellt worden. Es bestand aus Orchester-Nummern, aus einem Ballet, getanzt von den Geschwistern Brockmann; Lied (Kontralto), Frl. Josephina Luxheim; Klavier-Vortrag, Frl. Annie Brown; „Cake Walk“, Geschwister Brockmann; Lied (Sopran), Frl. Alma Schulz; Quartett, „Columbia Comedy Four“; und einem Duett, gesungen von Herrn und Frl. Brockmann.

Jede einzelne Nummer wurde von dem Publikum mit Beifall aufgenommen. In der Pause, welche zwischen dem Beschluß der Unterhaltung und dem Beginn des Tanzkränzchens eintrat, wurde die Verloosung der Mai-Krone vorgenommen. In der Polonaise nahm die mit derselben geschmückte Mai-Königin den Ehrenplatz ein. Bis zum frühen Montag-Morgen dauerte das schöne Fest, das nicht durch den geringsten Mißton gestört wurde.

Die Altersriegen.

Unter der Leitung der Turnlehrer Dreisel vom Aurora- und Burger vom Sozialen-Turnverein fanden gestern Nachmittag in der Aurora-Turnhalle die Uebungen der Altersriegen der hiesigen Turnvereine statt, welche mit denjenigen identisch sind, welche auf dem bevorstehenden Bundesturnfest in Philadelphia durchgenommen werden sollen. Vertreten waren die Altersriegen der folgenden Verein:

„Aurora-Turnverein“ mit 10 Mann, wovon 7 turnten; „Turnverein Almira“ mit 16 Mann, wovon 3 turnten; „Südseite-Turnerschaft“ mit 12 Mann, wovon 8 turnten; „Lincoln-Turnverein“ mit 15 Mann, wovon 6 turnten; „Sozialer-Turnverein“ mit 15 Mann, wovon 14 turnten; „Grand Crossing-Turnverein“ mit 8 Mann, keiner turnte; „Turnverein Vorwärts“ mit 12 Mann, wovon 9 turnten; „Chicago-Turngemeinde“ mit 12 Mann, wovon 3 turnten, und „Turnverein Freiheit“ mit 6 Mann, wovon ebenfalls 3 turnten.

In der nach Beendigung der Uebungen abgehaltenen Geschäfts-Versammlung wurde beschlossen, das nächste gemeinschaftliche Turnen am Samstag Abend, den 2. Juni, in der Sozialen-Turnhalle abzuhalten und den Turnlehrer Burger zum Festleiter der Bärenriege auf dem Bundesturnfest zu ernennen. Den Schluß der Sitzung bildete der übliche Kommers, auf welchem Reden heiteren und ernsten Inhalts wechselten.

Deutscher Kranken-Unterstützungs-Verein.

Von glänzendem Erfolg begleitet war die gestern vom Deutschen Kranken-Unterstützungs-Verein der Südseite in der Freiheit-Turnhalle, No. 3417—3421 S. Halsted Str., abgehaltene Festlichkeit, welche aus Fahnenweihe, verbunden mit Konzert und Tanzkränzchen bestand. Der Zweck des Vereins beruht vornehmlich in der Unterstützung von Mitgliedern in Krankheitsfällen und Auszahlung von Sterbegeldern an die Hinterbliebenen, doch dient er auch geselligen Bestrebungen. Als eines der schönsten von allen Festen, die der Verein bisher abgehalten hat, erwies sich das gestrige. Das Arrangements-Komite hatte für ein abwechslungsreiches Programm gesorgt, dessen sämmtliche Nummern den einmüthigen Beifall der zahlreichen Besucher fanden. Prof. Wilh. Berghauers Orchester spielte mehrere prächtig gelungene Konzertnummern und lieferte auch verlockende Tanzmusik. Ein Tanzkränzchen bildete den Beschluß dieser nach jeder Richtung hin äußerst erfolgreich verlaufenen Festlichkeit.

Damensektion des „Aurora.“

In der Aurora-Turnhalle veranstaltete vorgestern die inkorporirte Damensektion des Aurora-Turnvereins mit durchschlagendem Erfolge ihr erstes Maikränzchen. Das Fest erfreute sich eines überaus zahlreichen Besuches, und — was die Hauptsache ist — alle Theilnehmer amüsirten sich auf's Beste. Die Gesangssektionen des Aurora-Turnvereins, des Westseite-Turnvereins, des Turnvereins „Voran“ und der Concordia-Liedertafel in Avondale waren vollzählig erschienen. Die Sänger ließen ihre schönsten Weisen erschallen und trugen dadurch viel zum Gelingen des Festes bei. Bis zum frühen Morgen währte das schöne Fest. Die vortrefflichen Arrangements lagen in den Händen der Damen Frau Lina Boyesen, Frau Marie Krauß, Frau Marie Eberhardt, Frau Bertha Göbel, Frau Anna Sputh, Frau Käthe Görberich, Frau Lina Klump, Frau Charlotte Butzbach, Frau Louise Boyesen, Frau Anna Brockmann, Frl. Else Eberhardt, Frl. Else Göbel, Frl. Martha Brockmann, Frl. Lissie Mernitz, Frl. Bettie Metzger, Frl. Bertha Görberich und Frl. Käthe Görberich.

Goethe-Frauenverein.

Unter großer Betheiligung von Freunden und Bekannten hielt der Goethe-Frauenverein vorgestern Abend in der Mozart-Halle, No. 245 Clybourn Avenue, sein jährliches Mai-Kränzchen ab. Dasselbe nahm einen nach jeder Richtung hin befriedigenden Verlauf. An Enthusiasmus fehlte es unter den Besuchern ebensowenig, wie an der Bethätigung frischer Lebensfreude. Es wurde flott getanzt. Der Wettbewerb um die Mai-Krone war ein sehr reger. Mit Blumen geschmückt waren die Damen zum Feste gekommen und auch die Herren trugen zumeist Maiblümchen im Knopfloch. Alle verlebten wahrhaft vergnügte Stunden. Daß der glänzende Erfolg dieses Festes durch die emsigen Bemühungen der Mitglieder des Arrangements-Komites — der Damen Amalie Rebscher, Pauline Bautz, Kathie Reck, Hermine Birnstein, Sopie Granzow und Friedericke Karkert — ermöglicht worden war, wurde allgemein anerkannt.

Die Senefelder.

Eine glückliche Auswahl hatten die Mitglieder des „Senefelder Liederkranz“ getroffen, welche den gestrigen Sonntag für ihren Mai-Ausflug in Aussicht genommen hatten und von dem herrlichsten Wetter begünstigt wurden. Das Ziel ihrer Wanderung war Hoerdts Grove, Ecke Western und Belmont Ave., welcher im Laufe des Frühjahrs neu eingerichtet und mit weiteren Schattenbäumen bepflanzt wurde. Die Sangesbrüder marschirten mit ihrem Dirigenten, Herrn Kern, durch den Lincoln Park, sangen am Seeufer, begeistert durch das herrliche Wetter, das bekannte Lied: „Das ist der Tag des Herrn“ und gingen dann weiter nach der Belmont Ave., und an dieser nach Hoerdts Grove, wo zu einem kräftigen Frühstück Alles in Bereitschaft gesetzt war. Der Vormittag wurde theilweise mit Gesang, theilweise auf der Kegelbahn und beim Frühschoppen zugebracht. Zur Mittagszeit waren die meisten Sänger wieder zu Hause.

Frauen-Unterstützungsverein „La Salle“

Sehr genußreiche Stunden verlebten die zahlreichen Besucher des Maifestes des Frauen-Unterstützungs-Vereins „La Salle“, welches vorgestern in der Voran-Turnhalle, Ecke Division Str. und California Ave., stattfand. Das Arrangements-Komite hatte für Unterhaltungen und Ueberraschungen mannigfacher Art reichlich Sorge getragen, sodaß die Theilnehmer gar nicht aus dem Vergnügen herauskamen. Der festgebende Verein hat ein gutes Recht, auf seinen neuesten gesellschaftlichen Erfolg stolz zu sein, und kann mit Zuversicht eine weitere gedeihliche Entwicklung erwarten. Dem Fest-Ausschuß gehörten die Präsidentin, Frau Kraus, sowie die Damen M. Brandan, L. Knede, M. Seifert, L. Krause und C. Schimpke an.

Kaliko-Tanzkränzchen.

Sehr gemüthlich ging es auf dem Kaliko-Kränzchen zu, welches die Damen der „Deutschen Gilden von Amerika“ vorgestern Abend in der Fortschritt-Turnhalle, Nr. 1824—1830 Milwaukee Ave., veranstalteten. Schon frühzeitig hatten sich die Verehrer der Damen in solchen Schaaren eingefunden, daß der geräumige Saal gänzlich überfüllt war. Das Arrangements-Komite hatte ein sehr interessantes und reichhaltiges Vergnügungs-Programm zusammengestellt, welches sehr flott durchgeführt wurde. Da auch die liebenswürdigen Gastgeberinnen unermüdlich ihres Amtes walteten, so konnte es nicht ausbleiben, daß alle Besucher sehr angenehme Stunden verlebten.

Columbia-Loge, G. A. F.

Einen glänzenden Verlauf nahm das erste große Maifest, welches die Columbia-Loge No. 16, Deutsch-Amerikanische Föderation von Illinois, vorgestern in der Arbeiterhalle, an Waller und 12. Str., abhielt. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig, und ebensowenig die Feststimmung, welche die Theilnehmer von Anfang des Festes bis zu Ende beseelte. Unter den Klängen der ausgezeichneten Musik wurde das Tanzbein sehr eifrig geschwungen, und es war sehr spät, oder vielmehr sehr früh geworden, als die Besucher, denen der Abschied recht schwer wurde, sich wieder zu Muttern begaben.

Blutige Wirthshausstreitereien.

In der Schankwirthschaft No. 5159 Morgan Str. gerieth gestern Abend der Eigenthümer des Lokals, Oskar Lempke, mit dem No. 1040 52. Str. wohnhaften Hermann Wagner in einen Streit. Im Verlaufe desselben hat Lempke den Wagner durch einen Revolverschuß so schwer an einem Fuß verwundet, daß dieser ihm wird abgenommen werden müssen. Der Schutzmann Wroblowski hat Lempke gleich nach der Schießerei verhaftet und später auch den Schankkellner Lempkes, Martin Hornung, festgenommen.

Im Laufe eines Streites, der gestern Nachmittag in der Wirthschaft Nr. 320 Clark Straße stattfand, warf Jacob Adler seinen Gegner John M. Montague hinaus. Montague stürzte gegen die Thür und trug Verletzungen am Kopf davon, welche seine Ueberführung nach dem County-Hospital nothwendig machten.

Julius Peters, ein Maschinist, und Joe Beson, ein Matrose, setzten gestern in einer Wirthschaft an der Lake Straße eine Prügelei in Szene, und die Folge war, daß Peters mit gebrochenen Rippen nach dem County-Hospital gebracht werden mußte, wo die Aerzte seinen Zustand als einen kritischen bezeichnen. Beson wurde verhaftet und in einr Zelle der Desplaines Str.-Station untergebracht.

Kurz und Neu.

* Wie verlautet, ist ein Plan im Gange, an Stelle des abgebrannten Columbia-Theaters ein weit größeres neues Schauspielhaus zu errichten. Für diesen Bau soll das nach Osten zu an den alten Platz anstoßende Howland-Grundstück, welches der Frau Hetty Green gehört, mitbenutzt werden.

Aus der Stadthalle.

Polizeichef Kipley plant von Neuem zahlreiche Versetzungen unter seinen Beamten.

Die Entlassung des Hilfs-Vorstehers Keirnan.

Ordinanzvorlagen für den Gemeinderath.

Unter den Offiziezen im städtischen Polizei-Departement herrscht einmal wieder ein bedenkliches „Hangen und Bangen in schwebender Pein“. Ein bedeutsamer General-Befehl des Höchstkommandirenden wird in den nächsten Tagen erwartet, der angeblich einschneidende „Umkrempelungen“ unter den Kapitänen, Leutnants und Sergeanten vornehmen wird, doch werden die beabsichtigten Verschiebungen vorläufig streng geheim gehalten, sodaß Niemand weiß, wie er eigentlich steht. Die Versetzungen, welche jüngsthin unter den Kapitänen vorgenommen wurden, haben ziemlich viel Unzufriedenheit erzeugt, und die meisten Kapitäne sehnen sich nach ihren alten Plätzen zurück. Kapitän Lavin, der zur Zeit das Kommando in der Harrison Str.-Revierwache führt, möchte gerne nach der Stockyards-Polizeistation zurückversetzt werden, da er sich dort besser zu Hause fühlt, als im Levee-Distritt. Auch soll ihm der politische „Pull“ wenig behagen, der in der Armory immer noch viel zu sagen hat. Als muthmaßliche Nachfolger Lavins werden die Kapitäne Shippy und O'Neill genannt, von denen namentlich der Erstgenannte bei den Politikanten der 1. Ward eine persona grata ist. Mit Kapitän Mahoney, der jüngstens nach der Attrill Str.-Revierwache versetzt wurde, würde man sich auch zufrieden geben, doch wird derselbe kaum nach der Harrison Str.-Polizeistation zurückversetzt werden, da er seiner angegriffenen Gesundheit halber nicht im Stande ist, den immerhin nicht leichten Posten auszufüllen. Kapitän Haas fühlt sich ganz wohl in Englewood, doch soll er, wie verlautet, wieder nach der Ost Chicago Ave.-Revierwache transferirt werden, was ihm aber um so weniger behagen würde, als er mit Inspektor Heidelmeier nicht sonderlich auskommen kann. Möglicherweise wird dem Kapitän Haas aber auch das Kommando in der Desplaines Str.-Revierwache übertragen werden, zumal Inspektor Shea früher schon jahrelang sein Vorgesetzter war. Alles Dies sind indessen nur Vermuthungen, die erwartete „Aufrüttelung“ wird möglicherweise ein ganz anderes Ergebniß zeitigen, als man sich jetzt träumen läßt.

* * *

In der heutigen Stadtrathssitzung wird Alderman Mavor den Antrag stellen, daß der Ausschuß für Neu-Eintheilung der Wahlbezirke um zwei Mitglieder vermehrt werde. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Aldermen Jackson und Pike dem Ausschuß zugegeben werden.

Angeblich aus „Sparsamkeitsrücksichten“ ist Thomas F. Keirnan, der bisherige Hilfs-Vorsteher im Departement für Ausdehnung des Wasserleitungs-Systems, entlassen worden. In anscheinend gut unterrichteten Kreise heißt es, daß er selber in die Grube gefallen sei, die er Anderen habe graben wollen. Keirnan soll verschiedentlich versucht haben, seine Vorgesetzten anzuschwärzen, und diese haben sich seiner jetzt einfach entledigt.

Ober-Baukommissär McGann erklärt, daß das neue Schwemmkanal-System an 39. Str. auf alle Fälle vollendet werden würde, selbst wenn sich die „National Surety Comp.“ weigern sollte, die Arbeit fortzuführen. Im Uebrigen sei es durchaus nicht wahr, daß man auf der Strecke von Vincennes bis Lake Ave. soviel Trugsand vorgefunden habe, daß dort nicht weiter gebohrt werden könne.

Alderman Patterson, von der 12. Ward, wird heute Abend dem Stadtrath seine schon mehrfach erwähnte neue Ordinanzvorlage zur Regulirung der Reklamezäune unterbreiten. Nach derselben sollen solche Zäune nicht über zehn Fuß hoch und zwanzig Fuß lang sein dürfen; sie sollen nur errichtet werden dürfen, wenn die Eigenthümer von mindestens 75 Prozent des Grundbesitzes in dem betreffenden „Block“ damit einverstanden sind, und müssen dann mindestens fünfzehn Fuß vom Bürgersteig errichtet werden.

Mayor Harrison gedenkt im Laufe der Woche eine kurze Ferienreise anzutreten. Es heißt, daß gleich nach seiner Abfahrt der oben erwähnte polizeiliche General-Befehl erlassen werden soll.

Isham Randolph, der Chef-Ingenieur der Abwasserbehörde, wird heute vor dem Verein früherer Studenten des „St. Ignatius College“ in dessen Gebäude an 12. und May Str. einen Vortrag über den Drainage-Kanal halten.

Ein allgemeiner Irrthum

In Bezug auf Heilmittel für Dyspepsie und Unverdaulichkeit.

Die National-Krankheit der Amerikaner ist Unverdaulichkeit, oder in seiner chronischen Form Dyspepsie, und gerade aus dem Grunde, daß es so allgemein ist, vernachlässigen viele Leute es und betrachten es nur für ein geringfügiges Magenübel, obgleich thatsächlich Unverdaulichkeit die Ursache von vielen unheilbaren Krankheiten ist. Niemand, mit einem gesunden, kräftigen Magen, wird der Schwindsucht zum Opfer fallen. Viele Nieren-Krankheiten und Herzleiden haben ihre Ursache in schlechter Verdauung; dünne, nervöse Leute sind nur so, weil ihr Magen außer Ordnung ist, matte, schwache, welke Frauen können ihren Zustand auf unvollständige Verdauung zurückführen.

Da nun fast jede Person, die man trifft, mit schwacher Verdauung behaftet ist, so kann es nicht überraschen, daß fast jede geheime Patent-Medizin im Markt als Mittel gegen Dyspepsie, sowohl als auch ein Dutzend anderer Leiden angepriesen wird; während thatsächlich Dr. Werthier sagt, es gibt nur ein wirkliches Dyspepsie-Heilmittel, welches vollständig sicher und zuverlässig ist, und außerdem ist dieses Heilmittel keine Patent-Medizin, sondern eine wissenschaftliche Zusammenstellung von reinem Pepsin (frei von animalischen Stoffen), pflanzlichen Essenzen, Fruchtsalz und Bismuth. Es wird von Apothekern unter dem Namen Stuart's Dyspepsia Tablets verkauft. Es wird nichts übertriebenes für dieselben beansprucht, aber für Unverdaulichkeit, oder irgend ein Magenleiden sind Stuart's Dyspepsia Tablets allen anderen bis jetzt entdeckten Heilmitteln weit voraus. Sie wirken auf die genossenen Speisen, kein Diäthalten nöthig, eßt einfach die gesunden Speisen, die Ihr wollt, und diese Tablets werden sie verdauen. Eine Heilung folgt, denn alles, was der Magen braucht, ist Ruhe, und die besorgen ihm die Stuart's Dyspepsia Tablets, indem sie die Verdauungs-Arbeit übernehmen. 21&24mai

Niedrige Raten nach Colorado und Utah

via Chicago, Union Pacific & North-Western Linie. Tickets verkauft am 20. Juni, 9. und 17. Juli und am 1. August, giltig für Rückfahrt bis 31. Oktober 1900. Zwei Schnellzüge verlassen Chicago täglich. Wegen Tickets, Raten und ausführlicher Pamphlete wendet Euch an die Chicago & North-Western Ry. Ticket-Offices, 193 Clark Str. oder Wells Str.-Station.
mai17,19,21,23,25,27,29,31,jun2

Continental Investment Society.

Der Einnehmer der „Continental Investment and Loan Society“, Graham H. Harris, nimmt im Laufe dieser Woche Angebote für die gesammten Außenstände der genannten Gesellschaft entgegen, und dieselben werden am nächsten Samstag dem Richter Chetlain vorgelegt werden. Es steht zu hoffen, daß diese Angebote hoch genug sein werden, damit für die Aktionäre, welche seit dem Jahre 1894 warteten, ohne daß der geringste Theil ihrer Ansprüche befriedigt wurde, noch eine anständige Dividende herausspringt. Der Zusammenbruch der Gesellschaft, welche vor 10 Jahren gegründet wurde, wird dem Umstande zugeschrieben, daß schlechte Kapitalanlagen gemacht wurden und die Beamten außergewöhnlich hohe Gehälter bezogen. Als im Jahre 1894 der Staatsauditeur die Gesellschaft für insolvent erklärte, stellte es sich heraus, daß das Guthaben sich auf $154,000 belief, während die Forderungen der Aktionäre $185,000 betrugen. Der Auditeur wollte die Geschäfte abwickeln, doch die Aktionäre waren anderer Ansicht und brachten genügend Geld zur Bezahlung der laufenden Verbindlichkeiten zusammen. Trotzdem erfolgte im Jahre 1897 der Bankerott, und Graham H. Harris wurde zum Einnehmer ernannt. Seit dieser Zeit betrieb der Einnehmer die Abwickelung der Geschäfte, und jetzt endlich sollen dieselben zum Abschluß gebracht werden.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

B'nai B'rith-Loge No. 6.

In den Räumen des Covenant Culture Club, welche sich im Gebäude der American Expreß-Gesellschaft befinden, begann gestern die 32. Jahresversammlung der Großloge No. 6 des Unabhängigen Ordens der B'nai B'rith. Der erste Tag war der Entgegennahme der Berichte der Beamten und der Wahl der neuen Beamten gewidmet. Die Erwählung ging ohne Kampf von statten, nur bei der Wahl des 2. Vize-Präsidenten mußten drei Abstimmungen vorgenommen werden, ehr zu Gunsten von Samuel Woolner von Chicago, dessen Gegenkandidat J. L. Strelitzky von Michigan war, entschieden wurde. Herr Max Stern, bisheriger 1. Vize-Präsident, welcher infolge des Gebrauchs diesmal Präsident geworden wäre, verzichtete zu Gunsten des Herrn Adolph Loeb. Die übrigen Beamten sind: Samuel Livingstone von Bloomington, 1. Vize-Präsident; E. C. Hamburger, Sekretär; David Fish, Schatzmeister; Philipp Stein, Max Stern und J. L. Strelitzky, Mitglieder des General-Komites; Julius Hanow, Sergeant at Arms; Chas. Mesbaul, Vorsitzender des Appellationshofes; M. M. Hirsch, Vorsitzender des Versicherungs-Komites; Harry Swimmer und Adolph Loeb, Trustees des Waisenhauses.

Es sollen im Ganzen drei Sitzungen abgehalten werden. Heute Abend findet im Covenant Culture Club ein Bankett statt.

Der Schußwunde erlegen.

Im County-Hospital ist William N. Constant, welcher vorgestern Abend bei einem improvisirten Pistolenduell mit einem gewissen Harry Crawford eine Schußwunde davongetragen hatte, während der letzten Nacht derselben erlegen. Der Thäter, welcher in der Cottage Grove Ave.-Polizeistation eingesperrt ist, rief, als er von dem Tode seines Gegners in Kenntniß gesetzt wurde, aus: „Ich bin froh, daß er todt ist. Ich schoß, um zu treffen.“ Die Gattin des Erschossenen, Barbara Constant, befindet sich in der Frauenabtheilung der Harrison Str.-Polizeistation in Zeugenhaft. Dieselbe gibt an, Crawford — ihr geschiedener Gatte — habe den Streit vom Zaune gebrochen und den ersten Schuß abgefeuert. Frau Constant sprach die Hoffnung aus, daß Crawford für die Bluthat baumeln werde.

Polizeileutnant O'Brien erklärt, der Thäter habe kurz vor der Schießerei vor Zeugen geäußert, er würde Constant in dessen Wohnung aufsuchen und ihm den Garaus machen.

Leset die „Sonntagpost“.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Spezielle Bargains für Dienstag.

Knaben-Waists. Fancy Percale-Waists für Knaben, Größen 4 bis 13, zu ... **10c**

Knaben-Hosen. Fancy Cheviot lange Hosen für Knaben, werth $1.00, zu ... **68c**

Knaben-Anzüge. Schwarze oder blaue doppelbrüstige Cheviot Kniehosen-Anzüge für Knaben, angebrochene Nummern, zu ... **98c**

Kissen-Bezüge. 100 Dtzd. 36×45 gebleichte Kissen-Bezüge fertig zum Gebrauch, gut 10c werth, für ... **6½c**

Fenster-Rouleaux. 75 Dutzend volle Größe Opaque-Fenster-Rouleaux, versehen mit den besten Patent Spring Rollers, fertig zum Anbringen, werth 35c, für ... **12½c**

Muslin. 1500 Yards Rester von extra schwerem gebleichtem Muslin, yardbreit, per Yard ... **3½c**

Tafel-Damast. 1200 Yards türkischrother Tafeldamast, wth. bis 30c per Yard ... **12½c**

Percale. 100 Stücke feiner corded Percale, elegante Shirtwaist-Muster, werth 35c per Yard — zu ... **17c**

Gingham. 75 Stücke import. seidengestreifter Gingham, werth 48c per Yd., für ... **25c**

Handtuchstoffe. 200 Stücke deutscher Damast gewürfelter Handtuchstoff, mit fancy Borders, werth 8c, per Yard ... **5c**

Bobbinet. 1000 Yards 45 Zoll breites schweres Bobbinet, werth 50c, per Yard ... **19c**

Gardinen-Netting. 1800 Yards 60-zöll. Nottingham Spitzengardinen-Netting, in Battenberg, Point d'Esprit und Bruffels Effekten, werth 45c per Yard, für ... **25c**

Gardinen-Strecker. 150 neue Patent Gardinen-Strecher — Größe 6×12, nickelplattirte Pins, werth $1.00, für ... **69c**

Kinder-Kleider. 200 Calico Kleider für Kinder, hübsch besetzt mit Spitzen, für ... **19c**

Capes. 75 lange seidene Capes für Damen, gemacht aus Brocaded Seide, elegant besetzt mit Band, Fransen und Jet, werth von $6.00 bis zu $7.00, für ... **3.98**

Kleider-Röcke. 185 Crash Kleider-röcke für Damen — besetzt mit Braid, perfekt hängend, alle Längen, werth $1.25, für ... **69c**

Shirt-Waists. 250 Dutzend gebügelte Percale Shirtwaists für Damen, gemacht mit Cuff und abnehmbarem Kragen, perfekt passend, alle Größen, billig zu 50c, bei diesem Verkaufe ... **27c**

Korsets. 85 Dutzend gute starke Sommer-Korsets für Damen, alle Größen, die reguläre 35c Qualität, zu ... **25c**

Schleierstoffe. 2000 Yards gute Qual. Chenille Dot Schleierstoffe, nur in schwarz und weiß, werth bis 30c per Yard — Dienstag zu ... **5c**

Eddy-Seide. 1000 Simpsons Eddy Seidenstoffe (mercerized Finish Sateen), immer zu 39c per Yard verkauft — für ... **25c**

Cambrics. 2700 Yards beste 5c Kid Finish Cambrics, per Yard ... **3c**

Strümpfe. 19c Qualität nahtlose echt schwarze Damenstrümpfe, 3 Paar an einen Kunden — per Paar ... **10c**

Organdies. 1700 Yards feine Qualität Organdies in schönen Mustern, guter 19c Werth, per Yard ... **10c**

Groceries.

Swift & Co.'s Compound Lard, per Pfd.	6c
Beste deutsche Sommerwurst, per Pfd.	10c
10 Pfd. bestes Pumpernickelmehl für	10c
Liberty Oatmeal Crackers, per Pfund	6c
Galvanic Seife, 6 Stücke für	25c
Beste Parlor Streichhölzer, per Packet	10c
Gemahlener schwarzer Pfeffer, per Pfd.	5c
Fancy große Muskatell-Rosinen, per Pfund	7½c
Beste deutsche Dill- oder saure Pickles, Dtzd.	5c
Unser 17c Maracaibo Kaffee, 2 Pfund auf jeden Kunden, per Pfund	12½c
J. C. Lutz & Co.'s bestes XXXX Minnesota-Patentmehl, 5 Pfund für 9c, in 98-Pfd. Säcken, per Faß	3.48

Speziell von 8:30 bis 9:30 Vormittags.

Wrappers 125 Dtz. Wrappers für Damen, gemacht aus guter Qualität Percale und Lawn, hübsch besetzt mit Novelty Braid und Ruffles über den Schultern, 3½ Yards Sweep, perfekt passend, alle Größen, werth $1.25 — speziell für diesen Verkauf nur ... **59c**

In Dunkel gehüllt.

Samuel Wyatt, ein Verfolgter, macht angeblich seinem Leben ein Ende.

Aus Briefen eigenthümlicher Art, welche Samuel Whatt, ein junger, aus den besten Kreisen stammender Engländer, der seit Samstag aus dem Kosthause der Frau Anna O'Mara, 279 N. Franklin Straße, verschwunden ist, zurückließ, zieht die Polizei den Schluß, daß Whatt seinem Leben ein Ende gemacht hat. Die hinterlassenen Briefe weisen auf einen wechselnden Lebenslauf und eine unglückliche Vergangenheit hin.

Es ist möglich, daß die Behauptungen Whatts nicht in allen Stücken vollen Glauben verdienen, da die Polizei annimmt, daß sein Geist etwas zerrüttet war. Er war ein englischer Geistlicher und kam vor mehreren Monaten nach Chicago, wo er in der Central Baptisten-Mission, 324 Clark Str., predigte. Seine Zuhörer wollen indeß die Entdeckung gemacht haben, daß er zwar ein ausgezeichneter Redner war, doch oft sehr gewagte Behauptungen aufstellte. Als er am Samstag sich in seinem Kosthause nicht zeigte, wurde sein Zimmer geöffnet. Auf einem Stuhl lag ein Strick mit einem Knoten, der aussah, als ob Watt ihn zurecht gemacht hatte, um sich aufzuknüpfen, und auf dem Tisch fand Frau O'Mara mehrere unversiegelte Briefe, deren Inhalt sie veranlaßte, die Polizei in Kenntniß zu setzen. Ein kurzer, an Frau O'Mara gerichteter Brief hatte folgenden Wortlaut:

„19. Mai. — Frau O'Mara: Wenn ein alter Mann von S. Carpenter Str. kommt, so geben Sie ihm meine Sachen. Ich habe an ihn geschrieben. Sie sind immer sehr gefällig gegen mich gewesen, doch ich kann dieses Leben nicht mehr aushalten. Ein Brief an die Polizei wird die nöthige Aufklärung geben.“

In diesem, für die Polizei bestimmten Briefe erklärt der Schreiber, daß er seinem Leben ein Ende mache, weil er seit 11 Jahren der Tücke eines Schurken, eines Lügners und Meineidigen verfallen sei. Derselbe habe sein häusliches Glück zerstört, seine Geschäftsaussichten vernichtete und trage die Schuld daran, daß seine Frau, wenn sie noch lebe, im Elend sei. Der Name dieses Mannes sei William Westfield Terrace, und er wohne in Longford, Gloucester, England. Ein zweiter Feind sei Rev. Edgar See, Vikar der Christi-Kirche in Dorcester, England. Derselbe habe gemeinsam mit Terrace an seinem — Whatts — Ruin gearbeitet. Einem Verwandten Namens Joseph Morgan seien diese Thatsachen bekannt, doch derselbe habe ihn — den Schreiber — im verflossenen Monat nach Amerika geschickt, ohne indeß sein Versprechen, für seine Gattin zu sorgen, zu halten. Alle Kränkungen, die er erlitten, seien ihm unter dem verhaßten Deckmantel der christlichen Nächstenliebe zugefügt worden. Am Schluß des Briefes beruft sich Whatt auf seinen in Cheyenne Falls, S. D., wohnenden Bruder W. F. Whatt, der seine Aussagen bestätigen würde.

Die Polizei nahm Besitz von der aus zwei Koffern, mehreren Handtaschen, einem Regenschirm und zwei Spazierstöcken bestehenden Hinterlassenschaft des Verschwundenen und erließ betreffs weiterer Nachforschungen eine genaue Beschreibung der Person des vermuthlichen Selbstmörders.

Gefahren des Radelns.

An Belden und N. Park Ave. wurde gestern Nachmittag die 72jährige Frau D. Goodridge, wohnhaft Nr. 483 Belden Ave., von dem Radler John Cronson über den Haufen gerannt, wobei sie schmerzhafte Kontusionen erlitt. Cronson mußte mittels Patrouille-Wagens eine unfreiwillige Fahrt nach der N. Halsted Str.-Revierwache antreten, wo man ihn wegen thätlichen Angriffs und zu schnellen Fahrens buchte.

Während gestern Nachmittag der Nr. 2946 Groveland Ave. wohnhafte A. H. Cook und sein Freund A. G. Kuhn, von Nr. 2945 Cottage Grove Ave., auf einem Tandem die 51. Straße entlang radelten, kollidirten sie an Lake Avenue mit einer Droschke. Beide fielen von ihren Sitzen herab, kamen aber mit leichten Verletzungen davon.

Ein Retter in der Noth.

Wie häufig findet man Leute, die beständig von körperlichen Leiden geplagt sind und infolge dessen alle Lust am Leben verlieren. Es sind dies namentlich solche Personen, welche an Blutarmuth, Bleichsucht, Nervenschwäche, an der Leber, den Nieren, Verstopfung und Verdauungsstörung der schlimmsten Art leiden. Solchen Kranken sind die in der ganzen Welt bekannten St. Bernard Kräuterpillen schon häufig als ein wirklicher Retter in der Noth erschienen und Jedermann, welcher diese heilkräftige Arznei einmal probirt hat, hält sie beständig im Hause und trennt sich nicht mehr von derselben. mmfr

Gefährlicher Schießbold.

Der 18jährige John Mallory, von Nr. 11 Gault Court, saß gestern an Elm Straße und Gault Court auf einem Zaune, als Benjamin G. Ruthling, ein junger, Nr. 168 Gault Court wohnhafter Schneidergeselle des Weges kam. „Nimm die Beine in die Hand,“ rief der Bursche dem Passanten zu, zog einen Revolver aus der Tasche und feuerte auf ihn einen Schuß ab. Die Kugel verwundete den Ruthling am Arm nahe dem Schulterblatt. Der Schießbold nahm Reißaus, soll aber auf der Flucht noch mehrere Schüsse abgegeben haben. Als er später festgenommen wurde, behauptete er, der Revolver habe sich zufällig entladen. Der Verwundete begab sich nach einer benachbarten Apotheke, wo ein Arzt die Kugel herauszog.

Ein Wiedersehen.

Ganz zufällig traf gestern Herr Isaac Garson, Nr. 4171 Halsted Str., auf dem Northwestern Bahnhofe mit seinem längst todt geglaubten Bruder Cornelius zusammen, den er seit sechsundzwanzig Jahren nicht mehr gesehen hatte. Isaac Garson war zur Zeit im Begriff, einen Ausflug nach Lake Forest zu machen. Cornelius, der ein wohlhabender Geschäftsmann und in San Francisco ansässig ist, war eben aus dem Westen angekommen und befindet sich mit seiner Gattin auf dem Wege nach Paris, zur Weltausstellung. Natürlich hat er nun seine Reise für einige Tage unterbrochen.

* Im Lyric-Theater gab es gestern, kurz nach Beendigung der Nachmittags-Vorstellung, auf der Bühne ein kleines Feuer. Der angerichtete Schaden ist unbeträchtlich.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ein Land ohne Recht.

Großartige Spitzbuben sind von jeher ebenso bewundert worden, wie andere Genies, denn sie gehören auch zu den Uebermenschen, deren stark entwickelte Selbstsucht die Rechte anderer Menschen und die Gesetze der Gesellschaft nicht anerkennt. Daher mischt sich in den Aerger über die Gaunereien der amerikanischen Kulturträger auf der Insel Cuba eine gewisse Hochachtung vor ihrem Geiste und ihren Rechtskenntnissen. Die Regierung zu bestehlen, ist vielleicht kein besonderes Kunststück, aber es so anzustellen, daß man nicht bestraft werden kann, wenn man erwischt wird, ist eine Aufgabe, an die sich nur große Diebe oder Kriminalanwälte heranwagen. Und so geschickt, wie von Charles F. W. Neely aus Indiana und seinen Kumpanen ist sie noch selten gelöst worden.

Viele Leute wunderten sich schon zur Zeit der Friedensunterhandlungen mit Spanien über die eigenthümliche Stellung, welche durch das Protokoll der Insel Cuba zugedacht wurde. Die spanischen Unterhändler selber erklärten immer wieder, daß Spanien die Souveränität über dieselbe unmöglich aufgeben könne, wenn die Ver. Staaten sich weigerten, entweder ihrerseits die Souveränität zu übernehmen, oder sie einer von den Cubanern eingesetzten Regierung zu überlassen. Denn nach dem Völkerrechte müsse mit jeder Abtretung eine Uebertragung aller Rechte und Pflichten verbunden sein, die dem früheren Besitzer zustanden und oblagen. Die amerikanischen Friedensgesandten vermochten das zwar nicht zu widerlegen, hielten es aber auch nicht für nothwendig, sich auf „unfruchtbare" Erörterungen einzulassen. Sie befürchteten, daß die Ver. Staaten mit der Souveränität über Cuba auch die cubanischen Schulden übernehmen müßten und wollten überdies nicht der feierlichen Betheuerung des Kongresses und des Präsidenten zuwiderhandeln, daß der Krieg gegen Spanien lediglich aus Mitleid mit den unglücklichen Cubanern erklärt worden sei. Schließlich mußte Spanien sich fügen, weil es vollständig erschöpft war und den Kampf nicht erneuern konnte.

Dem amerikanischen Volke entschwand die merkwürdige Streitfrage sehr bald aus dem Gedächtnisse, zumal es ja bekanntlich äußerst „praktisch" veranlagt ist und für „Doktorfragen" nicht viel übrig hat. Ein als „Promoter" oder „Gründer" bekannter Mann in Indiana dagegen erfaßte mit scharfem Verstande die Sachlage und kam zu dem Schlusse, daß „Geld drin stecke." Er bewarb sich also um einen hervorragenden Posten auf der Insel Cuba und wurde auch wirklich zum Schatzmeister der Postverwaltung gemacht. Seine amtliche Stellung benützte er dann dazu, in Verbindung mit Anderen, denen er die Gefahrlosigkeit seines Planes klar zu machen wußte, die Post um etwa $300,000 zu betrügen. Und als die Geschichte entdeckt wurde, entfloh er einfach — nach den Ver. Staaten von Amerika, wo er anscheinend so sicher ist, wie in Abrahams Schooß. Denn da Cuba weder ein Theil der Ver. Staaten, noch ein selbstständiges Land ist, so kann der Spitzbube weder in seinem jetzigen Aufenthaltsorte prozessirt, noch ausgeliefert werden. Das Verbrechen ist an einem Orte begangen worden, der unter der „Kontrolle" der Ver. Staaten steht, aber nicht zu ihnen gehört, also eine Rechtsstellung einnimmt, die in der Verfassung und den Gesetzen nicht vorgesehen ist.

Wie richtig Charles F. W. Neely gerechnet hat, geht daraus hervor, daß der Generalanwalt dem Kongresse ein Gesetz unterbreitet hat, demzufolge in Zukunft die Auslieferung aller Personen soll erfolgen können, die in einem unter amerikanischer Kontrole stehenden Gebiete ein Verbrechen begangen haben. Da jedoch Gesetze mit rückwirkender Kraft nicht erlassen werden dürfen, so wird dieses Gesetz auf den Neely'schen Fall nicht angewendet werden können. Ebenso ist es mindestens fraglich, ob man den in Cuba zurückgebliebenen Mitschuldigen Neelys viel wird anhaben können. Die cubanische Regierung haben sie nicht bestohlen, da es keine gibt, und die amerikanische ist nicht betrogen, weil der Verlust von den cubanischen Steuerzahlern getragen werden muß. Wenn man die Verbrecher vor Gericht stellt, so werden findige Vertheidiger ohne Zweifel den Einwand erheben, daß die geschädigte Partei nicht als Klägerin auftritt, und die klägerische Partei nicht geschädigt ist. Auch in Washington scheint man das vorauszusehen, denn man hat die cubanische Postverwaltung bereits wieder dem Militär übergeben und damit zugegeben, daß die bisherige „vormundschaftliche" Zivilverwaltung keine rechtlich zu begründende Stellung hatte. Um Cuba überhaupt regieren zu können, müssen die Ver. Staaten zum Kriegsrechte ihre Zuflucht nehmen.

Was sich sonst noch für Verwicklungen ergeben werden, kann selbst die übermenschlich weise McKinley'sche Verwaltung nicht voraussehen. Sind beispielsweise die Ver. Staaten dem Auslande geenüber für Cuba verantwortlich, oder würden sie gegebenen Falles die Verantwortung für eine Insel ablehnen, die weder unter ihrer Jurisdiktion, noch unter ihrem Protektorate steht? Hätte die Sache nicht so ernste Seiten, so könnte man es belustigend finden, daß ein Land, welches sich zu den Großmächten zählt, sich in eine Stellung begeben hat, die nach seinen eigenen Gesetzen und nach dem Völkerrechte durchaus nicht zu erklären ist. Was wollen eigentlich die Ver. Staaten in Cuba? Wenn sie es nicht anzugliedern gedenken, so sollten sie es möglichst schnell den Cubanern überlassen. Ewig kann Cuba nicht ein Land ohne Recht bleiben.

„Land für die Landlosen."

Der Kongreß — zuerst das Abgeordnetenhaus, und vorige Woche der Senat — hat die sogenannte Freie Heimstätten-Bill angenommen, und der Präsident hat sie, wie sich das von einem so milden väterlichen Herrscher nicht anders erwarten ließ, prompt durch seine Unterschrift zum Gesetz gemacht. Die Sache ist diesmal sehr schnell und ruhig abgemacht worden — zweimal scheiterte eine derartige, vom Senate schon angenommene Bill im Abgeordnetenhause — verdient aber doch eine kleine Beleuchtung.

Das Gesetz soll aus „Bruder Jonathan", dem „Landspekulanten und Wucherer", wieder den guten freigebigen Onkel Sam machen, der er dermaleinst war, und nebenher ein „Unrecht" wieder gutmachen, das an den „Pionieren der Kultur" verübt wurde. Es berührt etwa 30 Millionen Acres öffentlicher Ländereien, auf welche die Ver. Staaten jetzt das Besitzrecht haben, und weitere 13 Millionen Acres, welche jetzt Indianer-Reservationen bilden, die aber in wenigen Jahren gleichfalls in den unbeschränkten Besitz der Ver. Staaten übergehen werden. Jene Ländereien, welche innerhalb der letzten zwölf Jahre von den Ver. Staaten von den Indianern erworben wurden, sind nicht unter denselben Bedingungen, wie andere öffentliche Ländereien, der Besiedelung offen gewesen. Das Land wurde dem Ansiedler nach Erfüllung der bezüglichen Bedingungen nicht frei geschenkt, sondern mußte für Preise von 50 Cents bis $3.75 den Acre gekauft werden. So mußten, als Oklahoma der Besiedelung geöffnet wurde, die Ansiedler $1.50 den Acre bezahlen, oder etwa gerade so viel, wie die Regierung den Indianern für das Land gegeben hatte. Von den oben erwähnten 30 Millionen wurden 14,300,000 Acres (Werth etwa $12,300,000) von den Indianern an die Regierung abgetreten, damit diese das Land für Rechnung der Indianer verkaufe; die übrigen 15,700,000 Acres wurden von der Regierung für etwa $25,000,000 freihändig gekauft.

Das Land in Oklahoma, welches die Regierung den Ansiedlern zu $1.50 den Acre überließ, ist heute $5 bis $6 den Acre werth, aber die Regierung hat bisher im Durchschnitt nur etwa 7 Cents den Acre dafür bekommen; durchschnittlich $1.43 den Acre war man noch darauf schuldig. Die braven Ansiedler, welche bei der Eröffnung Oklahomas in wilder Jagd übereinander wegfielen und drohten, sich einander die Köpfe einzuschlagen, um nur recht viele Acres zu $1.50 zu bekommen, und alle Ansiedler, die anderswo unter ähnlichen Bedingungen von der Regierung Land erwarben, hatten es mit der Bezahlung gar nicht eilig und sind nun ihrer Verpflichtung gegenüber den Ver. Staaten enthoben worden. Das war der eigentliche Zweck der Bill und sicherte ihr so gute Fürsprache. Nicht nur die Oklahomaer, sondern auch alle die Leute, welche in den letzten zehn Jahren in den Dakotas und sonstwo ehemaliges Indianerland besiedelten, sind durch das Gesetz von ihren Schulden gegenüber Onkel Sam befreit worden. Für sie alle war die Annahme der Bill ein recht hübsches Geschenk, für die Ver. Staaten ist sie aber eine recht kostspielige Sache, denn die Regierung wird nun keine Aussicht haben, auch nur einen der $25,000,000 zurückzubekommen, die sie in den letzten zwölf Jahren Indianern für Land bezahlte, und sie wird außerdem die Indianer für das Land bezahlen müssen, welches diese ihr abtraten, dasselbe zu *verkaufen*, nicht zu verschenken.

Recht gelungen ist die Begründung der Bill. Man machte nicht etwa geltend, daß die Ansiedler mit dem Lande irgendwie beschwindelt worden wären, im Gegentheil, es wird gern zugegeben, daß das Land heute jederzeit für $5 bis $6 der Acre verkauft werden kann — mit Kußhand sozusagen. Es wurde auch nicht allgemeine Noth und Armuth vorgeschützt und die Erlassung der Schuld als Almosen gefordert für Leute, die sonst betteln gehen müßten; es war nicht etwa von einem hohen Gerichtshof entschieden worden, daß die Ver. Staaten kein *Recht* hatten, „in das Landgeschäft zu gehen" oder gar daß man Schulden nicht mehr zu bezahlen braucht — die Leute dachten gar nicht daran, ihr Land aufzugeben, selbst wenn sie gehalten worden wären, die Schuld ($1.43 der Acre in Oklahoma) sofort zu bezahlen; sie sind zumeist recht „gut ab" und würden sich jedes Mitleid energisch verbitten. Kurz, sie baten nicht um Almosen, sondern forderten ihr gutes *Recht*. Und dies „Recht" folgert man aus der Thatsache, daß der Kongreß sich im Jahre 1862 zu der Politik „den Landlosen Land, den Heimathlosen Heimstätten zu geben", bekannte. Weil die Ver. Staaten von 1853 bis 1886 Land verschenkten, wofür sie den Indianern insgesammt $103,000,000 bezahlt hatten, sollten sie nun verpflichtet sein, auch das Land zu verschenken, für welches sie nur $25,000,000 ausgegeben, und so viel Land zum Verschenken zu kaufen, wie sie nur erlangen können. Nach demselben „Rechte" müßte ein Mann, der vier Fünftel seines Besitzes verschenkte, gezwungen werden, auch noch das letzte Fünftel hinzugeben.

Der Gedanke, den Heimathlosen Heimstätten zu schenken, ist ja recht schön; leider aber bekommen diejenigen, welche der Hilfe am meisten bedürfen, nichts von dem guten Lande, während sie mit dazu beitragen müssen, das Land, bezw. die Schulden zu bezahlen, die man den Leuten erließ, welche in Oklahoma, Nord- und Süd-Dakota u.s.w. behäbig auf recht werthvollen Farmen sitzen. Oklahomaer Blätter berechnen, daß die Bewohner des Territoriums durch das Gesetz an die $20,000,000 „ersparten"; auch in den Dakotas und sonstwo wurden dadurch recht hübsche Summen erspart, und überall dort werden der republikanische Kongreß und McKinley, welche das demokratische Unrecht wieder gutmachten, nach Verdienst gepriesen werden.

Der Lynchmord von Augusta.

Der jüngste Lynchmord in Georgia verdient einer besonderen Beachtung. Das Opfer war allerdings, wie gewöhnlich, ein Farbiger, aber das Verbrechen, das durch den Mord gesühnt werden sollte, war *nicht* das gewöhnliche.

Gestern vor acht Tagen befand sich auf einem „offenen" Trolley-Wagen in einer Vorstadt Augustas, Ga., ein Passagier Namens Alexander Whitney, der einer prominenten Familie Augustas angehörte und in dessen Begleitung sich ein Offizier der Bundesarmee befand. Die Beiden hatten auf einer Bank Platz genommen, auf der zwei andere weiße Männer und eine Farbige saßen—mehr konnten mit Bequemlichkeit auf der Bank nicht sitzen. Der Wagen hielt; ein Farbiger stieg in Begleitung eines farbigen Mädchens auf und herrschte dem Whitney zu: „Gib' der Dame einen Sitz!", was unter Umständen doch nur heißen konnte, daß Whitney der Dame *seinen* Sitz geben solle. Whitney rührte sich nicht, ebensowenig die Anderen in der Sitzreihe, worauf die Neuankömmlinge Miene machten, sich selbst Platz zu verschaffen. Dabei setzte sich der Farbige auf Whitney's Schoß; er wurde natürlich von diesem weggestoßen und ein Streit folgte, während dessen ein Farbiger Namens Willis oder Wilson, der auf einer anderen Bank saß und mit der ganzen Sache nichts zu thun hatte, seinen Revolver zog und Whitney todtschoß. Der Mörder wurde verhaftet und in das städtische Gefängniß gebracht, dann aber, da man ihn dort angesichts der großen Aufregung, die sich der weißen Bevölkerung bemächtigte, für nicht sicher hielt, von der Polizei heimlicherweise aus der Stadt hinweggebracht. Der Telegraph war aber schneller als der Bahnzug. Entsprechend den die Bahnlinie entlang gesendeten telegraphischen Aufforderungen, wurde der Zug zehn Meilen außerhalb Augustas angehalten; ein Volkshaufe bemächtigte sich Wilsons, brachte ihn in ein nahegelegenes Gehölz und tödtete ihn. Um die Sache gründlich zu machen, vermesserte man den Mann erst, hierauf wurde er mit Kugeln durchlöchert und schließlich trat noch der Strick in seine Rechte.

Es wird behauptet, es sei vor der Hinrichtung über allen Zweifel festgestellt worden, daß der Mann wirklich der Mann Willis oder Wilson war, der den Whitney ruchloser Weise niederschoß; der Farbige starb aber unter Betheuerung seiner Unschuld, und einige merkwürdige Widersprüche in den verschiedenen Schilderungen des Vorkommnisses auf dem Bahnwagen genügen, wenigstens die Möglichkeit darzuthun, daß der Unrechte um's Leben gebracht wurde. Zuerst hieß es, der Farbige, welcher sich den Sitz Whineys erzwingen wollte, sei auch der Mörder gewesen, später erst wurde die oben wiedergegebene Beschreibung als die richtige anerkannt.

* * *

Zwei Punkte springen bei dieser Geschichte sofort in's Auge. Die sich zeigende grenzenlose Unverschämtheit des Farbigen, welcher für seine „Dame" einen Sitz forderte und die Zwecklosigkeit der Anrufung des Richters „Lynch" in solchem Falle. Jene Unverschämtheit ist aber leider keine große Seltenheit, wenn sie auch den „Nördlichen" „unerhört" scheinen mag. Wer die farbige Bevölkerung der südlichen Städte kennt, der weiß, daß die Farbigen da, wo sie in großer Zahl auftreten, darin oft Unglaubliches leisten und die Geduld der Weißen häufig auf eine sehr harte Probe stellen. Es wird Manche geben, die unter den Umständen eine Erschießung des Farbigen durch Whitney entschuldigt hätten, und es ist sogar wahrscheinlich, daß in solchem Falle Whitney schlimmstenfalls mit einer Gefängnißstrafe davongekommen wäre. Es wird aber kaum Jemand behaupten wollen, daß in dem vorliegenden Falle irgendwelche Gefahr gewesen wäre, daß der farbige Mörder seinem verdienten Schicksale hätte entgehen können. Augenzeugen des Mordes waren genug vorhanden, der Mann wurde auf frischer That festgenommen, und darüber, daß der Mann, welchen man in's Gefängniß von Augusta warf, auch der Mörder war, darüber konnte kein Zweifel herrschen. Mag unser ganzes Rechtswesen den Verbrecher noch so sehr begünstigen, mag es ihm gegen Geld u. s. w. noch so viele Hinterthüren bieten, *dieser* Mörder hätte dem Galgen doch wohl nicht entgehen können. Jetzt *mag* er ihm entgangen und ein Unschuldiger gemordet worden sein!

Es ist schwer ersichtlich, wie ein mit Recht empörtes Gefühl mehr Befriedigung finden kann durch eine widerrechtlich erlangte Sühne (die vielleicht nicht einmal eine Sühne, sondern einfach ein zweiter Mord ist), als durch die gesetzliche Sühne. Selbst wenn man sich an dem Farbigen rächen wollte, hätte man sein Ziel besser erreicht, indem man dem Gesetze seinen Lauf ließ, als durch das abgekürzte Verfahren, denn die Prozessirung und die Erwartung des Todes ist sicher schlimmer, als der schnelle Tod selbst. Es ist erklärlich, wenn Zeugen einer Unthat, Angehörige des Opfers oder Solche, welche das Opfer mit eigenen Augen sehen, im ersten Aufflammen ohne irgend welche Ueberlegung das Gesetz in die eigene Hand nehmen und den Uebelthäter niederstrecken; aber diese Entschuldigung kann für die Lyncher von Augusta nicht gelten, denn sie haben wahrscheinlich den Ermordeten gar nicht gekannt — höchstens dem Namen nach —, und nicht einer von ihnen war Zeuge der That gewesen. Es wird wohl auch hier, wie gewöhnlich, für viele Mitglieder des „Mobs" der Mord nur eine willkommene Gelegenheit gewesen sein, der Mordgier einmal freien Lauf zu lassen.

Die Ermordung des Whitney war eine abscheuliche Unthat und ist auf's Tiefste zu beklagen im Interesse der Farbigen; aber der darauf folgende Lynchmord macht die Sache nur noch schlimmer. Die Farbigen werden ihn nicht als gerechte Strafe, sondern — besonders da über die Identität des Gelynchten Zweifel bestehen, welchen die Farbigen gern Raum geben werden — als Gewaltthat und Unrecht ansehen, und in Beiden, den Farbigen, wie den Weißen, wird dadurch der gewaltthätige Geist nur genährt, die Achtung vor dem Gesetz verringert.

Das Fleischbeschau-Kompromiß.

Das Kompromiß im deutschen Fleischbeschaugesetz, das, wie es heißt, auch die Zustimmung der Regierung finden wird, bestimmt Folgendes:

Die Einfuhr von Fleisch in luftdicht verschlossenen Büchsen oder ähnlichen Gefäßen, von Würsten und sonstigen Gemengen aus verkleinertem Fleisch in das Zollinland ist verboten. Im Uebrigen gelten für die Einfuhr von Fleisch in das Zollinland bis zum 31. Dezbr. 1903 folgende Bestimmungen:

1. Frisches Fleisch darf in das Zollinland nur in ganzen Thierkörpern, die bei Rindvieh, ausschließlich der Kälber, und bei Schweinen in Hälften zerlegt sein können, eingeführt werden. Mit den Thierkörpern müssen Brust- und Bauchfell, Lunge, Herz, Nieren, bei Kühen auch Euter in natürlichem Zusammenhang verbunden sein. Der Bundesrath ist ermächtigt, diese Vorschrift auf weitere Organe auszudehnen. (Auch so schon kommt diese Vorschrift für amerikanisches Fleisch einem völligen Verbote gleich, da die Eingeweide zu rasch verderben, um den weiten Transport auszuhalten.)

2. Zubereitetes Fleisch darf nur eingeführt werden, wenn nach der Art seiner Gewinnung und Zubereitung Gefahren für die menschliche Gesundheit erfahrungsgemäß ausgeschlossen sind, oder die Unschädlichkeit für die menschliche Gesundheit in zuverlässiger Weise bei der Einfuhr sich feststellen läßt.

Diese Feststellung gilt als unausführbar, insbesondere bei Sendungen von Pökelfleisch, sofern das Gewicht einzelner Stücke weniger als 4 Kilogramm (8 Pfund) beträgt. Auf Schinken, Fett und Därme findet diese Vorschrift keine Anwendung. Fleisch, welches zwar einer Behandlung zum Zwecke seiner Haltbarmachung unterzogen worden ist, aber die Eigenschaft frischen Fleisches im Wesentlichen behalten hat, oder durch entsprechende Behandlung wieder gewinnen kann, ist nicht als zubereitetes Fleisch anzusehen. Fleisch solcher Art unterliegt den Bestimmungen in Ziffer 1.

Für die Zeit nach dem 31. Dezember 1903 sind die Bestimmungen für die Einfuhr von Fleisch gesetzlich von Neuem zu regeln. Sollte eine Neuregelung bis zu dem bezeichneten Zeitpunkt nicht zu Stande kommen, so bleiben die in Absatz 2 festgesetzten Einfuhrbedingungen bis auf Weiteres maßgebend.

Die ganze „Verbesserung" des von den Agrariern in der Reichstags-Kommission durchgesetzten Entwurfs besteht also darin, daß Pökelfleisch unter gewissen Beschränkungen eingeführt werden darf, und daß das vollständige Verbot der Einfuhr frischen Fleisches, das nach dem 31. Dezember 1903 in Kraft treten sollte, vorläufig fallen gelassen, aber nicht aufgegeben ist. Stimmt die Regierung diesem sogen. Kompromisse zu, so tritt sie einen Rückzug vor den Agrariern an, der nicht verfehlen kann, deren Machtbewußtsein zu erhöhen und sie zu immer weiter gehenden Forderungen zu ermuthigen. Vorläufig verlangen sie die Fleischsperre, das nächste wird die Getreidesperre sein. Erst der Fleischwucher, dann der Brotwucher.

Der Kampf um das Gesetz Millerand.

Paris, 1. Mai.

Ein heftiger Kampf ist im Norden Frankreichs, in den Industriezentren Lille, Roubaix und Tourcoing zwischen Arbeitern und Unternehmern entbrannt und wird in der herkömmlichen Form des Streiks ausgefochten. Die Motive zu dem Streik sind aber derart, daß der Kampf eine weittragende Bedeutung gewinnt und nicht nur die lokal Betheiligten, sondern die gesammte organisirte Arbeiterschaft Frankreichs, ja sogar aller Kulturstaaten, an der Entscheidung interessirt ist. Es handelt sich um die Einführung und Durchführung des Gesetzes Millerand-Colliard. Dieses Gesetz, das mit dem 1. April d. J. in Kraft getreten ist, normirt die Arbeitszeit für Männer, Frauen und Kinder in industriellen Etablissements auf elf Stunden, vom 1. April 1902 ab auf zehn und eine halbe Stunde, vom 1. April 1904 ab auf zehn Stunden. Der Streitpunkt ist nun folgender: Die Arbeitgeber wollen der verminderten Arbeitszeit entsprechend den Tageslohn vermindern; die Arbeitnehmer verlangen trotz der verminderten Arbeitszeit Aufrechterhaltung des bisherigen Lohnes. Es muß leider zunächst gesagt werden, daß die Unternehmer der erwähnten Bezirke der humanen Erwägung, daß es unser Streben sein muß, möglichst vielen Mitmenschen ein menschenwürdiges Dasein zu sichern, unzugänglich sind, daß die patriotische Rücksicht auf die Erhaltung der Volkskraft und Volksgesundheit sie nicht zu beeinflussen vermag, daß sie sich lediglich vielmehr durch ihr eigenes Interesse, und zwar durch das Interesse des Augenblicks bestimmen lassen. Sie sagen: Da die Arbeitszeit vermindert ist, vermindert sich auch die Leistung und mit ihr der Lohn. Dem gegenüber muß bemerkt werden, daß eine Verminderung der Arbeitszeit keineswegs eine Verminderung der Arbeitsleistung nach sich ziehen muß. So ist z. B. soeben der Bericht der Handelskammer in Brünn veröffentlicht worden, der die Mittheilung enthält, daß seit der am 1. Oktober erfolgten Einführung der zehnstündigen, statt elfstündigen Arbeitszeit für die österreichische Textilindustrie Produktion und Löhne unverändert geblieben sind. Mit ihrer augenblicklichen Haltung nehmen die Arbeitgeber den Kampf gegen den Staat auf, sie hemmen die unerläßliche Ausgestaltung der sozialen Gesetzgebung, sie treten in ihrem Eigennutz und ihrer Kurzsichtigkeit den nothwendigen Reformen entgegen, die einzig und allein die Revolution zu verhindern und eine organische Entwickelung zu sichern vermögen. Ihr Gedankengang, ihre Taktik ist leicht zu durchschauen. Das neue Gesetz ist ihnen verhaßt, weil es dem Arbeiter eine freie Stunde gewährt. Diese freie Stunde hilft ihn vom Mechanismus zum Organismus zu erheben, aus der Maschine einen Menschen zu machen, aus dem Hörigen wird ein Freier, aus dem Werkzeug ein Kämpfer. So fürchten sie von der Durchführung des Gesetzes nicht allein eine materielle Schädigung, sondern auch eine politische Schwächung, wie wenn der politische Kampf von dem ökonomischen unzertrennlich ist. Die Erregung, die ihr Verhalten in den Arbeitermassen hervorrufen wird, kommt ihnen — so meinen sie — nur zu Statten, denn die republikanische Bourgeoisie wird durch diese Erregung aus ihrer saturirten Ruhe aufgescheucht, eingeschüchtert und politisch nach rechts gedrängt. Das aber wollen die Unternehmer gerade, denn sie sind seit Jahrzehnten feudal, klerikal und protektionistisch. Méline war ihr Wortführer, und seine Gruppe beabsichtigen sie zu stärken. Eben dieser Méline hat im Jahre 1891 im Namen der Unternehmer von Südfrankreich bei der Abstimmung über den Zolltarif bereits darauf hingewiesen, daß durch Einführung von Schutzzöllen die Verkürzung des Arbeitstages auf elf und sogar auf zehn Stunden ermöglicht würde. Heute wollen seine damaligen Mandanten, nachdem sie die Liebesgaben eingeheimst haben, von den Versprechungen ihres Wortführers nichts mehr wissen. Wie sich die Unternehmer bisher über alle Vorschriften des Gesetzes ohne Scham und Scheu hinweggesetzt haben, beweisen die Berichte der Gewerbeinspektoren. So heißt es in einem amtlichen Bericht über das Jahr 1897: „In Tourcoing fügen sich die Industriellen dem Gesetz (von 1892) nur, insoweit sie durch unsere Aufsicht dazu gezwungen sind. Vor 1893 hatte die Arbeitsdauer in ihren Betrieben so zu sagen keine Grenzen; man arbeitete niemals unter dreizehn Stunden den Tag". Das Gesetz von 1892 gestattete für Frauen nur elf, für Kinder nur zehn Stunden, und was sagt der amtliche Bericht über seine Handhabung durch die Unternehmer?: „Es existirt eine gewisse Anzahl von Industriellen, die sich noch nicht herbeigelassen haben, den Arbeitstag zu verkürzen, und die die feinsten Mittel ausklügeln, um das Gesetz zu umgehen, und die Frauen und Kinder zu zwölfstündiger Arbeit anzuhalten". Ja, das war eine köstliche Zeit! Man pflegt dieses Gebahren mit einem freundlichen Euphemismus als „patriarchalisch" zu bezeichnen, aber ich glaube, man kann es den Arbeitern nicht verdenken, wenn sie sich angesichts solcher väterlichen Fürsorge auf ihre Mündigkeit besinnen. (Millerand hat inzwischen die Arbeitsinspektoren zu einer Konferenz eingeladen, die volle zwei Stunden währte. Es gab ihnen strenge Instruktionen, und um jeder falschen Auslegung des Gesetzes vorzubeugen, erklärte ihnen Millerand jeden einzelnen Punkt des Gesetzes. Millerand ist entschlossen, das Gesetz vollinhaltlich zur Anwendung zu bringen. Die Red.)

„Bis an die Stufen des Thrones."

Unter dieser Spitzmarke schreibt der ständige Korrespondent der New Yorker Staatszeitung vom 16. Mai aus Washington Folgendes:

Die Heuchelei, welche die McKinley-Administration seit Beginn des spanischen Krieges in allen Phasen während desselben und nachher charakterisirt hat, zeigt sich in krassester Weise bei dem cubanischen Postskandal. Ganz dramatisch wird mit Hilfe offiziöser Preß-Depeschen in die Welt hinaus posaunt, daß das Korruptionsnest in Havana gründlich ausgeräuchert werden solle, und im Geheimen geschieht alles Erdenkliche, um die Thatsachen zu verwischen und das Publikum über die Ausdehnung des Skandals, welcher „bis an die Stufen des Thrones reicht", zu täuschen.

Die Untersuchung, welche jetzt in Havana geführt wird, verfolgt den Zweck, die höheren Beamten rein zu waschen. In Kabinetskreisen weiß man schon jetzt ganz genau, was die Untersuchung ergeben wird. Ein höherer Administrationsbeamter, der über die Vorgänge in der gestrigen Kabinets-Sitzung genau unterrichtet ist, stellte heute folgendes Prognostikon: „Es wird sich ergeben, daß allgemein unter den Beamten eine grobe Nachlässigkeit eingerissen war. Es scheint, daß selbst die besten und thätigsten Leute, wenn sie in jenes Klima kommen, träge und nachlässig werden; sie nehmen sich nicht die Mühe, die Berichte und Bücher ihrer Untergebenen zu prüfen. Wird ihnen Abrechnung vorgelegt, so unterzeichnen sie rasch ihren Namen, ohne sich jene anzusehen, und lassen es damit gut sein. Auf diese Weise ist es möglich geworden, daß Neely und ein paar untergeordnete Beamte, welche die Bequemlichkeit ihrer Oberen auszunutzen wußten, die Defraudationen bewerkstelligen konnten. Natürlich ist eine derartige Nachlässigkeit strafbar, und die betreffenden Beamten werden aus ihren Stellungen entlassen werden, aber eine kriminelle Verfolgung wird nur in wenigen Fällen stattzufinden haben." Der betreffende Beamte fügte dann noch Folgendes hinzu, was wahrhaft charakteristisch erscheint: „Es wird überdies sehr schwer halten, Neely zu überführen. Die Abrechnungen sind formell durchaus in Ordnung. Beim Durchsehen derselben läßt sich nichts Unrechtes finden. Neely kann nur durch Geständnisse seiner Mitverschworenen verbrecherischer Handlungen überführt werden."

„Dann wird also Neely wohl auch frei ausgehen?" erlaubte ich mir zu bemerken.

„Oh, nein," erwiderte der Gewährsmann. „Ich glaube, es wird genug Beweismaterial vorhanden sein, um ihn und einige Andere in's Zuchthaus zu bringen."

Das ist des Pudels Kern. Einer der Spitzbuben hat geplaudert; man hat ihn zum Schwatzen gebracht unter der Zusicherung, daß er als Staatszeuge frei ausgehen solle, und mit seiner Hilfe werden Neely und vielleicht ein paar Andere, welche so hie und da einige der abfallenden Brocken erwischt haben, als Sündenböcke in das Penitentiary befördert werden. Das ist das Programm: Die kleinen Postbeamten hängt man, die großen läßt man laufen. Dadurch vermeidet man, daß der Skandal die höheren Regionen blosstellt. Neugierig darf man nur sein, ob General Wood, der als charakterfester Mann sich bewährt hat, mit dieser Spiegelfechterei sich zufrieden geben wird. Aber schließlich, wer drückt nicht ein oder mehrere Augen zu, um Freunden gefällig zu sein, die sich generös erwiesen haben; und General Wood ist sicherlich mit Ehren überhäuft worden.

Beiläufig wurde noch heute Morgen der Postmeister Thompson von Havana in Administrationskreisen als eine ehrliche Seele und höchst tüchtiger Postbeamter bezeichnet, der aber leider, leider auch dem klimatischen Schlendrian und Trägheitsfieber verfallen sei. Heute Nachmittag aber melden die Preßdepeschen aus Havana, Thompson sei geständig, in einem Falle etwa $500 Postanweisungsgelder sich zu Gemüthe geführt zu haben, die er wieder ersetzt habe, als es ausgefunden wurde. Und Abends kam die Nachricht von seiner Verhaftung. Wenn man bei der Untersuchung nicht vorsichtiger verfährt, kommt der Skandal am Ende doch noch „höher hinauf", als man ihn haben will.

Lokalbericht.

Zieglers Ansprüche.

Nachdem die Unterhandlungen zwischen der Lake Str.-Hochbahn und Hrn. Ziegler, dem Hauptgläubiger der Bahn, bereits vor mehreren Tagen zum Abbruch kamen, thaten die Anwälte des Herrn Ziegler heute Morgen im Bundeskreisgericht die ersten Schritte zur Einleitung des Pfändungsverfahrens, indem sie die Einsetzung eines Einnehmers beantragten. Die Bedingungen, welche Herrn Ziegler gestellt wurden, wies derselbe am verflossenen Freitag zurück und dann seine Advokaten an, mit dem Pfändungsverfahren sofort zu beginnen.

In finanziellen Kreisen ist man der Ansicht, daß es nicht zu einer Pfändung kommen und es der Bahn gelingen wird, mit William Ziegler, welcher Schuldscheine zum Betrage von $1,000,000 repräsentirt, ein gütliches Abkommen zu treffen.

Eisenbahnangestellte verletzt.

Der Streckenarbeiter Josef Match wurde gestern Nachmittag auf den Geleisen der Chicago und Grand Trunk Eisenbahn von einem Frachtzuge über den Haufen gerannt und erlitt dabei schwere Quetschungen am rechten Fuße. Der Verunglückte, welcher No. 2123 Wentworth Ave. wohnt, fand im Mercy-Hospital Aufnahme.

Beim Versuch, an der 47. Str. von der Lokomotive abzuspringen, kam gestern der bei der Wabash Eisenbahn angestellte Heizer Harry Elkerson so unglücklich zu Fall, daß er das linke Bein brach. Der Verunglückte wohnt No. 317 Root Str.

Die Erie-Eisenbahn

ist die beliebteste Durch-Linie von Chicago nach New York und Boston. Kein Wagenwechsel zwischen Chicago und New York. — Der Schnellzug derselben ist unübertroffen; hat Schlaf- und Speisewagen. Für keine Klasse Extra-Zahlung. Ganz besonders günstig für Europa-Reisende. Wegen näherer Auskunft wende man sich an die Office der Erie-Eisenbahn, 242 Clark Str., Chicago.
mai14—jun30,momifr

Tödtlicher Sturz.

In der Wirthschaft, No. 470 State Str., war gestern der Stubenmaler Charles Fordham, von No. 408 Dearborn Str., auf einem Hängegerüst damit beschäftigt, die Decke anzustreichen, als er das Gleichgewicht verlor und aus einer Höhe von 10 Fuß herabstürzte. Fordham schlug im Fallen mit dem Kopfe an die Kante des Schanktisches an und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er nach wenigen Minuten verschied.

* Im Jackson Park erregte gestern ein japanischer „Gu-gu"-Karren großes Aufsehen. Es ist das ein Gefährt, bei welchem das Pferd nicht vorn, sondern hinten angespannt wird, so daß das Thier den Karren nicht zieht, sondern schiebt.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Im Namen des Mayors.

Robert E. Burke erklärt, daß Harrison kein Kandidat für das Gouverneursamt sei.

Die County-Demokratie indossirt Richter Tuley.

Parteipolitisches-Allerlei.

In der gestrigen Versammlung der County-Demokratie gab Robert E. Burke im Namen des Mayors die Erklärung ab, daß Letzterer unter keinen Umständen einwilligen würde, sich von der Partei als Gouverneurs-Kandidat aufstellen zu lassen. Um diese Worte doppelt zu bekräftigen, kam der Feldmarschall des demokratischen Heerbannes von Cook-County offen für Richter Tuley heraus, und durch Erheben von ihren Sitzen bekundeten die 250 anwesenden Mitglieder des Verbandes, daß sie hiermit vollauf einverstanden seien. Die Geschäftsregeln der County-Demokratie verbieten es eigentlich, irgend einen Kandidaten vor seiner Nominirung zu indossiren, doch wußte Burke diesen Paragraphen geschickt zu umgehen, indem er seine Parteigenossen ersuchte, ihrer Meinung durch Erheben Ausdruck zu verleihen, nachdem er vorher bemerkt hatte, daß Richter Tuley sich bereit erklärt habe, die Nomination anzunehmen, sofern die County-Organisation einmüthig hinter ihm stehe.

Schon die bloße Erwähnung des Namens von Richter Tuley rief in der gestrigen Versammlung einen gewaltigen Beifallssturm hervor, wie denn auch sonst Alles darauf hindeutet, daß die Demokratie unter seiner Führung in geschlossenen Reihen in den Wahlkampf ziehen wird.

Am 10. Juni findet im Burlington Park das Jahres-Piknik der County-Demokratie statt, dem auch Wm. Jennings Bryan beiwohnen wird. Die Nationalkonvention in Kansas City wird von über 300 Mitgliedern besucht werden, und man trifft jetzt schon die umfassendsten Vorkehrungen für die politische Spritzfahrt.

Kapt. John D. Oglesby, vom 1. Ill. Kavallerie-Regiment, ein Sohn des ehemaligen Gouverneurs Oglesby, ist von Richter Yates zu seinem Privat-Sekretär ernannt worden.

Mayor Harrison, Dr. Walter Watson, der Vorsitzer des Staats-Zentralkomites, sowie M. F. Dunlap, von Jacksonville, werden aller Voraussicht nach die Delegaten „at large" von Illinois zum demokratischen Nationalkonvent sein.

Im 23. Senatsdistrikt will sich Dr. Frank Lowden als „unabhängiger" Republikaner um einen Sitz im Unterhaus der Staatslegislatur bewerben. Unter seinen Parteigenossen herrscht nicht wenig Unzufriedenheit mit den „regulären" Kandidaten.

* John Wright, No. 607 W. 13. Str., befindet sich im County-Hospital, weil sein Schwager, Matt Corbett, No. 553 W. 13. Str., ihn am Samstag über das Treppengeländer warf. Wie Wright sagt, stattete seine Frau in Corbetts Wohnung einen Besuch ab, und als er sie abholen wollte, wurde er von Corbett angegriffen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und mein geliebter Gatte

Nicholas Steilen,

(Ex-Commander Dominick Welter Post 701, G. A. R.) im Alter von 68 Jahren am 20. Mai selig gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 188 24. Place, Mittwoch, den 23. Mai, um 9 Uhr 30 Vormittags, nach der St. Antonius-Kirche, wo Hochamt abgehalten wird, von da per Kutschen nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gertrude Steilen, geb. Bohnen, Gattin,
Matthew Steilen, Bruder,
Mrs. Heintz, Mrs. Schomburg, Nicholas, Georg und **Peter Steilen**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

William Thielk,

am Sonntag Morgen um 2 Uhr im Alter von 32 Jahren, 3 Monaten und 16 Tagen nach kurzer, aber schwerer Krankheit gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 650 Osgood Str., nach Rosehill statt. Um stille Theilnahme bitten:

Marie Thielk, geb. Heise, Gattin,
Charles und **Louis Thiek**, Brüder,
Mary Eichelberg, Ida Brietzmann, Minnie Hartmann, Emma Thielk, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Herman Loge No. 110, I. O. O. F.

Den Beamten und Patriarchen obiger Loge zur Nachricht, daß Patriarch

Charles Vollbrecht,

im Alter von 74 Jahren am 19. d. M., Morgens um 2 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2726 Cottage Grove Ave., nach Oakwood. Die Patriarchen sind ersucht, um 1:30 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Patriarchen die letzte Ehre zu erweisen.

F. E. Duntz, H. Patriarch.
F. Stroh, Schreiber.

Gestorben: Johanna Garling, am 20. Mai 1900, 59 Jahre alt, Wittwe des verstorbenen John Gerling, Mutter von Chas. H., Gust C., Edward L. und Lizzie Gerling, Mrs. Henry Selig und Mrs. Jas. McCann. Begräbniß Donnerstag, den 24. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 992 N. California Ave., nach Waldheim. momi

Gestorben: Emma Schramm, am 21. Mai nach langem schweren Leiden, geliebte Tochter von Eduard und Louise Schramm. Begräbniß am Mittwoch, den 23. Mai, vom Trauerhause, 59 Waller Str., um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim.

Gestorben: Friedrich Wieneke ist am 18. Mai im Alter von 53 Jahren, 10 Monaten und 17 Tagen gestorben. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 238 W. Division Str., am Dienstag, den 22. Mai, um 1 Uhr Nachmittags, mit Kutschen nach Waldheim.

Gestorben: John Schirra, im Trauerhause, 602 Sedgwick Str., geliebter Gatte von Barbara Schirra. Beerdigung Dienstag, um 9 Uhr 30 Vorm., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius Friedhof.

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.

Konzert: Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

momifr* EMIL GASCH.

PABST

Malz und Hopfen vom besten und die Meisterschaft des Bierbrauers haben sich vereinigt in der Erzeugung von Pabst's Select. Dieses Bier ist hell wie das importirte Pilsener, ist ihm aber an Güte überlegen.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Eine nur kurze Geschäftssitzung der Federation of Labor.

Herr Wm. J. Chalmers befürwortet schiedsgerichtliche Schlichtung von Arbeiterwirren.

Die Arbeiter der Uhrenfabriken wollen sich organisiren.

Dei Geschäftssitzung, welche gestern von der Chicago Federation of Labor abgehalten wurde, war nur von kurzer Dauer und bot des Interessanten nicht viel. Die Delegaten der Preßleute-Union berichteten, daß Herr Victor F. Lawson ihrem Verein zu verstehen gegeben habe, er würde zu veranlassen wissen, daß der Verband der Zeitungsherausgeber ihr den Kontrakt kündige, sofern der Boycott nicht aufgehoben würde, welchen die „Vereinigten Druckgewerkschaften" über den „Record" und die „News" verhängt haben, der aber von der „American Federation of Labor" nach eingehender Untersuchung ausdrücklich für unberechtigt erklärt worden sei. Die Preßleute haben Herrn Lawson zur Antwort gegeben, daß sie trotz alledem auf ihrem Standpunkt beharren würden.

Von Angestellten der großen Uhrenfabrik in Elgin war eine Zuschrift eingelaufen, worin die Federation um ihre Unterstützung zur gewerkschaftlichen Organisirung der Arbeiter aller Uhrenfabriken des Landes angegangen wird. Es gebe von solchen Fabriken in den Ver. Staaten nur drei große und zehn kleinere. — Das Schreiben wurde dem Ausschuß für Organisation zu entsprechender Berücksichtigung überwiesen.

Die Faßbinder-Union berichtete, daß zwanzig von ihren Mitgliedern, die bei der Firma Thaler Bros., Nr. 905 N. Clark Str., angestellt waren, von dieser Firma ausgesperrt worden seien. Der Umstand, daß die Firma nun versucht, Waaren, die bei ihr bestellt worden sind, von anderen Firmen fertig stellen und abliefern zu lassen, würde vielleicht zu Streiks in den betreffenden Werkstätten Veranlassung geben.

* * *

Herr William J. Chalmers, Geschäftsführer der in ein englisches Syndikat umgewandelten Frazer-Chalmers Co., ist aus New York, von der Konferenz der Metallwaarenfabrikanten mit den Vertretern der Maschinenbauer-Union, zurückgekehrt als ein warmer Befürworter eines guten Einvernehmens zwischen den Unternehmern und den Gewerkschaften und schiedsgerichtlicher Schlichtung aller zwischen diesen beiden Parteien entstehenden Zwistigkeiten. Er ist jetzt auch ganz entschieden der Ansicht, daß die Bauunternehmer mit den Baugewerkschaften unterhandeln und auf diesem Wege die in der lokalen Bau-Industrie herrschenden Wirren beilegen sollten. Den Baugewerkschaftsrath, meint Herr Chalmers, könne man bei diesen Unterhandlungen vollständig ignoriren. Die Unternehmer der einzelnen Zweige des Baugewerkes sollten Verträge mit den Gewerkvereinen ihrer Branche abschließen, und seien diese Verträge erst einmal in Kraft, so würden sich Mittel und Wege finden lassen zur Einsetzung eines ständigen Gewerbegerichtes, welches dann alle Streitfälle zu untersuchen und zu entscheiden haben würde.

* * *

Die Gewerkschaftsführer haben bekanntlich die Absicht, der heute zusammentretenden Grand Jury für den Mai-Termin des Kriminalgerichts Belege zu unterbreiten für das Bestehen einer ungesetzlichen Vereinbarung zwischen den Baumaterial-Lieferanten, zur Boycottirung von Unternehmern, welche Unionleute beschäftigen. Obgleich es angeblich an solchen Belegen nicht mangelt, glauben die Gewerkschaftler nicht, daß es zur Erhebung von Anklagen kommen wird. Sie begründen diese Ansicht mit dem Umstande, daß unter den vierzig Bürgern, die als Kandidaten für den Dienst an der Grand Jury ausgeloost worden sind, sich angeblich nicht weniger als fünfundzwanzig befinden, die entweder als Unternehmer den Gewerkverbänden ausgesprochen feindlich gegenüberstehen oder aus sonst irgend einem Grunde kaum geneigt sein würden, den Arbeitern „ehrliches Spiel" zuzugestehen. Als solche vermeintliche Widersacher ihrer Interessen namhaft gemacht werden die nachgenannten Jury-Kandidaten: Calvin A. Whyland, Nr. 3142 South Par Ave.; George C. Wilts, Nr. 708 W. Harrison Str.; Jacob Morris, Nr. 731 Halsted Str.; S. A. Miller Nr. 398 La Salle Str.; W. P. Wick, Nr. 451 Cleveland Str.; C. T. Boal, Nr. 1732 Michigan Ave.; Charles Beech, Leland Hotel; George W. Spick, Nr. 6441 Eggleston Ave.; John B. Heaney, Nr. 158 Fulton Str.; John H. Hopkins, Nr. 84 Van Buren Str.; John Graffel Nr. 4210 Calumet Ave.; W. G. Agar, Nr. 190 Fulton Str.; William W. Hunter, Zimmer Nr. 46 des Börsengebäudes; John A. Rickord, Nr. 340 Warren Ave.; Harland Page, erster Verkäufer der Holzhändler Badger & Jackson; John Broad, Nr. 394 North Avenue; Charles E. Brown, Nr. 4652 State Str.; N. C. Thayer, Nr. 5813 Indiana Ave.; A. W. Bryant, Nr. 234 Maple Ave., Oak Park; Charles M. Walworth, Nr. 23 Marquette Terrace, John F. Bowers, Nr. 71 Lincoln Ave.; Samuel T. Farquar, Nr. 289 W. 18. Str.; Charles B. Eger, Nr. 659 Racine Ave.; William S. Metzger, Nr. 1236 Diversey Str.; E. W. Kramer, Nr. 78 Bellevue Place.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'.—„The Christian".
Studebakers.—Geschlossen.
Grand Opera House.—„Whirl-i-Gig" und „Barbara Fidgety".
McVickers.—„Hearts are Trumps".
Lyric.—„Jowies Dion" und „Letho".
Great Northern.—„The Dairy Farm".
Dearborn.—„Peaceful Valley".
Criterion.—„The Eleventh Hour".
„Rienzi".—Konzerte Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Historische Stätten.

Interessante Punkte des Bodens, auf dem wir wandeln. — Streifzüge durch das Chicago von ehedem. — Reiche Auswahl an Plätzen, wo es dem denkenden Wanderer ziemt, einen Augenblick anzuhalten

I.

Wie uns die Naturforscher versichern, reicht die Geschichte der Erde in eine so aschgraue Vergangenheit zurück, daß wir uns von deren Ausdehnung mit unseren beschränkten Begriffen von Zeit und Ewigkeit nicht die blasseste Vorstellung machen können. Nichts desto weniger haben die Menschenkinder eine Chronik zusammengestellt, welche sie Weltgeschichte nennen, und deren Inhalt sie genügsam für eine Aufzeichnung aller derjenigen Ereignisse halten, welche von irgend welchem Interesse sind in Bezug auf die Summe unserer Errungenschaften auf sozialem und auf politischem Gebiete. Völker und Gemeinwesen nun, deren Familienüberlieferungen ein oder zwei Jahrtausende in die Vorzeit zurückreichen, können meistens nicht umhin, sich mit einer Art von kollektivem Ahnenstolz zu umgürten und auf alles später oder gar erst neuerlich in die Erscheinung Getretene mit einer gewissen Nichtachtung herabzusehen, wie auf Emporkömmlinge, die eigentlich gar kein Recht haben, mitzusprechen.

Diese Nichtachtung haben, angeerbt und deshalb zumeist unbewußt, Viele von uns mit über das Wasser gebracht und nicht abzulegen vermocht. Es wird deshalb nicht Wenige geben, die es wie eine Art von Anmaßung auslegen, wenn die Stadt Chicago eine Geschichte zu haben behauptet, denn eine Geschichte — so vermeinen diese Kritiker — müsse um den Namen zu verdienen, mindestens so weit zurückreichen, daß im Nebel der Entfernung Thatsachen und Sage in einander verschwimmen. Chicago erfüllt diese Bedingungen nicht. Wenngleich der Boden, auf dem wir stehen, schon vor 227 Jahren von einem Weißen betreten worden ist, so sind doch nach dem Vordringen der Missionäre Marquette und La Salle noch mehr als zwei Jahrhunderte verflossen, bis wieder weiße Siedler festen Fuß faßten an der Mündung des schlammigen und trägen Chicago-Flusses. Es war im Jahre 1804, daß vom Kaptain John Whistler am östlichen Ufer dieses Flusses, in der Gegend, wo sich heute die Rush und die River Str. einander kreuzen und wo der Fluß zur Zeit, in seinem geraden Laufe zum See durch eine vorgelagerte Sandbank gehindert, eine scharfe Biegung nach Süden zu machte, das erste Fort Dearborn erbaut wurde. Die Mündung des Flusses war damals fast genau am Fuße der heutigen Madison Str. Das erste Fort Dearborn mußte, fast genau acht Jahre nach seiner Fertigstellung, im Kriege von 1812, am 15. August desselben Jahres von der amerikanischen Besatzung von englischen und indianischen Belagerern geräumt werden. Diese brannten am folgenden Tage das Fort nieder. Die abgezogene Garnison und fast Alle, die sich unter deren Schutz gestellt hatten, wurden am Fuße der 18. Str. verrätherischer Weise von den feindlichen Indianerhorden überfallen und theils abgeschlachtet, theils zu Gefangenen gemacht. Der Schauplatz dieses Gemetzels ist im Jahre 1893 von dem seither verstorbenen George M. Pullman zur Erinnerung an das Blutbad mit einem Denkmal geschmückt worden.

Im Jahre 1815 wurde Fort Dearborn am alten Platze wieder aufgebaut und es blieb bestehen, bis die Bundesregierung sich im Jahre 1836 entschloß, diesen militärischen Posten eingehen zu lassen. Von den Fortbauten blieb nur ein Blockhaus stehen, das in der Folge als Depot für militärische Zwecke benützt wurde. Der große Brand im Jahre 1871 verzehrte auch dieses Ueberbleibsel aus den frühesten Anfängen unserer Stadt. Eine Gedenktafel bildet heute die Stätte, wo es gestanden hat.

Der erste Weiße, der — von Militärpersonen und sonstigen amtlichen Vertretern Uncle Sam's — in der heutigen ersten Ward von Chicago seinen dauernden Wohnsitz aufschlug, war der französische Canadier Jean Baptiste Beaubien, der als Aufkäufer von Pelzen in Diensten der American FurCompany stand, jener Gesellschaft, welche von John Jakob Astor begründet und zu ganz außerordentlicher Bedeutung gebracht worden war. Das Blockhaus Beaubiens stand in der Nähe des Seeufers, dort, wo sich heute, unmittelbar nördlich von der Randolph Straße, der Vorstadtbahnhof der Illinois Central Railroad Co. befindet. Südwestlich von Beaubiens Agentur, dort, wo sich heute der Prachtbau der städtischen Bibliothek erhebt, war in jenen Tagen der Friedhof des Fort Dearborn. Auf ihm wurde im Jahre 1805 die erste weiße Person begraben, von der man weiß, daß sie in Chicago vom Tode ereilt wurde. Es war das Frau Jouett, die Gattin des Indianer-Agenten Charles Jouett.

Ein Sohn Jean Baptiste Beaubiens, Mark Beaubien, richtete im Jahre 1826 an der Südwest-Ecke von Lake und Market Straße die erste Wirthschaft ein, die es in Chicago gegeben hat. In diesem Platze ist das erste weiße Kind geboren worden, das in Chicago zur Welt kam, nämlich Alexander Beaubien, der noch heute lebt und als Schließer im Polizeigefängniß an der Harrison Str. in städtischen Diensten steht.

Mark Beaubien vergrößerte im Jahre 1830 seine Wirthschaft durch einen Anbau zu einem Gasthaus, das er nach einem zu jener Zeit berühmten Trapper, dem Mischling Billy Caldwell, genannt Sauganash, „The Sauganash" benamsete. Im selben Gebäude wurde sieben Jahre später die erste Theatervorstellung in Chicago veranstaltet; ebenso fand in demselben Gebäude der erste kirchliche Gottesdienst statt, der in dem jungen Gemeinwesen abgehalten wurde. Auf dem Grundstücke des „Sauganash-Hotel" erhob sich im Jahre 1860 der Wigwam, in welchem die republikanische National-Konvention tagte, von der Abraham Lincoln als Präsidentschafts-Kandidat aufgestellt wurde.

Wie man aus Vorstehendem ersieht, gibt es in Chicago, wenn vielleicht auch keine Historie, so doch eine Menge von „historischen Stätten". Die wichtigsten derselben zu nennen und ihre Bedeutung kurz zu erläutern, ist der Zweck dieser Mittheilungen, welche demnächst fortgesetzt werden sollen.

Fahrplan-Aenderung der Baltimore und Ohio Bahn.

Am und nach Sonntag, den 20. Mai fahren die Züge der Baltimore und Ohio-Eisenbahn von der Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Str., wie folgt ab: Nach Washington, Baltimore, Philadelphia, New York und Orten im Osten, täglich um 10.20 Vorm., 3.30 und 8.00 Nachm.; nach Pittsburg, täglich um 3.30 und 8.00 Nachm.; nach Cleveland, täglich um 8.00 Abends und 10.20 Morgens, mit Ausnahme Sonntags. Nach Wheeling, Zanesville und dazwischen liegenden Orten, täglich um 10.20 Vorm. und 3.30 Nachm. Züge treffen ein, wie folgt: No. 5 von New York, Philadelphia, Baltimore, Washington, Pittsburg, Cleveland und Wheeling, um 8.30 Morgens; No. 7 von New York, Philadelphia, Baltimore, Washington und Wheeling, um 8.45 Abends; No. 46 von New York, Philadelphia, Baltimore, Washington und Pittsburg, um 6.50 Morgens.

Brach ein Bein.

James McKenna, ein Insasse des „Washingtonian Home," an Madison Straße und Ogden Ave., versuchte gegern aus der Anstalt zu entfliehen, indem er ein Betttuch am Fensterkreuz befestigte und sich an demselben herabließ. Er fiel aus einer Höhe von 15 Fuß in den Hof herab und brach dabei das linke Bein. Der Verletzte, welcher 25 Jahre alt ist und mit seiner Familie im Hause Nr. 635 Gordon Str. wohnt, fand im County-Hospital Aufnahme.

In South Chicago.

In South Chicago brach gestern Frank Ringwald, Nr. 9001 Superior Ave., vor seiner Wohnung in Folge eines Herzschlages todt zusammen.

Herrn J. Danielson, Nr. 10,067 Avenue L, ist in vorletzter Nacht ein sorglich eingewickeltes, etwa zwei Wochen altes Mägdelein vor die Hausthür gelegt worden. Eine Nachbarin, Frau E. H. Rice, hat sich des Kindes angenommen.

Tödtlich verlaufen.

Im Westseite-Hospital ist gestern der 25jährige Victor Lipecki an der Mundsperre gestorben. Diese war in Folge einer leichten Schußwunde eingetreten, welche Lipecki am 6. Mai in Folge eines unglücklichen Zufalles auf der Bühne der Stanislaus-Halle empfangen hatte, bei der Aufführung eines polnischen Revolutions-Dramas durch eine Liebhaber-Gesellschaft.

Kurz und Neu.

* „Swanda, der Dudelsackpfeifer", lautet der Titel eines vieraktigen Singspiels, welches die Vereinigten Böhmischen Singvereine am nächsten Samstag im Studebaker-Theater zur Aufführung bringen werden.

* In der Kraftstation der Northwestern-Hochbahn an Fullerton Ave. wurde gestern „Little Bobs", wie man den jüngst fertig gestellten Dynamo getauft hat, einer Probe unterzogen und als vollständig leistungsfähig befunden. Die Beamten der Gesellschaft sind überzeugt, daß die Bahn am 1. Juni in Betrieb gesetzt werden wird, weil bis dahin bequem alle Vorbereitungen getroffen werden können.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein starker Junge, der Luft hat, die Cakebäckerei zu erlernen. 61 Rush, nahe Indiana St.

Verlangt: Ein Junge, der die Cakebäckerei erlernen will. 584 Ogden Ave. modi

Verlangt: Schreiner bei gutem Lohn und stetiger Arbeit, für auswärts. Nachzufragen: 453 Larrabee Str., 2. Floor, nach 5 Uhr Abends.

Verlangt: Erster Klasse Rockschneider. Helle Werkstätte, guter Lohn und beständige Arbeit. Ifert, 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Hufschmied und Carriage-Blackmith, auch Carriage-Holzarbeiter, sofort. 930 Van Buren Str.

Verlangt: Ein Blackmith-Helfer für Wagenarbeit. 347 Blue Island Ave.

Verlangt: Eine letzte Hand an Brot. 725 West Chicago Ave.

Verlangt: Tüchtiger Verkäufer für Wholesale-Geschäft auf Kommission. Stetige Beschäftigung. Adr.: R. 699 Abendpost. frmo

Lebensversicherungs-Agenten, Achtung!—Für was arbeitet Ihr? Geld? Wenn so, warum nicht da arbeiten, wo es leicht verdient wird? Wir können Euch solche Stellung geben. Western Mutual Life Association, 4. Floor, 100 Washington Str. 20ma,1w&son

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher im Shop zu arbeiten. 2476 Archer Ave., nahe Halsted. sasonmo

Wir haben Stellungen offen für 3 oder 4 erster Klasse Verkäufer. Emporkommen und dauernde Stellung für richtige Männer, sobald sie mit dem Geschäft vertraut sind. A 1 Referenzen. Lohn. Adr.: T. 804 Abendpost. 20ma,1w&son

Verlangt: Guter Lederarbeiter für Sample Cases etc. Stetige Arbeit. Chicago Plush and Leather Case Co., 126 Dearborn Str. sms

Verlangt: Guter Wagenmacher, ledig, stetige Arbeit. 5509 Jefferson Ave. samo

Verlangt: Guter Verkäufer für Subdivision-Arbeit. Solcher der deutsch oder polnisch spricht wird vorgezogen. Nachzufragen sofort. 4551 Groß Ave. 14mai,1w

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Iowa, Illinois und Michigan. Höchste Löhne. Freie Fahrt. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 17mai,1w

Verlangt: Ein guter Sattler; sofort; dauernde Arbeit und guter Lohn. W. H. Oehlen, Michigan City, Ind. 16mai1w

Verlangt: Eisenbahnarbeiter und Männer für Sägemühlen. Freie Fahrt. 50 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 15ma,1w

Verlangt: Tüchtige Agenten bei festem Gehalt und Kommission. Näheres zu erfragen nach 6 Uhr Abends. 671 W. Superior Str. modimi

Verlangt: Ein netter junger Mann als Bar-Porter. Nordost-Ecke Monroe und Dearborn Str., im Basement.

Verlangt: Porter für Saloon und Boardinghaus. Muß Erfahrung haben. 241 E. Randolph Str.

Verlangt: Junger Mann, das Zigarrenmachen auszulernen. 180 N. Curtis Str., nahe Grand Ave.

Verlangt: Ein guter Bäcker an Brot. 145 N. Park Ave., nahe Lake Str., Austin.

Verlangt: Gute Kupferschmiede. 277 S. Canal St. modi

Verlangt: 2 gute Rockmacher, Inside oder Outside. 220 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Schneider, Busheiman, an alte Arbeit. 36 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Zwei gute Jungen, um die Cakebäckerei zu erlernen. 615 Wells Str.

Verlangt: Ein anständiger stadtkundiger Junge, sofort, bei Koelling & Klappenbach, 100 u. 102 Randolph Str.

Verlangt: Strippers. 38 Florimond Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 554 N. Clark Str.

Verlangt: Schneider, im Store zu schaffen. Stetige Arbeit. 1105 Southport Ave.

Verlangt: Painters und Tapezierer. 6331 Carpenter Str.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Biscuit. — 227 W. Division Str.

Verlangt: Blackmith-Helfer. 652 N. Wood Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter geweckter Junge, ungefähr 16 Jahre alt. Nachzufragen in Little Jake, 12. Str. und Ogden Ave.

Verlangt: Guter Kleider-Verkäufer. Nachzufragen in „Little Jake", 12. Str. und Ogden Ave.

Verlangt: Ein ordentlicher Mann in gesetzten Jahren, für Bettenaufmachen und allgemeine Hotelarbeit. 172 N. Clark Str.

Verlangt: Kollektor, gute Stellung, gutes Salär. Kommission an Kollektionen. Nachzufragen 8 Uhr Morgens. 885 W. North Ave., 7. Floor.

Verlangt: Porter. 162 E. North Ave., Saloon.

Verlangt: Mann zum Pferdeputzen, Stallarbeit.—Livery, 247 Webster Ave.

Verlangt: 2 junge Grocery-Clerks 875 N. Halsted Str.

Verlangt: Stuhlmacher. Theo. A. Koch Co., Erie und Wells Str

Verlangt: Lediger Mann an Expreßwagen und im Store zu arbeiten. $20, Zimmer und Board. 200 Illinois Str.

Verlangt: Ein Bügler an Hosen. 112 Mohawk St.

Verlangt: 3 Tagelöhner für 1 oder 2 Tage. 568 Wells Str.

Verlangt: Teamster, einer der mit Getreide und Kohlen umzugehen versteht und Moven versteht. 572 Wells Str.

Verlangt: In Harlem ein junger Mann, der fähig ist, bei ein paar alten Leuten die deutschen Morgen- und Abendblätter vorzulesen und sich bei Tage im Haus und Garten nützlich zu machen. Muß bei Eltern oder Verwandten logiren. Adr. mit Lohnangabe unter R. 603 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann um Pferde zu tenden u. in Wurstmacherei mitzuhelfen. Muß etwas vom Wurstmachen verstehen. 3359 S. Halsted Str.

Verlangt: Painter. 3908 Dearborn Str.

Verlangt: Erste Hand Cake-Bäcker. 5 Tell Place.

Verlangt: Presser an fertig gemachten Coats. 140 Decoven Str., 3. Floor. mdimi

Verlangt: Guter Brot-Bäcker als dritte Hand. — 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Erste Hand an Brot. 324 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 80 Fowler Str., Top Flat.

Verlangt: Ein Mann, im Saloon zu arbeiten. 188 W. Chicago Ave.

Verlangt: Drei Männer zum Haus-Moven. 278 N. Curtis Str., N. G. Bicker.

Verlangt: Ein Junge, um Bäckerwagen zu fahren. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 Brotbäcker, $7 per Woche und Board. 167, 31. Str.

Verlangt: Deutscher junger Butcher für Store, stetiger Platz. 276 Blue Island Ave.

Verlangt: Bäcker an Brot. 914 Sheffield Ave.

Verlangt: Anständiger Junge, das Maschinenfach zu erlernen. Empfehlungen nothwendig. 792 Milwaukee Ave.

Verlangt: Verkäufer, einer der deutsch und englisch spricht, zum Verkauf von Real Estate in meiner neuen großen Milwaukee Ave. Addition, 2 großartige Exkursionen Samstag und Sonntag, 26. und 27. Mai. Werden Anweisungen geben. Nachzufragen zwischen 8 und 11 Uhr Vorm. und Abends bis 9 Uhr, beim Superintendenten, S. E. Groß, Masonic Temple. modimidofr

Verlangt: Erster Klasse Janitor und Fensterwäscher. Muß Empfehlungen haben. Hart, Schaffner & Marx, Market und Van Buren Str.

Verlangt: Guter Bartender für Businesslunch-Platz. Adr.: R. 605 Abendpost.

Verlangt: Mann, Pferde zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. Nachzufragen von 7 Uhr. $15 pro Monat und Board. 1497 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 4509 Wentworth Ave.

Verlangt: Weber an Rugs. Stetige Arbeit. 1497 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge in Apotheke. 1002 Belmont Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Cakes. Zu melden: 145—147 Randolph Str., im Saloon, oder 535 N. California Ave.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot und Cakes. Kurgenberg, Kanes Delikatessen Co., 453 Ost 47. Str.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik. 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute zweite Hand an Cakes sucht Arbeit, selbstständig. Adr.: R. 612 Abendpost.

Gesucht: Ein junger lediger Butcher sucht Stellung im Meatmarket. 4218 Ashland Ave.

Gesucht: Ein Lunchmann, ist selbstständig und hat gute Uebersicht, sucht Stellung. Adr. R. 606 Abendpost.

Gesucht: Ein starker junger Mann wünscht die Bäckerei zu erlernen; sieht mehr auf ein gutes Heim. Adr.: R. 604 Abendpost.

Gesucht: Brot-Vormann mit Erfahrung sucht dauernde Beschäftigung. Adr.: T. 803 Abendpost. sonmo

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau in mittleren Jahren, auf der Farm zu schaffen. Nachzufragen 304 N. Ashland Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mann und Frau ohne Kinder, mittleren Alters, um auf's Land zu gehen. 181 W. Lake Str. modi

Verlangt: Schneider oder Schneiderin an Damen- und Herren-Kleider. 98 Goethe Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherinnen für Aenderungen an Damen-Garderobe. Wochenarbeit. Nachzufragen dritter Floor, State Str.
Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: 2 erfahrene Hefter an Damen-Anzügen und Jacken. Nachzufragen im Alteration Department, 3. Floor, State Str.
Marshall Field & Co.

Verlangt: Erfahrene Fitter im Alteration Department. Nachzufragen im dritten Floor, State Str.
Marshall Field & Co., Retail.
11ap*

Verlangt: Mädchen, Knopflöcher zu machen an Hosen. 957 West 21. Pl.

Verlangt: Gute Schneiderinnen, sowie Lehrmädchen. 98 Goethe Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 97 Keenon Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen und ein Mädchen zum Knöpfe-Annähen. 878 N. Irving Ave.

Verlangt: 2 Mädchen, eines als Gehilfin an feinen Hosen und eines um das Geschäft zu erlernen. 4 LaSalle Str., oberer Stock.

Verlangt: Büglerinnen von Erfahrung. Bester Lohn und stetige Beschäftigung für tüchtige Mädchen. Kraus Brothers, Färberei, 157 E. 22. Str., nahe Wabash Ave. mdimi

Verlangt: 6 Kleidermacherinnen und Lehrmädchen. 391 Maxwell Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Fancy-Arbeit für uns in ihrem Hause zu machen. $5 bis $8 per Woche. Erfahrung nicht nöthig. Nachzufragen nach 9 Uhr Vormittags oder adressirt mit Briefmarke an Ideal Home Work Co., 155 E. Washington Str., Zimmer 45. sonmo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 1037—1039 Milwaukee Ave., Hinterhaus. sonmo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 78 Orchard Str. 19mai,1w&son

Verlangt: Maschinenmädchen an Canvas-Stoffen. Power. Nachzufragen sofort. Geo. B. Carpenter & Co., 200—208 S. Water Str. 15ma,1w&son

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 6932 Vernon Ave. modimi

Verlangt: Ein Mädchen, welches schon an der Range oder Broiler gearbeitet hat. Nordost-Ecke Monroe und Dearborn Str., im Basement.

Verlangt: Eine mitteljährige Frau, die Kinder liebt, als Haushälterin und Erzieherin für zwei Knaben im Alter von 8 resp. 10 Jahren. Gute Heimath und Lohn. Vorzusprechen Dienstag Mittag zwischen 11 und 1 Uhr. 237 25. Place, H. Jahn.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für Hausarbeit. Muß etwas kochen können. Keine Wäsche. 99 E. Kinzie Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 75 Fifth Ave., Restaurant. modi

Verlangt: Ein Mädchen bei 2 Kindern. 3738 Wallace Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3214 Archer Ave.

Verlangt: 50 Mädchen. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 223 Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und für Kinder. 336 Mohawk Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen und etwas kochen können. 416 LaSalle Ave.

Verlangt: 2 Küchenmädchen, guter Platz. 62 Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 200 Racine Ave., 2. Stock.

Verlangt: Sofort, Frau für Hausreinigung. Nachzufragen im Basement. 416 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Privatfamilie. 401 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 615 Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen. Kein Hausreinigen. 280 Hudson Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 636 Sedgwick Str.

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant. Nur solche die das Geschäft verstehen brauchen sich zu melden. Guter Lohn, guter Platz. 445 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 702 Lincoln Ave., in Apotheke.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Buckey, 1269 N. Western Ave.

Verlangt: 2 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 430 Fulton Str.

Verlangt: Junges Mädchen, 6 Tage in der Woche, von 7 bis 3 Uhr Nachm., für leichte Hausarbeit zu verrichten. Keine Wäsche. Lohn $2.00. 999 N. Western Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 361 W. North Ave., im Grocerystore.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 241 Seminar Ave., Ecke Belden, 1. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1523 Belmont Ave., Aldrich.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Hausreinigen. 80 Webster Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Koeler, 31 Clybourn Ave.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen zum Putzen. 151 Center Str.

Verlangt: Junges Mädchen, 14 bis 16 Jahre, für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Muß zu Hause schlafen. 524 Orchard Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen und bügeln kann. 63 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, in der Hausarbeit behilflich zu sein. Muß zu Hause schlafen. 546 Thomas Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. Nachzufragen: W. S. Davis, 1634 Melrose Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Zimmer-Arbeit. 489 Wells Str.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen, Familie von 4. Lohn $5, ohne Wäsche $4. — 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 115 Hammond Str., 1 Treppe.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 212 E. Ohio Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 205 Ogden Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Gutes Heim. 725 W. 62. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $4 per Woche. 261 W. 16. Str. 21mai,1w&son

Verlangt: Tüchtige Waschfrau. 223 Chestnut Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — Nachzufragen bei Cohen, 425 Winchester Ave.

Verlangt: Mädchen, 16 aJhre alt, in Hausarbeit mitzuhelfen. Kleine Familie. Muß zu Hause schlafen. 546 Burling Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen. 3518 S. Halsted Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen. 3424 S. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3423 Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, die etwas vom Kochen versteht. Lohn $5.00 per Woche. R. O. 421 Abendpost.

Verlangt: Waschfrau, um Wäsche nach Hause zu nehmen. Nachzufragen diesen Abend. 167, 31. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 493 14. Place, Ecke Throop Str.

Verlangt: Ein Mädchen. 666 Haddon Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, Alter ungefähr 18, für Hausarbeit. 1906 Oakdale Ave., 2. Flat. momi

Verlangt: Eine gute Geschirrwascherin. 100 Ost Madison Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Saloon und Restaurant, 183 Madison Str. $5 die Woche. Keine Sonntagsarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ebenfalls ein zweites Mädchen in einer Privatfamilie. Guter Lohn. Referenzen verlangt. 3842 Lake Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit oder ein Kindermädchen. 4131 Calumet Ave., 2. Fl. mmfr

Verlangt: Ein Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit. 4539 Lake Ave.

Verlangt: Köchin für Business-Lunch. 203 Ost Kinzie Str.

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 4. Lohn $5 für tüchtiges Mädchen. 2659 Evanston Ave., Edgewater. modimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 809 Milwaukee Ave., Goldstein.

Verlangt: Gute Köchin und Laundreß. Drei in Familie. 2938 Indiana Ave.

Verlangt: Eine reinliche Frau für Küchenarbeit.— 22 N. State Str.

Verlangt: Gute deutsche Köchin. Lohn $6, keine Sonntagsarbeit. 122 West Randolph Str. frmo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 652 Walnut Str. frmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eines das mit Familie für Sommer aufs Land gehen will. Nur eine erster Klasse braucht nachzufragen. Guter Lohn. 278 Seminary Ave. sonmo

Verlangt: Ein gutes stetiges Mädchen für Hausarbeit. Gute Stelle für richtige Person. Nachzufragen: 302 E. Chicago Ave. sonmo

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Gutes Heim. — 3664 Wabash Ave. 13—23ma&son

Plätze für Hotels, Hausarbeit, Restaurationen, für Männer und Frauen werden sehr billig verschafft. 441 S. State Str. mai13,1mt,sonmodi

Verlangt: Mädchen für allemeine Hausarbeit. — 3554 Halsted Str. 14mai,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 175 31. Str. 4mai,1mt

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. ian*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin. Adr. R. 608 Abendpost.

Gesucht: Stelle zum Waschen und Hausreinigen. — 868 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Nette junge Frau sucht Stelle als Haushälterin in anständigem Hause. Gute Köchin. 505 N. Clark Str., Eingang 40. Str., hinten.

Gesucht: Wäsche wird angenommen. 53 Bissell Str., 3. Floor

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 174 Fremont Str., hinten.

Gesucht: Wünsche Plätze zum Waschen und Putzen. Mrs. Conrath, 2843 Archer Ave., oben.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 1014 Hamlin Ave., Ecke 38. Str.

Gesucht: Waschplätze. 379 N. Winchester Ave.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin oder auch im Boardinghaus. 2601 Calumet Ave. sasonmo

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und „Geschäfte". Schnelle, reelle Transaktionen. 30ap,1mo,tgl&son

Zu verkaufen: Gutgehender Schuh-Store, wegen Aufgabe des Geschäfts. Altershalber. Billig. Mit oder ohne Werkzeug. 9 Willow Str., nahe Larrabee.

Guter Zigarren-, Tabak- und Candy-Store, mit Wohnung, billige Miethe. Näheres am Platze. 624 Grand Ave.

$800, wenn diese Woche genommen, kaufen Eck-Grocery mit Saloon, Südwestseite, werth das Doppelte, alter Platz. Dies ist eine Goldgrube für den rechten Mann. Ueberzeugt Euch. Adr. R. 607 Abendpost.

Zu verkaufen: Harneßshop in Niles, Cook County, billig wegen Altersschwäche, 21 Jahre etablirt. modimisa

Zu verkaufen: Billig, wenn sofort genommen, Grocery- und Confectionery-Store, gegenüber großer Schule. Deutsche Nachbarschaft. 781 West Ohio Str.

Zu verkaufen: Eine gute Route, wegen anderer Geschäfte, sehr billig. 1081 N. 43. Ave. 19ma,1w

Zu verkaufen: Grocery, in deutscher Nachbarschaft. Zu erfragen Vormittag bei Reid, Murdoch & Co. Jos. Rangle. 14mai,1w

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, 80x293, mit großer Tanzhalle für Bälle, Picnicks, Sommergarten oder irgendwelche Vergnügen. Liegt direkt an der Chicago Fahrstraße, Grand Trunk Railroad, 1½ Meilen von Lansing, Ill., Van Handle Railroad, und 3 Meilen östlich von Thornton, Eastern Illinois Railroad, bei Herman Boeste, Oak Glen, Ill. — Näheres bei Wm. Northdurf, 1525 63. Str., Chicago. 26ap,1mo

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store und Basement, 601 31. Str., seit 15 Jahren ein deutscher Butchershop und Wurstmacherei. sonmo

Zu vermiethen: Store, mit 4 Zimmer hinten. 103 Hudson Ave. 16mai,1w&son

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 möblirte Vorderzimmer mit Benutzung der Küche, für verheirathetes Paar. 1118 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schönes großes möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren. 84 Hudson Ave., Hintergebäude, Parterre.

Zu vermiethen: Ein Front-Schlafzimmer an einen Herrn, in kinderloser Familie. 22 Emma Str.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Barbier verlangt, ein fein eingerichtetes Geschäft zu miethen. Muß guter Barbier und stetig sein. Alter Platz. Nachzufragen: 412 Clybourn Ave., im Saloon.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schwarzes Familienpferd. 180 N. Curtis Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Butcherwagen. — 777 Southport Ave.

Zu verkaufen — oder zu vertauschen — Immer an Hand; 50 Stück ätliche Pferde und Stuten, passend für alle Sorten Stadtarbeit, Farmarbeit und Zuchtzwecke, 1000 bis 1500; $25 bis $85; ebenfalls gebrauchte Farm-Geschirre. Für Leute, die diese Art Pferde zu kaufen beabsichtigen, wird es sich bezahlen, vorzusprechen und zu sehen. J. H. Finn & McPhillipps, 4175—77 Emerald Ave., nahe Root Str., ein Block von dem Stock Yards-Eingang. 22ap1m, tgl&so

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Counters, Shelfing und Show Cases; 90 Cents per Fuß. 110 Sigel Straße, nahe Wells. —3jun,tgl&son

Nähmaschinen, Bicycles rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Lion" eiserne Betten sind die besten der Welt. Alleinige Verkaufsstelle. 192 E. North Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neues Piano. 180 N. Curtis Str.

Nur $75 für schönes Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 682 Wells Str., nahe North Ave. 21mai1w

Zu verkaufen: Ein Upright Piano (Arion). 6932 Vernon Str. modimi

Nur $35 für ein schönes Rosenholz-Piano; $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 14mai1w

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut-ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5novlj

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9of*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28nov,1j

C. Milne Mitchell, deutscher Advokat, Suite 502—503 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington u. Clark Str. — Abstrakte untersucht bei Landkauf oder Anleihen; Geld zu verleihen; Hypotheken kollektirt; Testamente und Werthpapiere aller Art ausgestellt; Nachlaßsachen besorgt; Bankerott, Schadenersatzansprüche und alle Arten Gerichtsfälle sorgfältig erledigt, anhängig gemacht oder vertheidigt. Beste Empfehlungen; Rath unentgeltlich. 30ap,tgl&son*

Fischer & Leach, Rechtsanwälte.
Alle Arten Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt; Schadenersatzansprüche für Körperverletzungen sowie in Grundeigenthumssachen gesichert; Bankerottfälle geregelt; Abstrakte untersucht; Nachlaßsachen erledigt; Kollektionen besorgt in den ganzen Ver. Staaten und Canada. Bank-Referenzen. Rath frei. Suite 303—304, 160 Washington Str. 7ma1mo,tgl&son

Victor Sarner, Rechtsanwalt, 1119 Ashland Block, Nordost-Ecke Clark und Randolph Str. Praktizirt in den höchsten Gerichtshöfen des Staates Illinois; Schadenersatzansprüche sowie alle Rechtssachen prompt erledigt. Spezialität: Kriminalfälle. 13mai,tgl&son,1j

Wage-Workers Law Bureau. — Kollektirt Löhne u. besorgt alle Rechtsgeschäfte. Wenn in Trubel sprecht vor Zimmer 350, 123 LaSalle Str. 11mai,1mt,tgl&son

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Abend- und Tagklassen, das ganze Jahr; 3 Monate, Abends, $10. Jones Bus. Col., 160 Washington Str. 22ap,1mo,tgl&son

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rheumatismus, Nerven-, Blut- und Privatkrankheiten gründlich und schnell kurirt. Mäßige Preise, ehrliche Behandlung. Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., Stunden von 9—8. 19mai,3mo

Ein unfehlbares Asthma-Heilmittel zu haben 544 Larrabee Str., 2. Flat. Stadtzeugnisse. 16mai,1w&son

Entbindungsfälle frei aufgenommen. — National Hospital. Superintendent, 1215 Masonic Temple, 2—4 Uhr. 29ap,1mo,tgl&son

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntag 9—3. 1jan,tgl&son*

Feuer-Versicherung.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir besorgen Eure Feuer-Versicherung auf das Prompteste, in den besten Kompagnien, ohne irgend welche weiteren Unkosten.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 9ap,tgl&son*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Wegen Krankheit ist Eigenthümer gezwungen, 160 Acker Farm, Vieh, Ernte, Geräthschaften, Alles zu verkaufen, $2000, die Hälfte Anzahlung. Ullrich, Chamber of Commerce. 16ma, 1w, tgl&son

Zu verkaufen: Fruchtbares Waldland in Wisconsin, in deutscher Ansiedelung. Näheres bei Peter Wehrley, 937 31. Str. 28ap,samomi,1m

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. 2jan,1j

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser an Humboldt Straße und Addison Ave.; City Wasser, 7 Fuß Basement, Sewer-Einrichtung, nahe Elston-, Belmont und Irving Park Boulevard Cars. Nur $1400. $50 Anzahlung, $12 monatlich. Agent ist Sonntags 2148 N. Humboldt Str. zu sprechen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 2mztgl*

Zu verkaufen: Property. 473 Hermitage Ave. Auch auf Abzahlung.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Geld auf Möbel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht bei uns vor.
Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34.
Otto C. Boelcker, Manager.
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.
Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.
Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert. 22mz,tgl&son
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte, schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann, der alle Auskunft gibt.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304: Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 17mz*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld und auch einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12jan*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

— Geld —
— ohne Kommission —
in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypothek zu verkaufen.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 12dez,tgl&son*

Privatmann hat $2800 zu verleihen auf Nordseite Brick-Haus, zu 5½ Proz.; keine Kommission. Richard A. Koch & Co., Zimmer 814 171 La Salle Str., Ecke Monroe. 19matgl&so*

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: H. 201 Abendpost. 9ma,1mo,tgl&son

Geld verliehen an Angestellte, ohne Sicherheit, auf einfache Noten. 72, 121 LaSalle Str. 13ma,1mo, tgl&son

Zu verleihen: $15 bis $250. Zimmer 540, 53 Dearborn Str., D. Rankin. 20ma,1w

Zu verleihen auf Grundeigenthum: Privatgeld, zu dem billigsten Zinsfuße. Adolph Zeißler, 79 Dearborn Str. 28ap,samomi,1m

Zu leihen gesucht: $3300 von Privatleuten, zum Bauen, ohne Kommission. G. H. 162 Abendpost. modimi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Aufruf.—R. Müller bittet seine Frau, M. Müller, dringend, heute Abend zu Mrs. Stievens zu kommen wegen dringender Nothwendigkeit. Laß mich nicht mehr länger leiden, der Schmerz wird zu groß. Ich werde Dir keinen Vorwurf machen, Alles soll gut sein. — Dein R. M.

Eine Gelegenheit für strebsame Männer.

Eine Lebensversicherungs-Gesellschaft hat ein neues System von Kompensation eingeführt und offerirt strebsamen charaktervollen Männern sogleich ein zufriedenstellendes Einkommen und eine Gelegenheit, ihre Zukunft sicherzustellen. Eine Woche in unserer freien Schule wird Euch das Geschäft lehren. Adr. R. 613 Abendpost. 20ma,1w&son

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung.
Creditor's Mercantile Agency,
125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 28feb,1j

John G. Schnetzler, Calcimining, Weißwaschen, Plastering usw. Aufträge abzugeben in 441 S. Centre Ave. 6mai1w&son

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt.—Patente für alle Länder. — Handelsmarken. — Patent-Rechtsfälle. Zimmer 82—83 McVickers-Gebäude, 84 Madison Str. 26ap,1m,tgl&son

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27jan,tgl&son*

In- und ausländische Patente, Handels- und Verlagsrechte. C. L. Chamberlain, 125 LaSalle Str. 11ap1m,tgl&son

Fortwährende Plage.

Obgleich viele Schmerzen nicht sehr heftig sind, können dieselben doch die Nerven sehr angreifen. Dieses ist ganz besonders der Fall bei

Neuralgia,

welche das ganze System angreift.

St. Jakobs Oel

ist ein wirksames und promptes Heilmittel dagegen. Es beruhigt die Nerven, heilt die Schmerzen, und bringt dem ganzen System

Gesundheit und Behaglichkeit.

"Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper" ist ein allbekanntes Sprichwort, aber ebenso bekannt ist

TRINER'S AMERICAN

AMERICAN ELIXIR — TRADE MARK — OF BITTER WINE

ELIXIR OF BITTER WINE,

welches Tausende von allen Krankheiten des Magens und der Leber kurirte und solche, die durch Unverdaulichkeit entstehen, Blutarmuth, Blähungen und alle Störungen des Magens. Es bereichert das Blut, stärkt den Verstand und gibt dem Körper neues Leben.

Ich bin im Besitze tausender von Zeugnissen in meiner Office, von hervorragenden Männern und Frauen. Es wird nur in Flaschen verkauft, mit einer registrirten Handelsmarke. Besteht darauf, Triner's zu erhalten. Zu haben in allen Apotheken oder vom Fabrikanten. famodo*

Joseph Triner, 437 W. 18. Str., Chicago, Ill.

Krankheiten der Männer.

State Medical Dispensary.

76 Madison Straße, nahe State Straße, CHICAGO, Ill.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer positiven Garantie alle Männerleiden, als da sind Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als verlorene Mannbarkeit, Impotenz (Unvermögen), Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, dumpfes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft u. s. w.

Konsultation frei.

Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Medizin frei bis geheilt.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60.

Brüche.

Spart Schmerzen und Geld.

BOSTON DENTAL PARLORS, 146 State Str.

Dr. EHRLICH,

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Das Heirathsjahr

Von F. von Zobeltitz.

(Fortsetzung.)

Den jungen Mädchen gab das Quiproquo dieses Morgens noch längere Zeit Stoff zur Unterhaltung.

„Mir gefällt der Afrikaner nicht," erklärte Trudchen Palm. „Es fehlt ihm das Heldenhafte."

„Trude, Du bist komisch," erwiderte Benedikte. „Selbst Gottfried von Bouillon würde keinen guten Eindruck machen, wenn er eine Nacht im Walde geschlafen hätte. Du hast auch keine Menschenkenntniß, Trude. Doktor Haarhaus hat wunderschöne Augen. Und als er unter der Kastanie stand, sah er immer nur auf mich. Da er nicht sprechen konnte, lag etwas sehr Rührendes in diesem Blick. Ich konnte ihm leider nicht helfen, denn ich wußte ja noch nicht, wer er war."

Und Miß Nelly fügte hinzu: „Mir ist der neue Hauslehrer ein sehr sympathischer Mensch. Und hat mir sehr leid gethan, als er gar nicht wußte wohin. Ich wollte, Dikte, daß ihn Dein Papa behalten sollte."

„Er wird schon, Nelly. Papa ist viel zu gutmüthig dazu, ihn wieder fortzujagen. Auch ist Freese besser als Reinbold. Den Namen können die Jungen nicht so verhunzen. Auf Reinbold hatten sie schon wieder Meinbold, Seinbold und sogar Schweinbold gereimt."

„Aber auf Freese reimt sich Beese," meinte Trudchen.

„Beese ist gar nichts, und wenn Du es für böse korrumpirst, so schadet es auch nichts. Es ist noch immer keine Namensverstümmelung ;so etwas hasse ich. Ich wünschte, dieser Herr Freese nähme Bernd und Dieter einmal ordentlich unter die Scheere. Sie sind zu übermüthig geworden. Wenn sie meine Jungens wären, hätt' ich sie längst in eine Pnesion gesteckt."

„Na," sagte Trudchen lachend, „wir wollen 'mal erst abwarten, wie Du Deine Kinder erziehen wirst!"

„Besser, als Du die Deinen!" entgegnete Dikte heftig. „Solche Bücher, wie Du immer liest, würde ich ihnen nicht in die Finger geben! Und Papilloten dürften sie sich auch nicht drehen!"

Trude wurde roth, doch Miß Nelly bemerkte beschwichtigend: „Zankt Euch nicht! Es ist ja noch nicht so weit! . . ."

Siebentes Kapitel.

In dem von verschiedenen Unterhaltungen am Frühstückstische und im Park berichtet wird; auch lernt der Leser eine neue Sprache kennen.

Die Komödie der Irrungen hatte zu allgemeiner Freude das erwünschte glückliche Ende gefunden. Freese blieb in Hohen-Kraatz. Anfänglich hatte ihn der Baron nur auf eine Probewoche engagirt; aber der Mann gefiel ihm, und auch dessen Lehrmethode. Freese verstand es, mit den Jungen umzugehen. Er war streng in den Unterrichtsstunden und gefällig, freundlich und liebenswürdig in der freien Zeit. Das Herz Dieters hatte er sich schon am ersten Tage durch eine Pfeife gewonnen, die er ihm aus einem Stück Weidengerte geschnitzt hatte. „Ein netter und geschickter Mann," urtheilte der Baron. „Wenn er nur die geräuschvollen Liebhabereien der Jungen nicht unterstützen wollte," klagte die Baronin, die die grelle Pfeifmusik Dietrichs nicht mehr hören konnte. Frau Eleonore hätte doch lieber einen Theologen gehabt, schon aus Opposition gegen ihren Gatten. Sie hatte sonst nichts gegen Freese — aber Tübingen gegenüber that sie stets, als ob der verlorene Reinbold ein leuchtendes Muster für alle Hauslehrer der Welt gewesen sei. Und vielleicht hätte man diesen Reinbold auch für die Pfarre heranziehen können, denn es stand nunmehr fest, daß sich der alte Pastor Strimonius emeritiren lassen wollte . . .

Freese war sehr glücklich. Er hatte endlich gefunden, was er so lange gesucht hatte. Obwohl er sich auch außer den Lehrstunden viel mit den Zwillingen zu beschäftigen und die Aufsicht über sie zu führen hatte, hatte er doch noch Zeit genug übrig, mit Eifer seine Studien fortzusetzen. Er behielt das sogenannte „kleine Handtuch" als Zimmer; daneben wurden die Jungen einquartirt, sodaß Freese sie ständig unter seiner Obhut hatte. Die Indianertänze morgens und abends und mancher andere Unfug hörten auf. Allerdings erst im Laufe der Zeit; anfänglich hatte der Kandidat es nicht leicht, den schäumenden Uebermuth der Jungen zu bändigen.

Als Bernd ihm einmal vor dem Schlafengehen einen Hirschkäfer in das Bett gesetzt hatte, wurde Freese so zornig, daß er dem Schuldigen eine Ohrfeige gab. Sie knallte, that aber nicht weh. Und Bernd weinte auch nicht: er wurde nur dunkelroth. Von diesem Augenblick an hatte er Respekt vor seinem Lehrer. Hätte er sich bei seinem Vater über die ihm widerfahrene Züchtigung beklagt, so würde dieser wahrscheinlich gesagt haben: „Siehst Du, mein Junge — das ist Dir gesund! Der Hirschkäfer wird Herrn Freese irgendwo gekniffen haben; dafür hat er Dir eine versetzt. Es rächt sich Alles auf Erden!" — Vielleicht hätte ihn die Mutter in Schutz genommen, aber sich ihr anzuvertrauen, schämte er sich. So schwieg er lieber. Nur zu Dieter äußerte er gelegentlich: „Du hör' 'mal, Dieter, der Freese ist nicht wie der Kleinechen. Er hat so harte Finger . . ."

Das Erste, was Freese that, als er die Gewißheit hatte, in Hohen-Kraatz zu bleiben, war, sich von Frau Möhring seine Bücher schicken zu lassen. Zu gleicher Zeit sandte er auch die Papiere Reinbolds, die Tübingen ihm übergeben hatte, an seinen neuen Freund zurück. — —

Es war wieder einmal Morgen in Hohen-Kraatz. Riedecke hatte das Gong geschlagen, und die Familie fand sich allmählich am Frühstückstische zusammen. Zuerst der Baron mit rothgescheuertem Gesicht und noch vereinzelten Wassertropfen im Haar, und dann seine Gattin, die trotz der frühen Morgenstunde bereits sehr sorgfältig gekleidet war und auf dem ergrauenden Haupt ein violettfarbenes Mützchen trug.

„Morgen, Alte," sagte Tübingen, nahm ihren Kopf in beide Hände und küßte ihre Stirn. „Ausgeschlafen?"

„Ich danke, Eberhard. Es ging ja, Gott sei Dank. Meine Nerven scheinen sich bessern zu wollen. Aber warum denn immer Alte? Du weißt, daß ich derartige Apostrophen nicht leiden kann."

„Ach so — na, verzeih' man! Ich ahne schon, was Du noch sagen willst: die Beispiele der Väter sind die Richtschnur für die Kinder. Aber der alte Adam läßt sich nicht so leicht zwingen. Uebrigens pflegt selbst Bismarck seine Frau zuweilen Mutting und Alte zu nennen."

„Das kann sich Bismarck erlauben, weil er erwachsene Kinder hat. Wenn die kleinen Rantzaus bei ihm sind, wird er auch vorsichtiger sein. Ich bin keine Gegnerin von Zärtlichkeitsausdrücken, aber sie dürfen nicht den Respekt verletzen. Und Bernd und Dieter schlagen leicht über die Stränge."

„Der Freese legt ihnen einen Kappzaum an. Ich bin recht zufrieden mit dm Manne. Hat bei aller Freundlichkeit ein energisches Auftreten. Kleinechen war ein Waschlappen."

„Waschlappen klingt auch nicht hübsch, Eberhard. Aber es ist richtig, was Du von Freese sagst. Er ist auch ein manierlicher Mensch. Er steckt die Kartoffeln auf die Gabel, wenn er sie schält. Kleinechen nahm sie in die Finger. Was sagst Du denn zu Doktor Haarhaus?"

„Was soll ich zu ihm sagen! Es scheint ihm bei uns zu gefallen, sonst hätte er sich nicht seine sämmtlichen Koffer aus Schnittlage nachkommen lassen. Max meint, er würde wohl ein paar Wochen bleiben. Mir soll es recht sein! Er will hier sein Buch für Afrika beenden. In Schnittlage stört ihn der alte Kielmann —"

„Mit seinen Punschbowlen! Glaub's schon!"

„So natürlich scheint mir das nicht. Wer sich nicht verführen lassen will, dem gelingt es auch. Aber die Männer sind alle schwach."

„Liebe Eleonore, ich erinnere Dich nur an Deine Stammmutter Eva und die Geschichte mit dem Apfel —"

„Das ist schon etwas lange her. Sei's, wie es sei. Ich verzichte auf geschichtliche Deduktionen. Ist Dir nicht aufgefallen, daß Haarhaus außerordentlich liebenswürdig zu Benedikte ist?"

Tübingen setzte seine Tasse aus der Hand.

„Nein," sagte er, „nicht liebenswürdiger, als man als Mensch von Welt jungen Damen gegenüber zu sein pflegt, zumal wenn sie niedlich sind."

„Ich glaube, ich sehe schärfer. Als Haarhaus uns gestern Abend seinen Marsch durch die Wüste — ich weiß nicht mehr, wie sie heißt — erzählte, hing Dikte förmlich an seinen Lippen. So etwas gefällt ihr. Sie hat für das Romantische immer etwas übrig gehabt."

„Ich meine, eher für das Reale. Im Uebrigen: Haarhaus ist eine Berühmtheit und sitzt in guter Assiette; Schnittlage erbt er auch einmal — zwölfhundert Morgen unter'm Pfluge und dreiviertel davon Rübenboden."

Das Gesicht der Baronin röthete sich ein wenig.

„Was kümmert mich denn seine Berühmtheit und seine gute Assiette," erwiderte er scharf. „Wenn einer Haarhaus heißt, soll er sich nicht um eine Baronesse Tübingen bemühen. Haarhaus ist doch nur eine Verdeutschung für Perrücke."

Tübingen lachte. „Na ja — das mag sein! Es ist sein Fehler, daß er nicht ein Marquis de Perruquet ist; dann hättest Du vielleicht nichts gegen ihn. Indessen — sind wir nicht auch mit den Schweinechens verwandt? Und die Riedesel und edlen Gänse zu Putlitz und Pfördtner von der Hölle — sind denn das gar so schöne Namen?"

„Jedenfalls altehrwürdige. Aber Haarhaus sagt gar nichts."

„Wenn es mit seiner Berühmtheit so weiter geht, wird er ja wohl auch einmal geadelt werden. Freiherr von Haarhaus-Schnittlage klingt schon besser. Dikte hat ein ziemlich kühles Temperament. Der kühne Afrikaner interessirt sie, aber thut ihrem Herzen nichts. Vielleicht paßt ihr auch sein Name ebenso wenig wie Dir."

„Da irrst Du. Dikte schlägt leider nach Dir. Name ist Schall und Rauch für sie, wie bei Schiller."

„Ich glaube, bei Goethe."

„Ist mir auch recht. Sie hat Deine liberalisirenden Neigungen geerbt. Da ist Max ein Anderer."

„Bei Gelegenheit seiner Affaire mit der Warnow hat er das nicht bewiesen. Und nun beruhige Dich! Haarhaus wär' auch nicht mein Fall. Alle Hochachtung vor ihm und seiner Thatkraft — aber er spielt sich zu sehr auf den Heros, auf den Uebermenschen aus. Und für diese moderne Spezialität bin ich nicht."

Graf Teupen trat ein, küßte seiner Tochter die Hand und begrüßte Tübingen.

„Bon jour, Eberhard! Ihr sprecht von Max?"

„Im Augenblick von Africanus secundus, oder man sagt wohl besser primus."

„Von Haarhaus? Ah — das ist ein Mann, Kinder! Etwas Honig, wenn ich bitten darf, Eleonore! . . . Das ist ein Mann! War doch wirklich eine genußreiche Stunde, als er uns da gestern Abend von seinen Abenteuren unter den Bagellas und Mawtitis erzählte! Wie er sich gegen die Leibgarde des Häuptlings vertheidigen mußte — was?! Nein, danke, ich nehme heute kein Ei, Eleonore; ich habe nicht so recht geschlafen. Er versteht ungemein anschaulich zu schildern — meint Ihr nicht auch?"

„Jedenfalls besser als Max," entgegnete Tübingen. „Weiß der Geier — der ist wie auf den Mund gefallen!"

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*

Lokalbericht.

Des Mordversuchs beschuldigt.

Ein Advokat soll einem Fischer nach dem Leben getrachtet haben.

Unter der Anklage, dem Fischer Martin Carlson nach dem Leben getrachtet zu haben, ist der Nr. 8321 Superior Avenue wohnhafte Advokat Alexander Rettmanski, einer der Führer der polnischen Kolonie in Süd-Chicago, vom Polizeirichter Duggan unter $5000 Bürgschaft gestellt worden. Carlson gibt an, Rettmanski sei kürzlich in seine, am Seeufer nahe der Mündung des Calumet-Flusses gelegene Hütte gekommen und habe ihn ersucht, ihm ein Netz zu leihen. Aergerlich darüber, daß seinem Wunsche nicht willfahrt worden, habe der Angeklagte einen Streit vom Zaune gebrochen, hätte jedoch plötzlich ausgerufen: „Laß' uns Freunde sein!" und ihm dann ein Fläschchen mit Whiskey zum Trinken hingereicht. Kurze Zeit nachher, nachdem er — Carlson — einen Schluck gethan, sei er ohnmächtig zu Boden gefallen. Sein anwesender Freund Melmberg habe gleich nachher ebenfalls einen Trunk nehmen wollen, doch hätte der Advokat demselben die Flasche entrissen und sie in den See geworfen.

Wie Carlson ferner angibt, mußte sich sein Freund fast zwei Stunden um ihn bemühen, bevor er wieder zum Bewußtsein kam. Das von Rettmanski in's Wasser geworfene Fläschchen sei bald an's Ufer gespült worden, worauf Carlson festgestellt hat, daß sich in diesem Spuren von Karbolsäure befanden.

Rettmanski sagt, wenn sich in dem Fläschchen wirklich eine giftige Substanz befunden habe, dieselbe ohne sein Wissen hineingekommen sei. Jene Anklage wäre jedenfalls das Resultat einer Verschwörung seiner Feinde, welche ihn um seine Führerstellung beneideten.

Das Fläschchen ist dem Stadtchemiker zur Untersuchung übergeben worden.

Der nächste Vize-Präsident.

Das ist die Frage, welche jetzt den Geist der leitenden Politiker unseres Landes beschäftigt, und während verschiedene hervorragende Männer für das Amt in Vorschlag gebracht worden sind, wird die schließliche Wahl unzweifelhaft auf den Mann fallen, welcher den Parteiinteressen zum größten Vortheil gereichen wird. Das gilt auch von Arzneien. Wenn Ihr Magen schwach wird oder außer Ordnung geräth und Sie an Dyspepsie, Verdauungsstörung, Verstopfung und Blähsucht leiden, oder wenn Sie einer Medizin bedürfen, um Ihr heruntergekommenes System wieder aufzubauen oder Ihren Appetit wieder herzustellen, werden Sie kein Versehen machen, falls Sie das souveräne Heilmittel Hostetter's Magenbitters versuchen. Es stützt sich auf fünfzig Jahre von Heilungen solcher Leiden und wird von vielen hervorragenden Aerzten verschrieben und empfohlen. Es ist ferner eine ausgezeichnete Arznei für Malaria, Fieber und kaltes Fieber und in irgend einer Apotheke zu haben. Man mache einen Versuch damit und überzeuge sich von der Vorzüglichkeit des Mittels.

War voll süßen Weines.

Die beiden jungen Söhne des Herrn Daniel McGuire, Nr. 852 North Park Ave., bekamen gestern früh keinen kleinen Schreck, als sie, durch laute Schnarchtöne geweckt, am Fußende ihres Bettes einen elegant gekleideten jungen Mann erblickten, der im festesten Schlafe lag. Die Knaben eilten aus dem Zimmer und benachrichtigten ihre Eltern. Vater McGuire hat dann den Schläfer geweckt, ihn aber seines Weges ziehen lassen, nachdem er erkundet, daß der junge Mann, süßen Weines voll, unbewußter Weise in das fremde Haus eingekehrt war.

Deutsch-amer. Historische Gesellschaft.

Am Mittwoch, Abends 8 Uhr, findet in der Schiller-Halle, Nr. 105—109 Randolph Str., eine außerordentliche Versammlung der Deutsch-Amerikanischen Gesellschaft statt. Die Herren Wm. Vocke, E. F. L. Gauß und E. Mannhardt werden Vorträge halten, und der „Orpheus-Männerchor" wird die Zusammenkunft durch Liedervorträge verschönen.

Eine reelle Offerte.

Ehrliche Hilfe frei für Männer.

Herr Eduard Heintzmann, ein deutscher Arbeiter, wohnhaft No. 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J., ersucht uns, den Lesern der „Abendpost" mitzutheilen, daß irgend ein Mann, der nervös und geschwächt ist, oder welcher an den mannigfaltigen Folgen von schwerer Arbeit, Ausschweifungen oder geheimen Sünden leidet, wie nervöse Schwäche, unnatürliche Verluste, mangelhafte Entwickelung, verlorene Manneskraft, Impotenz u. s. w., vertrauensvoll an ihn schreiben und ohne Kosten volle Auskunft einer sicheren und gründlichen Heilung erhalten kann.

Herr Heintzmann war selbst für lange Zeit ein solcher Leidender und nachdem er vergebens viele angepriesene Heilmittel versucht, verzweifelte er fast an seiner Rettung. Zuletzt faßte er Vertrauen zu einem alten, erfahrenen Freunde, dessen guter und ehrlicher Rath es ihm ermöglichte, Rettung zu finden und permanent kurirt zu werden. Da er aus bitterer Erfahrung weiß, daß so viele Leidende von gewissenlosen Quacksalbern geprellt werden, so faßt Herr Heintzmann es als seine Pflicht auf, seinen Mitmenschen den Vortheil seiner Erfahrung zu geben und ihnen somit zu einer Heilung zu verhelfen. Da er nichts zu verkaufen hat, so wünscht er kein Geld dafür, denn er hält das stolze Bewußtsein, einen Hilflosen auf den Weg zur Rettung gewiesen zu haben, für genügende Belohnung seiner Mühe. Falls Sie Herrn Heintzmann schreiben, und seinen Rath befolgen, können Sie sich auf vollständige Heilung, sowie auf strengste Geheimhaltung verlassen.

Adressiren Sie wie oben angegeben, nennen Sie diese Zeitung und legen Sie eine Briefmarke bei. Nur solche, die wirklich einer Heilung bedürfen, können berücksichtigt werden. momise*

Die englische Bühne.

In McVickers Theater wird morgen das aus London importirte Melodrama „Hearts are Trumps" erstmalig zur Aufführung gebracht werden. Das Theater war gestern und ist heute geschlossen, damit die Vorbereitungen für die Premiere so getroffen werden können, daß dieselbe ohne Störung vor sich geht und einen durchschlagenden Erfolg erzielt. Direktor Litt erwartet, daß das Melodrama „Hearts are Trumps" hier eine noch größere Zugkraft ausüben wird, wie „Sporting Life," welches bekanntlich ebenfalls von dem außerordentlich fruchtbaren Londoner Bühnenschriftsteller Cecil Raleigh herrührt.

Grand Opera House. Lillian Russell, welche sich noch vor nicht gar langer Zeit als „Königin der amerikanischen Operettenbühne" anpreisen ließ, hat den Krebsgang angetreten; sie hat den Sprung von der Operettenbühne zu der des Vaudeville-Theaters gemacht. In dieser Woche wird sie hier in der Burleske „Whirl-i-Gig" mitwirken, die von der Weber & Field Variete-Theatergesellschaft aufgeführt wird. Lillian tritt als „Königin" auf; unter dem Titel von Prinzessinnen oder wohl gar Königinnen thut Lillian, eine Chicagoer Buchdruckerstochter, es schon lange auf der Bühne nicht mehr. Die Unternehmer Weber & Fields bringen noch eine zweite Burleske, eine Parodie auf „Barbara Frietchie", das neueste Repertoire-Stück der Marlowe, zur Aufführung; in dieser wirkt Lillian Russell aber nicht mit.

In Powers'-Theater verbleibt das Schauspiel „The Christian" mit Viola Allen in der weiblichen Hauptrolle auf dem Spielplan. Heute, Montag, ist wieder ein Souvenir-Abend. Reklamebilder („Posters") der vortrefflichen Darstellerin von „Glory Qualie" werden an die Besucher zur Vertheilung gelangen.

Auch im Great Northern-Theater wird zum ersten Male von dem bisherigen Brauche abgewichen und ein Stück zwei Wochen hindurch, vielleicht auch noch länger, gegeben werden. Das amerikanische Volksstück „The Dairy Farm" hat nämlich eine so große Zugkraft ausgeübt, daß die Theaterleitung sich in der angenehmen Lage sah, für diese Woche keine Repertoire-Veränderung vornehmen zu müssen.

Dearborn-Theater. Das reizende Lustspiel „Peaceful Valley", in welchem die Rolle des amerikanischen Studenten, der sich während des Sommers als Kellner die Mittel für die Fortsetzung seines Studiums verdienen muß, lange eine Lieblings- und Glanzpartie von Sol. Smith Russell war, wird in dieser Woche von der ständigen Schauspielgesellschaft des Dearborn-Theaters gegeben. Herr Hansel wird den Studenten Hosea Howe, Frl. Stuart die reiche Erbin spielen, die sich in den armen, aber ehrlichen Menschen verliebt und ihn als ihren Gatten nach ihrem Landgut „Peaceful Valley" aus dem Sommer-Hotel entführt, in welchem sie sich kennen und lieben gelernt haben.

Lyric Theater. Zum Besten von James S. Hutton, dem langjährigen Theater-Leiter, früher vom Lincoln-, während der letzten Saison auch vom Lyric-Theater, wird am nächsten Freitag Nachmittag im Dearborn-Theater eine Benefiz-Vorstellung nach überaus reichhaltigem und genußversprechendem Programm stattfinden. Die besten Kräfte der zur Zeit hier weilenden Theatergesellschaften, wie auch so vorzügliche Musiker wie der Flötist Franz Ballmann, der Cellist Louis Amato und das Spiering-Quartett werden mitwirken. — Das dieswöchige Programm für die im Lyric-Theater stattfindenden Vorstellungen enthält zwei Burlesken als Hauptnummern.

Schweizer Thalia-Verein.

Die jüngste unter den hiesigen Schweizer-Vereinigungen, die „Thalia", wird heute, Montag, Abend in dem Hallenlokale Nr. 601 Wells Straße, nahe North Avenue, einen Unterhaltungsabend veranstalten. Die Mitglieder sind sich wohl bewußt, daß es einer besonderen Attraktion bedarf, um am Ende der Wintersaison noch eine größere Festlichkeit im geschlossenen Raum zum Erfolge zu führen. Es soll nun, um einen genußreichen Abend zu sichern, ein hübsches Volksstück zur Aufführung gebracht werden, und zwar wird der Zweiakter von A. Lang: „Abschied und Rückkehr" gespielt werden. Die flotte Handlung dieses Stückes, der heitere, lebensfrische Ton, der das Ganze durchzieht, werden ihre Wirkung nicht verfehlen. Frl. Scheuner, und die Herren Joh. Bodenmann, Otto Zbinden, Albert Langenegger, W. Elsener, Hans Jakob, Max Hirsch, John Früh und A. Stettler werden mitwirken. Der erste Theil des Programms weist das „Schweizerlied", vorgetragen von Sängern der Schweizer-Vereine, einen Klaviervortrag von Dr. Karl Bertschinger, eine komische Deklamation des Herrn M. Hirsch und einen Jodler-Vortrag von Herrn A. Hunkeler auf. Zum Schluß: Tanzkränzchen.

Weckte die Hausgenossen.

In dem Zimmer, welches er im Hause No. 3455 Dearborn Str. bei der Frau S. Hanlon bewohnte, wurde gestern zu früher Stunde der Neger John F. Williams, mit einer tiefen Schnittwunde am Halse, nahezu verblutet vorgefunden. Williams hatte sich zu tödten versucht. Die Aufmerksamkeit der Hausgenossen wurde durch das laute ängstliche Bellen von Williams kleinem Hunde nach dem Zimmer gelenkt. Sollte Williams wiederhergestellt werden, so wird er sein Leben dem Hündchen zu verdanken haben.

Zu allen Stunden

Spricht nur wenn angesprochen.

Tag und Nacht — jeden Tag im Jahre der stille Diener —

Ein Telephon im Hause,

immer bereit, Euch zu gehorchen und Freunde oder Hilfe herbeizurufen. Eine Nothwendigkeit im modernen Haushalt. Es kostet nur

16c den Tag und aufwärts.

Der neue Maßdienst ist für die Masse berechnet. Erkundigt Euch.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY, CONTRACT DEPARTEMENT, 203 Washington Str.

SCHROEDER'S 465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise** für **auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige.

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

* Kraft des von ihm erwirkten Einhaltsbefehles und mittels geeigneter Werkzeuge hat sich der Pfarrer Paul v. Lohen in Park Ridge gestern gewaltsam Eingang zu der von seinen Widersachern verschlossenen Kirche seiner Gemeinde verschafft und dann vor einer kleinen Zuhörerschaft in Frieden seines Amtes gewaltet.

Sichere Heilung aller katarrhalischen Leiden.

AREND'S GOLDEN NERVINE

Ein zuverlässiges Stärkungsmittel für **Nerven, Magen, Leber, Nieren, etc.**

Bewirkt Wunder in allen Fällen von Schwäche, Blutarmuth, etc.

$1.00 per Flasche.

Zu haben in **Arend's Drugstore, MADISON STRASSE, ECKE 5. AVENUE.**

Schwache, nervöse Personen,

PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N. Y.

PENNYROYAL PILLS

Wichtig für Männer und Frauen!

441 S. State Str.

DR. J. YOUNG,

Krebs

DRS. I. B. ENNIS & CO., 204 STATE STR.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

BORSCH & Co., 103 Adams Str.

Dr. SCHROEDER,

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	8.30 V	9.20 N
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Burlington-Linie.

Nickel Plate.

Erie-Eisenbahn.

Baltimore & Ohio.

Monon Route.

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

CHICAGO & ALTON-UNION PASSENGER STATION.

BOSTON STORE
118 TO 124 STATE ST. AND 77-79 MADISON ST.

Außerordentliche Werthe in Skirts.

Ein riesiger Einkauf von der **Dernburg Mfg. Co. zu 30c am Dollar** setzt uns in den Stand, diese außerordentliche Offerte zu machen.

Dreß Skirts, in schwarzen geblümten Mohairs u. Kameelshaar Plaids, eingefaßte Nähte, gut gefüttert und mit Zwischenfutter, „inverted oder Box Plaited Rücken — werth bis $1.75 das Stück—Dienstag zu **69c**

Dernburg's $3.50 u. $4 Dreß Skirts, gemacht von reinwoll. Sturm Serges, Karrirungen, Mischungen u. Plaids, mit dem neuen Flare Bottom, einige appliqued, passen u. hängen perfekt, auf die bestmöglichste Art gemacht — Auswahl zu **$1.98**

Reinwoll. Kleiderröcke, prächtig Braided", in den neuesten Entwürfen, neuer doppelter oder einfacher Box Plait Rücken, mit Percaline gefüttert, Crinoline mit Zwischenfutter, mit Velveteen eingefaßt—Auswahl von dieser Partie zu nur **$2.98**

$8- und $9-Kleiderröcke, einige Seide Taffeta und Satin Kleiderröcke, andere Seide Crepon, Venetians u. Cheviots — alle nach der neuesten Mode gemacht — zu **$3.98**

500 Promenaden- und Bicycle-Kleiderröcke, alle neu und modern gemacht — Dernburg's Wholesale-Preis bis $6.50—unser Preis **$2.98**

Vergeßt nicht, daß wir alle Kleider frei umändern.

Allerlei Extras für Dienstag.

9c für Arbeits-Hemden für Männer, von gutem dauerhaftem Material, gut werth 35c.	**1½c** das Stück für einfach weiße Männer-Taschentücher, wth. 5c. Verkauf um **10** Vorm.	**3½c** die Yd. für Plaid Glas-Handtuchzeug, 17 Zoll breit.	**25c** für große türkischrothe Tischtücher mit Fransen.
39c die Yd. für 72zöll. silbergebleichten Tisch-Damast, werth 55c.	**25c** das Paar für Oxford Damen-Ties, von Dongola Kid, Patentleder Tips.	**2¾c** die Yard für Satin und Gros Grain Bänder No. 5.	**5½c** für Crinkles, das populäre Sommer-Tuch, schwarz und farbig.
1c das Dutzend für gute Perlmutter-Knöpfe. 2. Floor, Annex.	**3c** per Karte für De-Long Hump Haken u. Oesen, wth. 8c, (2. Floor Annex).	**1½c** und **3c** für Stickerei-Einsatz werth 5c und 8c.	**10c** und **12½c** d. Yd. für Fabrik-Rester v. weißem Pique, werth 15c u. 19c.
9½c die Yard f. Scintilla gesponnenes Glas — 36 Zoll breit.	**6¾c** die Yd. für Nurse gestreiftes Kleider Gingham, 36 Zoll breit.	**4¾c** die Yard für Amoskeag u. Lancaster Schürzen-Ginghams.	**19c** für Sommer-Korsets für Damen, gute Facon und dauerhaft, werth 40c.
3c für Frucht- und Beeren-Schüssel, von engl. Porzellan, werth 8c.	**12½c** d. Paar für Muslin Beinkleider für Damen, werth 25c.	**3c** das Stück für Lekko, die wunderbare Schrubb-Seife.	**1c** die Rolle Tapeten, in unvollständigen Kombinationen, 5,000 Rollen zur Auswahl.
9c das Stück für Feld-Stühle, mit Canvas überzogen, gute 25c-Werthe.	**2c** das Stück für gerippte leichte Damen-Leibchen. Verkauf **9** Uhr Vormittags.	**3½c** die Yd. für Rester von Silesia und Percaline, in begehrenswerthen Längen.	**3½c** die Yard für Moreen Skirting, braun und grau.
$4.90 das Paar für M. & W. Double Tube Tires, 1900 garantirt.	**10c** für leichte Merino Männer-Hemden und -Unterhosen. Verkauf um **9** Uhr Vorm.	**39c** für hochfeine franz. Novelty Grenadines und Organdies, in Satin Streifen, Ombre und Broche Effekte, werth $1 Yard	**29c** für Novelty bedruckte Foulards, in Satin Streifen, Polka Dot und Scroll-Mustern, werth 65c.
12½c für bedruckte Satin Foulards, in Polka Dot u. geblümt, für Waists u. Kleider, wth. 39c.	**57c** für Kilmer's Swamp Root oder Celery Compound, $1-Flasche. — Um **4.15** Nachm.	**13c** das Stück für Cuticura Seife, um **4.30** Nachm.	**7c** für Mennen's Talcum Powder, um **4.30** Nachm.
$2.69 f. Männer-Anzüge von reinwoll. Cassimere und gemischten Cheviots, werth $6.50.	**$3.29** f. Männer-Anzüge von reinwoll. Cassimere u. fancy Worsted — werth $8.75 bis $12.50.	**$5.48** f. Männer-Anzüge von feinem Cassimere, einfach. und fancy Worsteds, werth $13 bis $15.	**$8.98** f. Männer-Anzüge von import. gestreift. Worsteds, Oxfordgrauen Vicunas u. Cheviots, werth $18 b. $25.

Die Ausstellung in den Augen der Pariser.

Nichts ist ergötzlicher, — so schreibt man aus Paris — als in der Pariser Presse die laufende Berichterstattung über die Weltausstellung zu verfolgen. Die Beurtheilung dieses großen Werkes ist hier vollkommen Parteisache geworden. Wer mit der Regierung geht, der findet die Ausstellung prächtig: wer die Regierung bekämpft, der hält es für seine Pflicht, auch die Ausstellung schlecht zu machen. Es gibt eine republikanische und eine nationalistische Art, sie anzusehen. Unbefangen ist keine von beiden, aber sie entfernen sich doch nicht gleich weit von der Wirklichkeit. Wenn die republikanische Presse nicht genug starke, nicht genug hochgefärbte Worte heranraffen kann, um ihr Entzücken, ihre Begeisterung über die Wunder des Marsfeldes, des Trokadero u. s. w. auszudrücken, so ist zu solchem Ueberschwang allerdings noch manches Fragezeichen hinzuzufügen. Aber vollkommen grotesk ist es, die Weltausstellung als gemeine Vorortkirmeß, als Beutelschneiderei größten Stils, als Weltfopperei zu behandeln, wie es die nationalistische Presse ganz geläufig thut. Sie bespöttelt oder verunglimpft alles daran. Die Rollbahn lärmt und zerstört die Traulichkeit der Wohnungen im zweiten Stock, an deren Fenstern sie entlang läuft. Die Ausstellungspaläste sind von beispiellosem Ungeschmack. Die Einrichtung wird nie fertig werden. Man ist heute noch so weit von der Vollendung wie am Tage vor der feierlichen Eröffnung oder acht Tage vorher. Die Straßen und Pfade auf den Ausstellungsplätzen sind unwegsam. Der Ausstellungsbesuch wird dem Publikum durch Staubwolken verleidet, die Menschen und Dinge einhüllen und bedecken, da nie gesprengt wird. Das Geldschinden wird mit einem grimmigen, habgierigen Eifer betrieben wie nie vorher. Um alles zu sehen, was innerhalb der Ausstellung nur gegen besonderes Eintrittsgeld zugänglich ist, muß man gegen 1200 Fr. aufwenden. Kein Ausstellungsbediensteter weiß Bescheid, keiner vermag auf die einfachsten Fragen befriedigende Auskunft zu ertheilen. Die gute Gesellschaft bleibt diesem Sabbath fern und überläßt ihn den Onkeln vom Lande, den Krähwinklern, dem Pöbel und den englischen Taschendieben. Alle Unternehmungen, die im Hinblick auf die Ausstellung gegründet sind, werden jämmerlich verkrachen. Der Besuch ist bis heute um vier Fünftel hinter der Erwartung zurückgeblieben, und so wird es auch weiter gehen.

Das sind einige der Liebenswürdigkeiten, mit denen die nationalistischen Blätter die Ausstellung überschütten. Dem Besuch aus dem nahen und fernen Auslande werden diese hämischen, zum Theil ganz unwahren, zum andern Theil stark übertriebenen Urtheile nicht schaden, denn in der Fremde hat die nationalistische Presse keine Leser. Aber in der französischen Provinz und in Paris selbst verderben sie wirklich die Stimmung und fügen der Ausstellung schon jetzt ernsten Nachtheil zu. Die Nationalisten finden es mit ihrer Vaterlandsliebe, die sie bekanntlich in Erbpacht haben, vollkommen vereinbar, ein Werk zu schädigen und womöglich zu Grunde zu richten, wovon weit weniger der Bestand und Ruf des Ministeriums Waldeck-Rousseau als das Ansehen Frankreichs abhängt, das auf lange Zeit hinaus großen Abbruch erleiden würde, wenn die Weltausstellung keinen Erfolg hätte.

Das Arsenikgehalt des Körpers.

Das Arsenik, bekanntlich einer der furchtbarsten chemischen Stoffe, der zu Vergiftungszwecken bnutzt wird, findet sich auch unter normalen Verhältnissen, wenn auch in ganz geringen Mengen, im menschlichen Körper, und zwar vorzugsweise im Gehirn, in der Schilddrüse und in der Haut. Dieses Arsen ist an gewisse, in den Zellkernen enthaltene Eiweißstoffe gebunden und spielt vermuthlich eine wichtige Rolle im Organismus. Das kann man z. B. daraus erkennen, daß bei Erkrankungen der Schilddrüse auch Krankheitserscheinungen in den anderen Organen auftreten, die normaler Weise Arsenik enthalten, im Gehirn und in der Haut. Andererseits erzielt man bei verschiedenen Krankheiten, bei welchen nachweislich das Arsenik aus jenen Organen schwindet, durch Darreichung von Arsenik gute Resultate. Darauf beruht wahrscheinlich die Heilwirkung des Arseniks bei zahlreichen Hautaffektionen. Man wird sich der Ansicht nicht verschließen können, daß gewisse Funktionen unseres Organismus durch besondere chemische Stoffe bedingt sind, die sich in den Gewebszellen des Körpers finden. Das gilt von dem Jod, welches bekanntlich in der Schilddrüse enthalten ist, das gilt von dem Fluor im Knochen, vom Eisen im Blut und schließlich auch von dem Arsenik in Gehirn, Haut und Schilddrüse. Die Behandlungsmethoden, welche also bei bestimmten Organerkrankungen einen dieser chemischen Stoffe in dieser oder jener Form zuführen, und die gerade in den letzten Jahren vielfach empfohlen worden sind, beruhen — wie man sieht — auf einer durchaus rationellen Grundlage. Für die gerichtliche Medizin haben diese Verhältnisse, insbesondere soweit sie das Arsenik betreffen, eine gewisse Bedeutung. Da sich bereits im normalen Zustande gewisse Mengen von Arsenik im Gehirn, in der Haut sowie in der Schilddrüse vorfinden, so wird sich die Untersuchung, um eine etwaige Vergiftung durch Arsenik festzustellen, mehr auf andere Organe erstrecken müssen.

Verbesserter Dienst

zwischen Chicago, Elgin, Rockford, Freeport, via der Chicago & North-Western-Bahn. Buffet Parlor-Waggons am Zuge, der Chicago 4:45 Nachm. verläßt, ausgenommen Sonntags, und nur 6:50 Sonntag Nachmittags. Häufige Züge. Bester Dienst. Ticket-Offices, 193 Clark Str. und Wells Str.-Station. mai17,19,21,23,25

Kauften einen ganzen Schnittwaaren-Laden aus

Das ganze Lager von H. Reinecke, 699 Milwaukee Ave., Chicago,

$6950 werth von neuen Frühjahrs-Waaren für $2,400

Es wird eine solche Verschleuderung von Frühjahrswaaren stattfinden, wie nie zuvor. Unsere Thüren werden punkt 8 Uhr Dienstag Morgen geöffnet. Kommt früh und sichert Euch die erste Auswahl.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, den 22., 23. und 24. Mai 1900.

H. Reinecke's großes Unterzeug- und Hemden-Lager.

Partie 1 zu 16c.

29c Jersey geripptes Unterzeug für Männer, zu . . . **16c**
29c weiches Merino-Unterzeug für Männer, zu . . . **16c**
29c Swiß geripptes Unterzeug für Männer, zu . . . **16c**
28c Sommer Merino-Unterzeug für Männer, zu . . . **16c**
33c Half Sleeve Swiß geripptes Unterzeug für Damen, zu . . . **16c**
38c Silkaline Unterhemden für Damen, zu . . . **16c**
29c Lisle Finish rosa und blaues Unterzeug für Damen, zu . . . **16c**

Partie 2 zu 29c.

48c weiches Merino Seidenfinish Unterzeug für Männer, zu . . . **29c**
58c Imitation seidengestreiftes Unterzeug für Männer, zu . . . **29c**
48c Camel's Hair Sommer-Unterzeug für Männer, alle Größen . . . **29c**
Echtes französisches Balbriggan Unterzeug für Männer, zu . . . **29c**
74c weiches beschmutztes Merino-Unterzeug für Männer, zu . . . **29c**
75c seidenes Unterzeug für Damen, alles lebhafte Farben, zu . . . **29c**

Partie 3 zu 48c.

88c wollenes Sommer-Unterzeug für Männer, zu . . . **48c**
98c Monarch Hemden für Männer — leicht beschmutzt, zu . . . **48c**
88c ganzseidene Front Outinghemden für Männer, tadellos, zu . . . **48c**
88c schwere Regenschirme für Männer und Damen, zu . . . **48c**
74c schön bestickte Blousen für Knaben, zu . . . **48c**
$1.00 Negligee-Hemden für Männer, leicht beschmutzt, zu . . . **48c**

H. Reinecke's Domestics und Leinen.

Percale.

10,000 Yards Simpson's französische blaue Percale, gute Längen, H. Reinecke's Preis 7c, unser Preis, per Yard . . . **2¾c**

Gingham.

8000 Yards Amoskeag Schürzen-Gingham, alle Farben, alle Styles Checks, H. Reineckes Preis 7c, unser Preis, per Yard . . . **3½c**

Tennis-Flanell.

8000 Yards extra gute Qualität Tennis Flanell, in Streifen und Checks, neue Muster, H. Reinecke's Preis 8c, unser Preis per Yard . . . **3¾c**

Shaker-Flanell.

6500 Yards gute Qualität Cream Shaker-Flanell, H. Reinecke's Preis 7c, unser Preis, per Yard . . . **3¾c**

79 Stücke extra schwerer eine Yard breiter ungebleichter Muslin — H. Reinecke's Preis 7c, unser Preis, per Yard . . . **4¾c**
75 Stücke ganzleinene Handtuchstoffe, wie Barsley, Huck, Damast und karrirte Glas Handtuchstoffe, H. Reinecke's Preis bis zu 15c, unser Preis, per Yard . . . **9¾c**
150 weiße gehäkelte Bettdecken, volle Größe, Marseilles Muster, gesäumt und fertig zum Gebrauch, H. Reinecke's Preis $1.00, unser Preis . . . **74c**

Kinder-Kopftrachten vom Reineckes Lager.

Weiße Silkaline Hauben für Kinder, mit voller Rüsche und mit Sateen gefüttert — Reinecke's Preis 25c, unser Preis . . . **11c**
Weiße Lawn Hauben für Kinder, mit Spitzen, Rüsche, fancy- offene hohlgesäumte Arbeit, Reinecke's Preis 25c, unser Preis . . . **15c**
Kurze Cambric Kleider für Kinder, Yoke besetzt mit Stickerei, Größen 1 bis 14 Jahre, Reinecke's Preis 39c, unser Preis . . . **21c**
Partie weiße Lawn-Schürzen für Damen, mit Spitzen-Kante, Reinecke's Preis 19c, unser Preis . . . **9c**
269 Paar Drab, Ecru und Sommer-Korsets für Damen, Reinecke's Preis 50c, unser Preis . . . **25c**

H. Reineckes Spitzen.

Partie 1—1200 Bolts feine französische Valenciennes Spitzen, 1 Zoll breit, Reineckes Preis 3c die Yard, unser Preis, Yard . . . **1c**
Partie 2—139 Stücke fancy Spitzen für Kissenbezüge und Gardinen, 4 Zoll breit, Reinecke's Preis 5c die Yard, unser Preis, Yard . . . **2c**
Partie 3—240 Stücke feine leinene Spitzen, ½ bis 1½ Zoll breit, Reinecke's Preis 3c die Yard, unser Preis, per Yard . . . **1c**
Partie 4—27 Stücke Cambric Einsatz, 2 Zoll breit, Reinecke's Preis 9c die Yard, unser Preis . . . **5c**

Damen-Capes.

Aus feinem gemustertem Sateen und Seide, schön gefüttert, reich besetzt mit seidenem Band und Spitzen — Box plaited Rücken — Singer & Feldmann Wholesale-Preis $4.00, Retail-Preis $5.00 — unser spezieller Preis nur . . . **2.89**

Damen-Capes,

Aus feinem ganzwollenem Broadcloth und einfach gemusterter Seide, einige durchweg gefüttert mit guter Seide, alle Längen, alle reich besetzt mit seidenem Band und Spitzen — Singer & Feldman Wholesale-Preis $5.50, Retail-Preis $7.00 — unser Spezial-Preis nur . . . **3.89**

H. Reinecke's Röcke und Wrappers.

Kleiderröcke für Damen, aus gutem schwarzem gemustertem Mohair, gemacht mit pleated oder shirred Rücken, zwischengefüttert mit Canvas, gefüttert mit Percaline, mit Sammet eingefaßt, Reinecke's Preis $2.00, unser Spezial-Preis . . . **1.19**
Damen-Wrappers, aus echtfarbiger Percale, gemacht mit fitted Lining zur Waist, volle breite Flounce unten, alle Farben und Größen — Reinecke's Preis $1, unser Preis . . . **43c**

Reinecke's Taschentücher.

Weiße und farbige bordered hohlgesäumte Herren-Taschentücher, Reinecke's 10c-Sorte, zu . . . **5c**
24- und 28zöllige rothe Taschentücher für Männer, Reinecke's Preis 10c das Stück, zu . . . **5c**
28zöllige indigoblaue Taschentücher für Herren, Reinecke's 10c Sorte, zu . . . **5c**

Reinecke's Strumpfwaaren.

Schwarze nahtlose Strümpfe für Kinder, Reinecke's Preis 10c, zu . . . **5c**
Fancy blaue gemischte nahtlose Männer-Strümpfe, die 10c Sorte, zu . . . **5c**
Echtschwarze nahtlose Strümpfe für Damen, Reinecke's 10c Sorte, das Paar . . . **5c**
Schwarze nahtlose Lisle Strümpfe für Babies, Reinecke's Preis per Paar 15c, unser Preis . . . **5c**
Fancy gestreifte Strümpfe für Damen, Reinecke's Preis 10c das Paar . . . **5c**
Schwarze nahtlose Damenstrümpfe — doppelte Fersen, Reinecke's Preis 15c das Paar, zu . . . **10c**
Schwarze u. lohfarbige nahtlose Socken für Männer, seidene Ferse und Zehen, Reineckes Preis 19c das Paar . . . **10c**
Derby gerippte Schulstrümpfe für Kinder, doppeltes Knie, Reinecke's Preis 15c das Paar . . . **10c**

Allerbestes Rockfutter, keine Rester, vom Stück geschnitten, per Yard . . . **2½c**
100 Stück feiner corded weißer Lawn, Reinecke's Preis 7c, unser Preis . . . **2¾c**

H. Reinecke's Rouleaux, Spitzen-Gardinen &c.

Fenster-Rouleaux.

Leinene Fenster-Rouleaux, aufgezogen auf guten Rollers, mit breiten und schweren Spitzen — Reinecke's Preis 69c, unser spezieller Preis . . . **35c**

Gardinen-Netze.

Gardinen-Net, bei der Yard — elegante Muster — gute Qualität — Reinecke's Preis 25c, unser Preis per Yard . . . **12½c**

Oeltuch, Gardinen etc.

Floor Oeltuch, 1 oder 2 Yards breit, die beste Qualität, in Längen bis zu 3 Yds., Reinecke's Preis 30c, unser Preis, per Quadr.-Yard . . . **18c**
Spitzen-Gardinen, volle 3½ Yards lang, weiß und cream, elegante Muster, gute Qualität — Reinecke's Preis $2.50 — unser Preis, per Paar . . . **1.48**
Chenille Portieren, sehr schwere Qualität, lange geknüpfte Franse, breiter und schöner Dado — die populärsten Farben — Reinecke's Preis $3.75 — unser Preis, per Paar . . . **2.50**

H. Reinecke's Waschstoffe, Kleiderstoffe, Seiden- und Futterstoffe.

Waschstoffe.

50 Stücke sehr feine Royal Irish Dimities, in den allerfeinsten Frühjahrs Scroll-Mustern, Streifen und Polkatupfen, in hellem und dunklem Grund, Reinecke's Preis 10c die Yard, unser Preis . . . **5c**
(Nur 10 Yards an jeden Kunden.)

Wollen- und Mohair-Fancies.

40 Stücke double folded wollene und Mohair Fancies, in neuen Entwürfen und Farben, auch schwarz, H. Reinecke verkaufte sie zu 15c per Yard . . . **7¾c**

Fancy Kleider-Futterstoffe.

5000 Yards fancy Kleidermuster Futterstoffe, in schwarz, mit weißen und farbigen Streifen, Polkatupfen und netten Mustern, finished mit einem hübschen farbigen Border — H. Reinecke's Preis 15c per Yd., unser Preis . . . **5c**

Farbige Kleiderstoffe.

Fancy und einfache Suitings — 40 Stücke fancy und einfache Suitings, 38 Zoll breit, bestehend aus seidengestreiften Plaids, feinen Henriettas, französischen Serges, wollenen u. Mohair Mischungen, Check Suitings u. vielen anderen, H. Reinecke kaufte sie um sie im Retail zu 40c per Yard zu verkaufen . . . **15c**

Schwarze Kleiderstoffe.

Satin Brocades — 40 Stücke 40 Zoll breite schwarze Satin Brocades, fancy Jacquards, Storm Serges und Henriettas, kosteten H. Reinecke 50c per Yard, unser Preis . . . **25c**

Waschstoffe.

Feine Corded Dimities — 50 Stücke der allerneuesten Dimities, in den wünschenswerthesten Entwürfen und Farben, auch 36zöll. Madras Cloths, Cable Cords und bedruckte Jaconet Lawns, H. Reinecke verkaufte sie nie für weniger als 15c per Yd., unser Preis . . . **8¾c**

Schwarze Seidenstoffe.

Schwarze Peau de Soies — 10 Stücke jener populären schwarzen Peau de Soie Seide, in einem eleganten schwarzen Finish und Qualität, H. Reinecke verkaufte sie zu $1.25 per Yard — zu . . . **69c**
Schwarze Taffetas — 10 Stücke reinseidene schwarze Taffetas, in einem guten schwarzen, glänzenden Finish, H. Reinecke bezahlte 75c per Yard dafür, unser Preis . . . **49c**

Ein großer Schuh-Verkauf.

Serge Congreß Schuhe für Damen — solide Leder-Sohlen, hübsch und leicht für den Sommer-Gebrauch, Paar nur . . . **37c**
69c für Schuhe werth $1.25.
69c für Little Gents Schnürschuhe, lohfarbig und schwarz, wth. $1.25. —
69c für Oxford Ties für Damen, lohfarbig u. schwarz, werth $1.25.
69c für Kinderschuhe, lohfarbig und schwarz, zum Schnüren und Knöpfen, werth $1.25.
69c für rothe Kinderschuhe, zum Schnüren und Knöpfen, handgewendet.
69c für lohfarbige Strap Slippers für Mädchen, werth $1.25.

Möbel- und Teppich-Spezialitäten.

Frei! — Stange und Fictures frei mit jedem Paar Spitzengardinen zu $1.00 und aufwärts.
Jeder Carpet zu 30c und aufwärts wird frei genäht, gelegt und gefüttert.
Ein sehr feines Paar Nottingham Spitzen-Gardinen mit einem $10.00 Möbel-Einkauf.
Ein sehr hübscher und großer Wilton Rug, mit einem $20 Möbel-Einkauf.
Brussels Carpet, ganzwollene Oberfläche, sehr schwere Qualität, die neuesten und feinsten Farben — werth 65c, per Yard . . . **48c**
Imitation Brussels Rugs, große Sorte, sehr schön, werth 50c . . . **25c**

Möbel- und Teppich-Spezialitäten.

Große Sorte Ingrain Carpet Rug, 9 Fuß breit, 12 Fuß lang, die neuesten Muster, werth $8.50 — nur . . . **4.50**
Ekzimmer-Stühle, hohe Rücklehne, solider Holzsitz, gut finished, wth. 75c, 4 für einen Kunden, nur . . . **49c**
Großer Arm Rocker, solider Ledersitz, werth $3.00 — nur . . . **1.75**

Weine und Liköre.

Royal Crown Portwein, von Aerzten empfohlen wegen seiner ausgezeichneten körperstärkenden Qualität — speziell für diesen Verkauf, volle Quart-Flasche, zu . . . **29c**
3 Jahre alter California Port oder Claret Wein, werth $1.25 die Gallone, speziell für diesen Verkauf, nur . . . **49c**
Feiner 4 Jahre alter Rye oder Bourbon Whiskey, per Gallone $1.49, per ½-Gallone 79c, per Quart . . . **39c**

Bemerkenswerthe Kleiderwerthe.

Zu 89c Auswahl aus doppelbrüstigen 2-Piece Anzügen für Knaben — in schwarzen, blauen und gemischten braunen Cheviots, alle Größen von 5 bis zu 14 Jahren, gut gemacht und besetzt — werth $2.00.
Zu 1.29 Auswahl aus Vestees, Sailors und doppelbrüstigen, Größen 3 bis 14 Jahre, Sailors besetzt mit seidener Soutache, alles Erzeugnisse dieser Saison und das allerbeste Futter — werth $2.50.
Ganz außergewöhnliche Offerte in Dreß-Hosen für Knaben, in blau, schwarz und gestreift, gemacht mit Pat. Waistband, alle Nähte taped, kleine Nummern, Junior Style, Größen 3 bis 14, werth $1 . . . **29c**
Wir führen ein großes Assortiment von waschbaren Anzügen von **29c** aufwärts bis zu **$2.**
Auswahl aus hunderten von eleganten Männer-Anzügen, alle gemacht aus zuverlässigen Wollstoffen, gut shrunken und sorgfältig gemacht, besetzt und gefüttert, in ganzwollenen schwarzen und blauen Cheviots, sowie gemischten Farben in schottischen Tweeds, werth $8 und $10, speziell . . . **4.98**

Spezieller Grocery-Verkauf.

Reguläre Grocery-Store-Preise:	$1.00 werth Waaren für 50c.	Unser Spezial-Preis:
11c	2 Pfd. granulirter Zucker für	1c
5c	5 Pfd. granulirte Waschsoda für	1c
5c	1 Packet Calumet Kornstärke für	1c
4c	1 Packet Cudahys Waschpulver für	1c
5c	1 großer Sack feines Tafelsalz für	1c
10c	1 Schachtel Enameline Ofenwichse	4c
15c	½ Pfd. gemahl. schwarzer Pfeffer	10c
15c	1 Flasche Standard Rootbeer für	9c
30c	1 Pfd. fancy Maracaibo Kaffee	22c

$1.00 werth an Waaren für **50c**

Diese Order wird nicht gebrochen oder separat verkauft.

Proctor & Gamble's Lenox Seife, 3 Stücke für . . . **5c**
Tisch-Oeltuch, die allerbeste Qualität, gute Muster, die Yard zu nur . . . **7c**
Hygienic Kalsomine, in 16 verschiedenen Farben, per 4-Pfd.-Packet . . . **19c**
Bestes Clinton Drahttuch, per Quadrat-Fuß nur . . . **1¾c**
Haus- und Floor Paint—jede Farbe, unsere reguläre $1.00 Farbe, nur . . . **85c**
5-zöllige schwere Wand-Pinsel, gute Waare — Verkaufspreis . . . **25c**
Große doppelte Backofen für Gas-, Gasolin- oder Kerosin-Ofen, gemacht von schwerem Russia Eisen, werth $2.00 . . . **1.39**
Wäschekörbe — große Weiden Wäschekorb, gemacht von guten weißen Weiden — werth 40c . . . **23c**
Gute Messer und Gabeln, braune Griffe, per Paar . . . **5c**
Thee-Kessel — Nr. 8 Granite Theekessel, werth 50c, Verkaufspreis . . . **29c**
Haus- und Floor Farben — Fertig gemischte Haus- und Floor-Farbe, per Gallone . . . **69c**
Schwerer zink-überzogener Koffer — mit Inside Tray, Eisenblech-Boden . . . **1.35**
6 Fuß gute Trittleiter, ohne Shelf, zu . . . **35c**
Echter Colby Wäsche-Wringer, garantirt, werth $3.00, zu . . . **2.25**
Grand Wäsche-Wringer — solides Holzgestell — Verkaufspreis . . . **1.19**
Gute Größe Fenster-Screens, gute Auszieh-Spring, zu . . . **19c**

KLEIN BROS.
795-805 So HALSTED ST.
COR. CANALPORT AVE.

Einer der größten Läden Chicagos!

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Postbestellungen ausgeführt. — Schreibt für unsern Katalog.

Mächtige Preis-Attraktionen für Dienstag.

Damen-Waists. Shirt Waists f. Damen, gem. v. feinsten gemusterten Percale, alle Größen, billig zu $1.00, speziell Dienstag zu **48c**	**Damen-Hüte.** Strohhüte für Damen (Formen), assortirte Facons, alle Farben, werth 6c bis $1.00— Eure Auswahl zu **10c**	**Kinder-Strümpfe** Schwere gerippte echt schwarze Kinderstrümpfe, Größen 5 bis 8½, billig zu 18c, per Paar **10c**	**Mohair Crepons.** 42 Zoll breite schwarze Mohair Crepons, die allerneuesten Muster, in d. Stadt zu $1.48 verkauft, unser Preis, p. Yd. **$1.00**
Damen-Vests. 500 Dtzd. Ecru gerippte ärmellose Leibchen, werth 10c, zu **2½c**	**Percales.** 250 Stücke beste 12½c yardbreite Percales, alle neuen Muster — per Yard, **7½c**	**Seiden-Rester.** Fancy Seide in Restern, von guter Länge, einige werth bis zu $1.50, p. Yd. **50c**	**Brilliantines.** 40 Zoll breite gemusterte Brilliantines, guter 45c Wth., per Yard, **25c**
Speziell von 8—9 Vorm. 2000 Yards 5c Parchent, per Yard **2½c**	**Gardinen-Swiß.** 45 St. weiße Gardinen-Swisses, wth. 10c, per Yard, **5½c**	**Craddock's Seife.** Medicated blaue Seife, per Schachtel nur **15c**	**Zahnpulver.** „Dr. Graves" reguläre 25c Größe, — Dienstag zu **10c**

Extra speziell.

50 Dtzd. Negligee Arbeits-Hemden für Männer, gemacht aus Garners echtfarbiger Percale, in neuen Frühjahrs-Mustern, volle Größen, 14½ bis 17, werth 25c — zu . . . **12½c**
2 Hemden auf jeden Kunden.

Moth-Balls.

Ein Bargain für Dienstag, per Pfund **2½c**

Damen-Suits.

100 Damen-Suits, gemacht aus grauem Homespun, Venetian und Covert Tuch — Jackets durchweg mit Seide gefüttert und Rock mit bester Percaline, um damit aufzuräumen, in 3 Partien.

Partie 1—werth $6.50—zu **$2.50**
Partie 2—werth $9.50—zu **$4.98**
Partie 3—werth $12.00—zu **$6.98**

Groceries.

Holman's beste Seifen-Spähne, 3 Pfd. **10c**
Argo Klumpenstärke, 3 Pfd. **10c**
P. & G. Lenox Seife, 10 Stücke **25c**
Liberty Soda Biscuit, per Pfd. . . . **5c**
Ausgesuchter Louisiana Reis, 3 Pfd. . **10c**
Importirte Linsen, 2 Pfd. **7c**
Fancy California Birnen, per Pfd. . **7c**
Unser 25c Java und Mokka Kaffee, ein ausgezeichnetes Getränk, per Pfd. . . . **18c**
Deutsche süße Chokolade, ½-Pfd.-Stück **5c**
Speziell — Für eine begrenzte Zeit, unsere 50c Theesorten, per Pfd. **35c**

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.,
Ecke 20. Str.

Check-Kontos, von $100 oder darüber, zu günstigen Bedingungen.

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 aufwärts und Zinsen darauf bezahlt.

Sicherheits-Gewölbe, Boxes $3 per Jahr.

Office-Stunden: 9 Vormittags bis 4 Nachm. Samstags bis 7.30 Abends.
27novm,mi,fr,6mt

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph.. 681., Ex

J. S. Lowitz,
185 CLARK STR.,
zwischen Monroe und Adams,
(früher No. 99, gegenüber dem Court-House).

Schiffskarten

für Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 22. Mai: „Kaiserin Maria Theresia", Expreß. nach Bremen.
Mittwoch, 23. Mai: „Westernland", nach Antwerpen.
Donnerstag, 24. Mai: „Augusta Victoria", Expreß, nach Hamburg.
Donnerstag, 24. Mai: „L'Aquitaine", Expreß. nach Havre.
Samstag, 26. Mai: „Phoenicia" . . . . nach Hamburg.
Samstag, 26. Mai: „Amsterdam . . . nach Rotterdam.
Dienstag, 29. Mai: „Saale", Expreß, nach Bremen.
Donnerstag, 31. Mai: „Fürst Bismarck", Expr ß. nach Hamburg.

Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.

Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
185 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abs. Sonntags 9—12 Uhr

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten zu billigsten Preisen.

Wegen Ausfertigung von
Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an

Konsulent **K. W. KEMPF.**

Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Schiffskarten.

$25.00 nach / $28.00 von — Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen &c. &c.

Geldsendungen durch die Reichspost 3mal wöchentlich
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.
Erbschaftssachen, Kollektionen, Spezialität.

A. BOENERT, 167 E. WashingtonSt.
23ap,1mt

Kinderwagen-Fabrik C. T. Walker & Co 190 O. North Av.

Mütter, kauft Eure Kinderwagen u. Go-Carts in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen.—Wir verkaufen zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen Euch manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile, die zu einem Kinderwagen gehören, separat. Abends offen. 2ap6mo,momifr

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 423.

...Große...

Exkursionen nach der **Alten Heimath**

unter meiner persönlichen Leitung von New York, mit folgenden Dampfern:
„Potsdam", 2. Juni nach Rotterdam,
„Pennsylvania", 2. Juni nach Hamburg,
„Großer Kurfürst", 28. Juni nach Bremen,
„Fürst Bismarck", 28. Juni nach Hamburg

Abfahrt von Chicago 2 Tage vor Abfahrt der Dampfer mit Spezial-Zug I. Klasse von 27 Stunden. Für Baggage in Chicago, sowie in New York wird bestens Sorge getragen.

Alles Nähere, mündlich oder schriftlich, durch

K. W. KEMPF,
General-Passagier-Agentur,
84 LaSalle Str.
19ma,famomifadi

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mj*

Finanzielles.

A. Holinger, Schweizer Konsul. — Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.

Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. mz18,fa,mo,mi,bw

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
11fb,mmfa,*

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.